

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gang“

Erster-Heft geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Gang“ Nr. 6550-53.

Von 2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Postämter. — Bezugs-Veränderungen nehmen jederzeit entgegen. In Wiesbaden die Postämter Nr. 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die Postämter, die den bezugsberechtigten Verlegern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Kriegs-Preis für die Reihe: 10 Pfg. für deutsche Ausgaben im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Arbeiter“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 30 Pfg. für alle ausländischen Ausgaben; 1 Pfg. für deutsche Anzeigen; 2 Pfg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Kriegs-Konsum: Für die Rhein-Rubg. bis 12 Uhr mittags; für die Provinz-Rubg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Hftand 450 u. 451.

Sonntag, 4. April 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 157. • 63. Jahrgang.

Kriegs-Ostern.

Das Fest der Auferstehung kommt uns in diesem Jahre mit seinem Ernst und mit seinen Hoffnungen als ein besonders feierliches und schönes Symbol vor. Nach all dem Weiden und Tod, der Vernichtung und der Verzweiflung, wie sehnt sich da die Menschheit nach Licht und Frühling, nach Erlösung und Auferstehung!

Im religiösen Leben bedeutet Ostern den Sieg der Gottheit, des Guten über Reid und Söh, Schwäche und Verworfenheit. Das Licht triumphiert über die Finsternis. Und auch im Völkerverleben muß uns ein Ostern erblicken, ein Aufwachen aller guten und gesegneten Kräfte nach der tiefen Nacht der Völkerverfälschung, der Aufrichtung aller gütigen und verderblichen Elemente in der Welt.

Wir Deutschen feiern Ostern in diesem Jahre mit gutem Gewissen und aufrechtem Sinn. Wir haben die Finsternis des Krieges nicht gewollt, Kaiser und Kanzler haben sich ehrlich bemüht, bis zum letzten Moment, wo die nationale Ehre es zuließ, das Unheil abzuwenden — nicht nur vom eigenen geliebten Vaterlande, sondern vom Erdennord überhaupt. Denn dieser Krieg, das mußten wir alle, mußte die ganze Welt in seine zermalmenden Arme nehmen; er mußte Unglück und Vernichtung allüberallhin bringen. Mit verbrecherischer Energie, ohne eine Spur von Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber Völkern, Menschen und Geschichte ist von unseren Gegnern der Krieg heraufbeschworen worden. Die heilige Idee des Friedens und der Eintracht zwischen den Nationen ist geschändet und ans Kreuz geschlagen worden. Gefatomben von Blut sind über die Schlachtfelder geflossen. Mitleid und Verleumdung, Trevel über Trevel sind ausgebeutet und vollführt. Es schien so, als ob alle schlechten Geister, die je in der Welt geschwärmelt ihr Unwesen getrieben haben, sich vereinigt hätten, um ihren Unrat und Geifer zu verspritzen gegen Deutschland und seine Verbündeten.

Über Wahrheit, Licht und Recht setzen sich zuguterletzt doch überall durch. Der Optimismus, der daran glaubt, daß die Kulturentwicklung der Menschheit trotz aller Rückschläge doch sich allmählich aufwärts bewegt, er wird auch angefaßt dieses gewaltigen Krieges zu seinem Rechte kommen. Auch hier wird die gute Sache triumphieren über all die Gahgier und Niedrigkeit, die dem deutschen Volke keine gesunde Aufwärtsentwicklung mißgönnen und das Deutsche Reich zertrümmern wollen.

Auf Ungemach und Weiden, Krankheit und Tod wird für unser Volk — das sind wir gewiß — in absehbarer Zeit, nach der ruhmollen Durchführung der kriegerischen Ziele die Erlösung, der Frieden, die Auferstehung vom Übel folgen. Und wir glauben, daß für den deutschen Gedanken in der Welt nach der schweren Prüfung, die unser Volk mit Tapferkeit und Geduld, mit freudiger Kraft und sittlichem Ernst durchmachen muß, eine neue Zeit der Blüte heraufkommen wird. Wir Deutschen wollen wahrhaftig nicht, wie es uns unsere Gegner andichten, die Herrschaft über die Welt erringen; wir gönnen jeder Nation ihren ehrlich erworbenen Platz an der Sonne; aber wir wollen die Stellung im Rate der Völker erreichen, die uns nach der Höhe unserer Kultur, unserer wirtschaftlichen und geistigen Erfolge zukommt. Wir wollen und werden eine Auf-erhebung feiern aus der Kleinheit und Engigkeit unserer bisherigen politischen Gesamtaufassung heraus zu einer mehr welt-politischen Auffassung unserer nationalen Aufgaben und Ziele. Der Krieg wird uns nach dieser Richtung hin zu einem großen und heilsamen Er-zieher werden.

Zunächst aber regiert noch Mars die Stunde. Und unsere erste und wichtigste Aufgabe ist es, überall der starken und zähen Gegner Herr zu werden, die uns bedrohen. Unsere Truppen haben, erfüllt vom herrlichsten Geist der Vaterlandsliebe, übermenschliches geleistet, und sie werden auch in den künftigen Kämpfen die deutsche Waffenehre hochhalten. Der Sieg sei mit ihnen — das ist der tiefste Wunsch, den wir alle zu Ostern für sie hegen, und wir Daheimgebliebenen wollen uns ihrer würdig erweisen durch freudiges Ertragen kleiner Unbequemlichkeiten, durch wirksame Arbeit im Dienste des Allgemeinwohls und der sozialen Fürsorge!

Der Grundgedanke des Osterfestes ist der, daß die Liebe, die Aufopferung für die Mitmenschen stärker ist als der Tod. Die Kriegsostern von 1915 predigen in ruhmollen Worten die Kunde von der Aufopferung Tausender und Abertausender für ihre Volksgenossen. Auch diese Opfer werden ihre Früchte tragen — in einem größeren und freieren Deutschland!

Der Raubzug der Russen nach Tilsit

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den geplanten Russeneinfall in Tilsit und die im dortigen Grenzgebiet vom 18. bis 20. März stattgehabten Kämpfe das Folgende geschrieben:

Als die Russen gegen Mitte Februar die von ihnen besetzt gewesenen Teile Ostpreußens schleunigst verlassen mußten und dann nach der Winterschlacht die Reste ihrer 10. Armee hinter den Njemen und Bobr retteten, mußte es sowohl in Petersburg als bei den Verbündeten peinlich berühren, daß das russische Heer nun überall von Feindes Boden vertrieben war. Da es der neuen 10. Armee nicht gelingen wollte, gegen Ostpreußen Raum zu gewinnen, auch alle gegen die Südgrenze dieser deutschen Grenzprovinz unternommenen Angriffe scheiterten, so verfiel man auf den Plan, sich in Besitz des äußersten Nordzipsels Ostpreußens zu setzen, um wenigstens durch diese „Er-oberung“ deutschen Gebietes die gedrückte öffentliche Meinung in Rußland neu zu beleben.

Zu diesem Zweck wurde die sogenannte Riga-Szawla-Gruppe gebildet, die aus dem größeren Teile der 68. Reserve-Division, Reichswehren und Grenzschutztruppen zusammengesetzt und dem Befehle des Generals Apuchtin unterstellt wurde, der Mitte März seine Truppen gleichzeitig auf Memel und Tilsit in Bewegung setzte. Die Ereignisse von Memel sind bekannt. Während die Russen dort den Gunnen gleich hausten, waren am 18. März vor Lauroggen, das nur von vierzehn deutschen Landsturmkompanien besetzt war, die Hauptstreitkräfte des Generals Apuchtin erschienen. Gegen die acht russischen Bataillone der durch Reichswehr verstärkten Infanterie-Regimenter 269 und 270 und rund 20 Geschütze hatte der deutsche Landsturm einen schweren Stand. Als seine beiden Flanken umfaßt waren, mußte er, um der Gefahr des Abgeschnittens zu entgehen, sich auf Laugszargen durchschlagen. Auf dem linken Flügel war dabei die Landsturmkompanie des Großen Hagen in eine verzweifelte Lage geraten. Obwohl von allen Seiten von den Russen umstellt, durchbrach sie den Ring und machte dabei noch 50 Russen gefangen. Am 23. März stand der Landsturm mit dem rechten Flügel an den Zurastfluß angelehnt bei Ab-lenken und in der Gegend nordwestlich davon, die Straße nach Tilsit deckend. An diesem Tage gelang es dem Feinde sich in den Besitz von Ablenken zu setzen. Die Gefahr, daß der deutsche rechte Flügel völlig eingedrückt und der Landsturm von der Tilsiter Straße nordwärts abgedrängt würde, lag sehr nahe. An diesem Tage trafen jedoch die ersten deutschen Verstärkungen ein. Es war ein Erkabataillon aus Stettin, geführt von Major von der Horst, das nach dreihün-digstündiger Bahnfahrt in Tilsit angekommen war, dort Kaffee trank und sich sofort nach der bedrängten Stelle in Bewegung setzte. Nach einem Fußmarsche von 24 Kilometer, näherte sich das Bataillon gegen Abend Ablenken und warf die Russen in glänzend durchgeführtem Nachtangriff nach Norden zurück.

Die Kritik war dadurch auf deutscher Seite überstanden und als in den nächsten Tagen weitere Verstärkungen eingetroffen waren, konnte General v. Bapprit, der die Operationen leitete, zur Offensive übergehen. Das inzwischen eingetretene Tauwetter erschwerte die Bewegungen auf den Nebewegen aufs äußerste. Hier stand das Wasser derart hoch, daß auf einem solchen Wege die Geschütze stehen blieben und die Infanterie bis zum Knie teilweise selbst bis zum Leib im Wasser wadete; ein Artillerie-pferd ertrank buchstäblich auf dem Wege, der in einen wahren Sumpf verwandelt war. Als die Russen die gegen sie eingeleitete Umfassung erkannten, gingen sie hinter die Jura auf Lauroggen zurück. Unsere Truppen, die zum Teil die von den Russen in Memel verübten Greuel dort gesehen oder erfahren hatten, verfolgten, erfüllt von unbeschreiblicher Erbitterung, den Feind, der sich bei Lauroggen verschänzte und vom dortigen hochgelegenen Kirchturm sein Artilleriefeuer gegen die deutschen Verfolger leitete. Diese mußten, um die eigene Artillerie heranzubringen, zunächst einen tragfähigen Übergang über die Jeziorupaschlucht herstellen, wodurch viel Zeit verloren ging, die der Feind seinerseits zur Verstärkung seiner Anlagen und zum Bau von Hindernissen ausnützte. In der Nähe des Gutes Lauroggen wurde durch die deutsche Infanterie, angeleitet durch Pioniere, bei eisiger Kälte — es war inzwischen wieder Frostwetter eingetreten — unter schwierigsten Verhältnissen ein erster Steg hergestellt. Bis zum Abend des 28. wurde ein zweiter Steg fertig, der als Schnellbrücke über das inzwischen zu Eis gewordene Wasser der Jura hinübergeschoben wurde.

Am 29. März, 3 Uhr morgens, waren die Erkundun-gen beendet. Um diese Stunde begann der Sturm unter Führung des schon bei Memel vortrefflich be-währten Majors v. Ruffbaum, dessen ausgezeichnetes Bataillon das Zeichen zum Vorgehen auch für die anschließenden Landwehr- und Landsturmabteilungen gab. Über das Eis des Flusses hinweg stürmten die deutschen Truppen die feindlichen Schützengräben und setzten sich in Besitz der Stadt Lauroggen. Von drei Seiten angegriffen, gaben die Russen nach schwersten Verlusten ihren Widerstand auf und flüchteten nach Jurücklassen von mehr als 500 Toten und 500 Gefangenen in die Wälder, nachdem sie in den vorhergehenden Tagen dieselbe Zahl von Ge-fangenen in deutscher Hand gelassen hatten. So fand der geplante Russeneinfall auf Tilsit ein für die deut-schen Waffen ruhmvolles Ende. Kein Russe steht mehr auf deutschem Boden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht Blutige Kämpfe in den Karpathen; alle Przemysl Belagerungstruppen an der Front.

W. T. B. Wien, 3. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 3. April, mittags: An der Front in den Ostbesiden sind seit gestern nur im oberen Latorca-Tale und auf den Höhen südlich Birama Kämpfe im Gange.

Neu eingesehte russische Verstärkungen zwangen uns, die beiderseits Jisna und Verezhny kämpfen-den exponierten Truppen etwas zurückzu-nehmen. Angriffe auf die Stellung nördlich des Hjofer-Passes wurden blutig abgewiesen. Von den vor Przemysl gestandenen russischen Kräften sind nun alle Divisionen an der Kar-pathenfront konstatirt. In Südostgalizien nur Artilleriekämpfe.

Vor unserer Stellung zwischen Dujestr und Pruth herrscht nach den erfolgreichen Kämpfen am 1. April Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die schweren Karpathenkämpfe.

Dr. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 10.) Über die Kämpfe in den Karpathen enthalten die Berliner Abendblätter erneute ausführliche Mitteilungen ihrer Bericht-statter im österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier. Der Berichterstatter des „B. L.“ betont, daß jeder durch die Russen in einzelnen Punkten erreichte Teilerfolg un-er-messliche Verluste an Menschenleben bedeutet, so daß diese Kampfweise der Russen, die fortwährend neue Kräfte einsetzten, schließlich trotz ihrer großen Menschenverräte doch dahinführen müsse, daß die Linien nur mit minderwer-tigem Material ausgefüllt werden können. Die Teilkämpfe seien unendlich heftig. Die Russen konzentrierten jetzt alle ihre Kräfte auf das Zentrum der Kampffront, wo die österreichischen Truppen unter schwierigsten Umständen standhalten mußten, insbesondere müssen sie ihre Stellungen oft wechseln, auch solche, die unmittelbar nicht bedroht seien, aber beim Vordringen des Feindes in einzelne Abschnitte nicht mehr ausreichende Deckung gewährten. So entsetze an der Front eine fortwährende Schwankung. Die Truppen leisteten unter diesen schweren Verhältnissen Wunder an Tapferkeit und stoischer Ausdauer. Der Berichterstatter des „L. A.“ schildert den Schmutz der großen Kämpfe als in fitem Wechsel begriffen. Der Angreifer hat es in der Hand, übermächtige Kräfte gegen einzelne Positionen zu senden. Hier müsse also an Stelle starren Festhaltens in einer großen Kampffront die Abwehr der feindlichen Offensive in einer nach rückwärts raumgewinnenden Er-müdungstaktik gesucht werden. Die damit verbundenen Raumverluste werden durch Einbuße der feindlichen Stoßkraft reichlich aufgewogen.

Zur Auszeichnung der Führer der österreichischen Südar-mee.

W. T. B. Wien, 3. April. (Nichtamtlich.) Der Armeeo-berkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich richtet an den General der Infanterie v. Lenjing und an den General der Kavallerie Freiherrn v. Blangier-Balten anlässlich der Verleihung der Auszeichnungen durch Seine Majestät Glükwunschtelegramme. Das an den General v. Lenjing gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut: Es freut mich aufrichtig, Ew. Erzellenz mitteilen zu können, daß Seine apostolische Majestät, unser Allerhöchster Kriegsherr, in huldvollster Anerkennung der hervorragenden Leistung der unter Ihrer bewährten Führung stehenden und mit uns in brüderlicher Eintracht bereit kämpfenden Süd-armee, Ew. Erzellenz das Großkreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekoration und Ihrem Generalstabschef das Militär-berdienstkreuz zweiter Klasse mit Kriegsdekoration zu ver-leihen geruhte. Ich beglückwünsche die tapfere Südar-mee zu der allerhöchsten Auszeichnung ihrer Führer und ihres Generalstabschefs und hoffe zuversichtlich, daß sie ihre helden-mütigen Anstrengungen mit dem endgültigen Erfolg gekrönt sehen wird. — Das an den Freiherrn v. Blangier-Balten gerichtete Telegramm lautet wie folgt: „Mit aufrich-tiger Freude teile ich Ew. Erzellenz mit, daß Seine apostolisch-

Majestät in halboffener Anerkennung Ihres hervorragenden Verdienstes bei Führung der Armee zur Wiedererlangung der Bukowina das Großkreuz des Leopoldens mit Kriegsdekoration verliehen hat.

Sven Hedin im österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

W. T.-B. Wien, 3. April. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Sven Hedin, der gestern am Standort des Armeekommandos eintraf, wurde gestern abend vom Chef des Generalstabs empfangen und nahm an der Abendmahlzeit teil.

Eine russische Anleihe in Amerika.

Schwere Bedingungen.

Br. Brüssel, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15.) Unter englischer Vermittlung haben New Yorker Banken Russland eine Anleihe von 50 Millionen Dollar gegen einjährige 7proz. Schatzwechsel gewährt.

Ein russisch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag.

Br. Kopenhagen, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß Russland mit dem Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten Bryan ein Abkommen getroffen hat, wonach Streitigkeiten internationaler Art zwischen Russland und der Union durch ein Schiedsgericht zu entscheiden sind.

Antideutsche Boykottmärkte

werden, wie laut „Rigaer Tageblatt“ vom 24. 2./3. die Moskauer Zeitungen berichten, in einem Moskauer Warenhaus auf jede aus der Kasse kommende Münze — Silber wie Kupfer — geklebt.

Graf S. Witte über Galizien.

u. p. Welche Bedeutung die Russen dem Besitze Galiziens, aus dem sie nur mit großem Kraftaufwand seitens österreichisch-ungarischer Armeen verdrängt werden, beimessen, zeigt folgende Äußerung des Grafen Witte, die er einem Redakteur der „Komoje Wremja“ gegenüber während des Krieges gemacht hatte.

Die Juden in Galizien.

u. p. In den maßgebenden Kreisen Russlands wird die Frage von den Rechten der jüdischen Grundbesitzer in Galizien diskutiert. Die Initiative der Aufstellung der Frage ergrieff der zeitweilige Generalgouverneur Galiziens, Graf G. A. Bobrinskij, der vor kurzem eine Denkschrift über den Stand des dortigen jüdischen Grundbesitzes ausgearbeitet hat.

Auferstehung!

Da steht nun der Frühling von ferne und fragt — Ob er kommen soll — ob der Friede tagt, Ob nicht alles Blühen vergebens —

Da bräust der Bengsturm hin über das Band, Da öffnet der Frühling die jagende Hand Und segnet die blutende Erde. —

Da bricht es hervor aus gequältem Schoß, Ein Drängen und Reimen, so mächtig und groß, In Sonne und Frühlingswehen.

Und über den Hügel blüht es so leicht, Aus allen Tiefen ein Singen bricht Von herrlichem Auferstehen!

Und der blaue Himmel öffnet sich weit Und bausend schwingt's in den Lüften: „Der Venz ist gekommen — er ist Frühlingszeit!“ Und „Friede“ haucht's aus den Gräften.

Wilhelmine Reiche (Wiesbaden).

Trina Websch' Ostertraum.

Stimme von Wilhelm Scherzmann.

In der Pfadlunge pflegt der Osterhase nur kümmerliche Eier zu legen. Die Kinder kennen ihn hier nur aus den Schaufenstern in den Häfen der benachbarten großen Straßen, durch die der Verkehr sich drängt.

Galizien führen sollen. Zur Begründung der von ihm vorgeschlagenen Maßregeln macht Graf Bobrinskij dieselben Erwägungen, die schon längst zur Grundlage aller russischen Ausnahmemaßregeln gegen Juden geworden sind.

Seelenfang der russischen Synode in Galizien.

In einer der letzten Sitzungen der russischen Synode wurde beschlossen: 1. Die Errichtung der 52 orthodoxen Pfarreien in Galizien anzuerkennen. 2. Alle diese Pfarreien mit den orthodoxen Priestern der Wokhynischen Diözese zu besetzen.

Der Handelskrieg gegen England.

Die wahren englischen Verluste im Unterseeboothkrieg.

Br. Amsterdam, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15.) Während das Wolffsche Telegraphenbureau eine amtliche Bekanntmachung der britischen Admiralität wiedergibt, wonach seit Beginn der deutschen Blockade 27 englische Schiffe von U-Booten versenkt worden sein sollen, veröffentlicht die „Times“ eine Tabelle der Admiralität, die wesentlich größere Verluste zugibt.

England bewaffnet die Handelsdampfer.

Br. Haag, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15.) Die englischen Blätter erklären, daß sich der Beginn einer neuen Kampfwelle im Unterseeboothkrieg nicht nur in technischer, sondern auch in taktischer Hinsicht erkennen lasse.

Wieder ein englischer Dampfer vernichtet.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Reuter.) Auf der Höhe von Starpoint wurde heute nacht der englische Dampfer „Edwosh“ torpediert.

Zur Versenkung der norwegischen Barz „Nor“.

W. T.-B. Amsterdam, 3. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Rotterdam noch folgende Einzelheiten über die Versenkung der norwegischen Barz „Nor“.

W. T.-B. Rotterdam, 3. April. (Nichtamtlich.) Die Mannschaft der norwegischen Barz „Nor“ macht einer Wittermeldung zufolge noch nachstehende Mitteilungen: Wir folgten Donnerstag früh nordwestlich der Doggerbank, als in unmittelbarer Nähe das deutsche „U 10“ an der Oberfläche erschien.

lassen. Inzwischen hatte sich die „Unita“ genähert. Sie nahm uns an Bord und setzte die Reise nach Rotterdam ungehindert fort. Nachdem wir die „Nor“ aus dem Gesicht verloren hatten, hörten wir eine Explosion und sahen am Horizont schwarze Rauchwolken.

Zur Torpedierung der „Seven Seas“.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Rotterdam: Ein Torpedobootzerstörer der Dover-Flottille landete 8 Überlebende von der Besatzung des Dampfers „Seven Seas“; wie berichtet wird, hatte der Mann im Ausgange des Dampfers das Unterseeboot kaum erpäht, als das Schiff auch schon getroffen wurde und innerhalb drei Minuten sank.

Die „Delmira“ wieder flott. — Zur Versenkung der „Seven Seas“.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Das lechthin torpedierte Schiff „Delmira“ ist wieder flott gemacht worden und in Cherbourg angekommen. Das Schiff „Afourer“ traf in Cardiff ein, um die nötigen Reparaturen zu erhalten.

Zwei Überlebende der „Emma“.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Zwei Überlebende des Dampfers „Emma“ wurden von einem englischen Zerstörer in Dover gelandet. Beide mußten 1 1/2 Stunden schwimmen, ehe sie gefunden wurden.

Zur Kaperei des „Zaanstroom“.

Berlin, 2. April. (Nr. 15.) Die holländische Dampfergesellschaft, welcher der nach Jeedrügge eingebrachte Dampfer „Zaanstroom“ gehört, will sich bei dem Vriessengericht durch einen deutschen Rechtsanwalt vertreten lassen.

Ein Fliegerangriff auf einen Dampfer.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Reuter.) Der Dampfer „Staffa“ ist aus Rotterdam in Seidh angekommen und berichtet, daß, als er am 31. März die englische Küste erreichte, ein deutscher Flieger eine Bombe abwarf, die in einem Abstand von 15 Fuß in die See fiel.

Ein englisches Lob Weddigen's.

Kapitänleutnant Weddigen wird von „Daily Express“ vom 26. März gelegentlich der Nachricht von Versenkung „U 29“ als sehr geschickter und fühner Segner bezeichnet, der bei allen Angriffen auf Handelschiffe deren Besatzungen menschlich behandelte.

Die dämmernde Erkenntnis von den Gefahren des Unterseeboot-„Bluffs“.

Laut einer Meldung aus London in „Berdens Gang“ vom 25. März warnt ein Teil der englischen Presse davor, die deutsche U-Boot-Aktion schon boreilig als einen vollständigen Fehlschlag zu bezeichnen.

der Vorstädte, wo der Wind des Abends noch winterlich kalt durch die kahlen Zweige der Büsche und Baumkronen fährt. Nur ein ganz ganzes, erstes, leise hoffendes Grün liegt wie ein Hauch über Wiesen und Wäldern, und der Himmel, der noch ein wenig bloß von den Schreden des Winters ist, liegt wie ein Geseufzer auf weißen Rissen, auf weißen Wolken gebettet und lächelt still und sanft wie einer, der überwunden hat und nun langsam wieder Hoffnung und Lebensfreude zurückgewinnt.

Aber in die enge Pfadlunge blickt er nur mit einem ganz schmalen Streifen seiner himmlisch weiten Klare, und die Menschen, die da unten in der alten dumpfen Gasse eng beieinander hocken, haben kein Auge für ihn.

Daß unter solchen Umständen der Osterhase diesmal trotzdem die Pfadlunge besucht, zählt zu den sieben Wundern, die hier geschehen sind. Mitten in dem kleinen Schaufenster bei Trina Websch, die an der Ecke der Pfadlunge einen Handel mit Seife und Lichtern unterhält, liegt der Beweis, strahlend in seiner Weise und märchenhaft in seiner staunenerregenden Größe, in seinem Woher und Wohin nicht zu bestimmen, kurz, ein Rätsel in jeder Beziehung.

Nach kurzer Zeit sind sämtliche Kinder der Pfadlunge da, drücken sich die Rippen an den kleinen Scheiben des Fensters plat und staunen das Wunder an.

Sie wissen nicht, daß es nur ein Gänselei ist, ein außerordentliches Gänselei allerdings, ein Konfitem in seiner Art, in dem zwei Dotter schwimmen, das da friedlich zwischen Seife und Lichtern hinter den Scheiben liegt und das Trina Websch am Abend vorher von einem Bauern kaufte, um es in kindlicher Freude ins Schaufenster zu legen, und die ganze Gasse mit dem Anblick dieses Eies zu ergötzen, allen Vorübergehenden eine Vorfreude auf Ostern zu bereiten.

Riesenei an mit Augen, die sich Nähe zu geben scheinen, ebenso groß zu werden wie das Wunder von einem Ei im Fenster von Trina Websch, Pfadlunge Nr. 2.

Natürlich geht die Kunde von dem Ei wie ein Flugfeuer durch die ganze Gasse und den Ohlmehrsengang dazu. Nach kurzer Zeit hat jeder dem Ei seinen Besuch gemacht und es mit neidischer Bewunderung betrachtet, wie es das liegt, protzig in seiner wohlgenährten Dicke, rund und zufriedene, üppig und unschuldig zugleich in seiner fleckenlosen Schale.

„Rein Gott“, sagte Aise Hansen, die in der kleinen Pfadlunge gegenüber von Trina Websch haust, „will denn die Websch auf ihre alten Tage noch 'ne Straußengans anfangen?“

Sie schickt hinunter, was das Ei kosten soll. Denn vielleicht ist das ein Geschäft. Sie rechnet sich aus, daß sie sich zu Ostern morgens, mittags und abends daran satt essen kann.

Aber das Riesenei ist nicht zu verkaufen, läßt Trina sagen. Sie habe es nur zum Anschauen ins Fenster gelegt. Denn so ein Ei, wie dies, sei 'ne Märkt, darüber könne kein Streiten sein.

„Natürlich, selbst essen macht fett“, sagt die Pfadlunge und bekommt vor Erger den Husten, daß sie das Ei nicht haben soll, nachdem die ganze Gasse die Hälfte redt.

„Hättest mir sagen sollen“, knurrt sie die alte, bucklige Meta an, die nun schon seit Jahren bei ihr die Blanzwäse besorgt und die so klein ist, daß sie auf eine Fußbank steigen muß, wenn sie das Bügeleisen führt, „ums wär's egal, wenn sie sich selber selbst den Magen daran verderben wollten!“

Aber Trina Websch denkt nicht daran, so unermüdet zu sein. Ihr ist bei der allgemeinen Bewunderung eine großartige „Idee“ mit dem Ei gekommen. Wie ein Blitz ist sie ihr vorhin durch die Glieder gefahren. Ist nicht das Beste gerade gut genug?

Im Abend nimmt sie es heimlich aus dem Fenster.

„Siehst“, sagt die Pfadlunge, die von ihrem Fenster aus das Geringste wahrnimmt, was sich drüben bei der Websch ereignet, „sie kam die Zeit nicht abwarten.“

Beschwichtigungsversuche des Londoner Offizios

Angesichts der fortlaufenden Meldungen über Vernichtung englischer Handelschiffe durch deutsche U-Boote fühlen die Londoner halbamtlichen Meldungen nach der „Köln. Sta.“ wiederum das Bedürfnis der Beschwichtigung. Es geht das aus folgender Neutermeldung hervor: „Obwohl während der vergangenen Woche das Auftreten der deutschen U-Boote durch besondere Härte sich kennzeichnete und ihre Betätigung im ganzen auffälliger erschien als in den vorhergegangenen Wochen, war die Zahl der versenkten Schiffe und das Maß an Raumbelast der letzteren beträchtlich geringer als in irgendeiner der vorhergehenden Wochen.“

Die amerikanische Protestnote in London eingetroffen.
W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Die amerikanische Note traf in der hiesigen Botschaft ein und wird nächste Woche veröffentlicht werden.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die Verluste unserer Feinde im Monat März 1915.

Im März hatten wir im Westen die blutigen Kämpfe von St. Etienne und Reube Chapelle gegen die Engländer und die hartnäckigen Kämpfe an der Südoostfront von Verdun und in den Südoogen gegen die Franzosen. Im Osten wurde sowohl am Nordflügel als auch vor allem in den Karpaten heftig gekämpft. Dementsprechend haben unsere Feinde wiederum eine beträchtliche Anzahl von Gefangenen verloren, und zwar nach einer Zusammenstellung der „Köln. Volksztg.“ (alle Zahlen nach den amtlichen Berichten): 1. Engländer: 400 Mannschaften; 2. Franzosen: 55 Offiziere, 4571 Mannschaften, 8 Geschütze, 18 Maschinengewehre; 3. Russen: 38 Offiziere, 55 800 Mannschaften, 6 Geschütze, 21 Maschinengewehre; insgesamt: 88 Offiziere, 60 771 Mannschaften, 17 Geschütze, 79 Maschinengewehre. Dazu kommen die von den Österreichern gemachten Gefangenen: 188 Offiziere, 40 000 Mannschaften, 2 Kanonen, 68 Maschinengewehre. Die Gesamtzahl der im März von den verbündeten Zentralmächten gemachten Gefangenen beträgt demnach: 278 Offiziere, 100 771 Mannschaften. Dazu kommen 11 Geschütze, 147 Maschinengewehre und Minenwerfer nebst sonstigem Kriegsgut aller Art, dessen Zahl und Höhe nicht angegeben ist. Demnach ist es nicht zu hoch gegriffen, so schreibt das genannte Kölner Blatt, wenn wir die Gesamtzahl der bislang gefangenen Feinde berechnen für das Deutsche Reich auf rund 850 000 Mann und für Österreich-Ungarn auf rund 300 000 Mann, während sich am 1. Januar im Deutschen Reich nur rund 800 000 und in Österreich rund 200 000 Gefangene befanden. Demnach stieg im ersten Viertel des Jahres 1915 die Zahl der Gefangenen insgesamt um rund 850 000 Mann; in eben diesem Zeitraum wurden von den Deutschen 108 Geschütze, 261 Maschinengewehre, und von den Österreichern 45 Geschütze, 128 Maschinengewehre erbeutet.

Die finanzielle und wirtschaftliche Lage Frankreichs.

Beachtliche Ausführungen der „Humanité“.

W. T.-B. Paris, 3. April. (Nichtamtlich.) Die „Humanité“ unterzieht die finanzielle und wirtschaftliche Lage Frankreichs einer eingehenden Erörterung. Das Blatt führt aus, daß die französische Regierung Fehler begehe, wenn sie immer nur die Lage des Staatsschatzes, aber niemals die Lage der Volkswirtschaft im Auge habe. Die Ertragnisse des Wirtschaftslebens des Landes führen dem Staatsschatz in Form von Steuern neue Mittel zu. Sinkt das Niveau der Produktion des Landes, so sinkt auch die Steuerfähigkeit des Landes und verschwindet schließlich vollständig. Wenn schließlich die Steuer nicht mehr genüge und eine Anleihe zur Auffüllung des Steuerdefizits dienen müsse, so müsse die Regierung sich an die Ersparnisse des Landes wenden, um die Mittel für die notwendigen Ausgaben zu erhalten. Die Ausgaben Frankreichs betragen jedoch nach Angaben des Finanzministers augenblicklich mindestens 1100 Millionen Franken monatlich. Andererseits betrage das Nationaleinkommen Frankreichs in normalen Zeiten 2500 Millionen monatlich. Aus vorliegenden Statistiken geht hervor, daß die Produktion des Landes im Januar 1915 44 Prozent unter der normalen Höhe war. Wenn nun die flüssigen Mittel des Landes durch die Produktion nicht erneuert werden, müssen auch die Anleihen infolge des Seltenerwerdens des flüssigen Kapitals zu immer teureren Kursen für den Staat

ausgegeben werden, so daß die Staatsschuld immer mehr anwachse, und es sei deshalb eine Frage von größter Bedeutung, daß die Produktion des Landes durch alle Hilfsmittel der Organisation auf die höchste Produktionsmöglichkeit gebracht werde, und daß eine übermenschliche Anstrengung unternommen werde, um die Produktion Frankreichs möglichst nahe an die normale Höhe zu bringen. Wenn man sich daran gewöhne, trägt von den Reserven hinzulehen, so sei dies die wichtigste aller Unvorsichtigkeiten, und auf die Dauer erschöpfe sich jede Reserve. Diesem Ubelstand müsse jedoch abgeholfen werden. An hoher Stelle herrsche anscheinend die Meinung, daß die höchste Kunst der Finanzpolitik darin bestehe, die Sparbüchsen zu leeren; dies sei ein schwerer Irrtum, als höchste Kunst sei zu verstehen, die Sparbüchsen zu leeren, aber sie auch wieder zu füllen.

Der französische Abendbericht.

W. T.-B. Paris, 3. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Freitagabend: Von der gesamten Front wird nichts Wichtiges gemeldet. Am Morgen wurde östlich von Soissons ein deutsches Flugzeug in unseren Linien heruntergeschossen; es ist das dritte innerhalb 24 Stunden. Ein Bombardement geschwader warf 33 Geschosse auf Brücken, Schuppen und den Bahnhof von Vigneulles-en-Voivre. Die Mehrzahl der Geschosse fiel mitten in die Ziele. Unsere Flugzeuge wurden sehr heftig und aus großer Höhe beschossen. Drei davon kehrten mit großen Rissen an den Flügeln zurück, die anderen erhielten Schrapnellwunden in die Bespannungen. Kein Piloter wurde getroffen. Alle Flugzeuge kehrten ohne Unfall in unsere Linien zurück.

Eine Taube über Verdun.

W. T.-B. Remiremont, 3. April. (Nichtamtlich.) Die „Agence Havas“ meldet: Eine Taube warf am Sonntagvormittag vier Bomben auf Verdun.

Die englische „Herrschaft“ in Frankreich.

Der Korrespondent der „Gotthardener Handelszeitung“ schreibt in einem Briefe vom 3. März aus Paris über die englische Armee: Schwedische Geschäftsleute haben mir über die englischen Truppen Schilderungen gegeben: Die ganze Normandie, mit Le Havre, Rouen, Boulogne, Dinard, Calais gleicht einem einzigen Feldlager. Die Einwohner fühlen sich in ihrem eigenen Lande nicht länger zu Hause. Die Engländer treten auf, als wären sie die Herren, haben sogar ihre eigene Polizei, und die zivilen französischen Behörden fühlen sich gänzlich überflüssig. Die Engländer verlangen sogar in Übereinstimmung mit ihren Gehehen, Spione hängen zu dürfen, statt nach französischen Gesetzen sie zu erschließen. Das wurde ihnen aber verweigert. Sie haben Kasernen eingerichtet und große Baracken aufgeführt, als ob sie für Jahre zu bleiben beabsichtigten. Sie treten äußerst selbstbewußt auf, in der Form aber anständig und freundlich, und bezahlen großartig. Sie sind ja auf ihre eigene Verantwortung hier, aber im großen ganzen ist Loman populär. Man merkt nur ein wenig Reiz darüber, daß die englischen Truppen so aristokratisch, gut rasiert und mit ihrem Hivo o'clock tea verwehnt sind. Ihre höhere Führung wird ein wenig kritisiert, und man meint, daß sie in bezug auf Sachverständnis der französischen und der deutschen nicht gleichkommt. Es wird wohl besser, wenn es selbst der große Kitchener, in eigener Person nächstens, Ronan eintreffen wird. Die Engländer würden dann allein die schwere Arbeit übernehmen, die Deutschen aus Belgien zu vertreiben. Andererseits erklärt man, daß die englischen Truppen ein besseres Resultat erzielen, wenn man sie mit den französischen zusammenschleift.

Geplante Aufhebung des Belagerungsstandes über die „innere Zone“ von Frankreich.

W. T.-B. Lyon, 1. April. (Nichtamtlich.) Die Zeitung „Dépêche“ berichtet aus Paris: Der Kammerauschuß für Straf- und Zivilgesetgebung beschloß, den Antrag des Deputierten Reunier, betreffend Aufhebung des politischen Belagerungsstandes in der inneren Zone Frankreichs, zu prüfen. Reunier, der einen Bericht über den Antrag ausarbeiten soll, wurde beauftragt, sich gleichzeitig wegen des Antrages mit der Regierung in Verbindung zu setzen. Ein ähnlicher Antrag Reuniers ist früher in der Kammer einstimmig abgelehnt worden.

Frankreich plant eine Art Kriegsgetreidegesellschaft.

W. T.-B. Paris, 1. April. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ berichtet: Der Finanzausschuß des Senats erörterte gestern in offizieller Sitzung die Gesetzesvorlage über die Eröffnung

von Ergänzungskrediten für den Handelsminister zwecks Kaufes und Verkaufes von Getreide und anderen Lebensmitteln für die Versorgung der Zivilbevölkerung. Der Ausschuß vernahm hierüber die Minister Viviani, Ribot, Delcassé, Millerand und Thomson.

Der versagende Luftschutz von Paris.

In „L'Homme enchaîné“ vom 24. März schreibt Clemenceau, daß bei dem Erscheinen der Zeppelin über Paris Polizei und Feuerwehre ihre Schuldigkeit getan, daß dagegen der Lichtschutzbienst versagt habe und noch mehr der auf Drängen der Abgeordneten von der Regierung zugesagte Luftschutz durch Flieger. Es sei dringender nötig, daß die Abgeordneten sich mit der Frage und mit der Tatsache, daß offenbar bei der Regierung Unordnung herrsche, beschäftigen.

Französische Rekrutenanwerbung in Argentinien.

Der Barceloner „Correo Catalán“ (vom 15. März) bringt einen Bericht aus Buenos Aires. Darin heißt es: In unserer Stadt arbeiten verschiedene Werbestellen der Verbündeten, die alle jungen Leute zu gewinnen suchen, die eine Überfahrtsgelegenheit nach Europa suchen. Sie bieten ihnen freie Fahrt im Zwischendeck nach Marseille und nach 20 R. Das Anerbieten ist verlockend. Denn mit den 20 R. könnte man ja von Marseille nach Spanien kommen. In Wirklichkeit handelt es sich nur darum, Kanonensulzer für die Fremdenregimenter zu bekommen, das dann in den Schützengräben aufgebraucht wird. Leider sind von den Hunderten von jungen Leuten, die sich haben anwerben lassen, die meisten Spanier. Die spanischen Zeitungen hier in Buenos Aires haben jetzt kaum geschlagen; aber leider ist es schon zu spät.

Ein offenerziger belgischer Minister.

Le Havre, 30. März. In der Unabhängigen Woge polemisiert Minister Carton de Wiart gegen Minister Vanderweide, weil dieser in der African Society in London ausgeführt hat, es sei nicht schade, wenn Deutschland Besitz von der Kongokolonie ergreife.

Der Krieg im Orient.

Ein englischer Bericht von den Dardanellen.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Mytilene: Seit 18. März fand keine wichtige Aktion statt. Zuerst verhandelte schlechtes Wetter die Operationen, später wurde die Entfernung der Minen fortgesetzt. Am Sonntag flogen vier deutsche Flugzeuge über die Flotte der Alliierten und warfen vier Bomben ab, die dem Flugzeugschiff „Ark Royal“ galten, aber ihr Ziel weit verfehlten. Die Flugzeuge wurden von englischen Wasserflugzeugen bis nach der Meerenge verfolgt. Am demselben Nachmittag wurde das Fort Rumkale bombardiert. Seit Sonntag ereignete sich nichts Wichtiges, woraus aber nicht, wie mehrfach getan, der Schluß gezogen werden könnte, daß der Angriff aufgegeben werde. Der Berichterstatter erklärt, Informationen zu besitzen, nach denen ein neuer Angriff früher begonnen werden soll, als vielfach angenommen werde, von dem man hoffe, daß er diesmal erfolgreich sein werde.

Die richtige Erkenntnis von der Bedeutung der Dardanellenfrage in den Balkanstaaten.

Auf Grund eines Interviews mit einem bulgarischen Politiker macht ein Leitartikel der „Razione“, Florenz, aus Rom vom 24. März folgende Ausführungen: Des Dardanellenbombardement verfolgte vor allem als politisches Ziel die Einwirkung auf Griechenland und Italien, die aber mißglückte. Rußland einerseits und England — Frankreich andererseits haben bezüglich Konstantinopels völlig abweichende Interessen und Absichten. Beide Gruppen bemühen sich um die Bette, die Balkanstaaten zu gewinnen, um so des Los Konstantinopels zu entscheiden. So ging in Sofia die Propaganda General Bogelis neben und im Gegensatz zu der Samowils einher. Die Aspiration Rußlands auf Konstantinopel ruhe auf den Widerspruch aller Balkanstaaten. Auch Bulgarien ist russenfeindlich, soweit die Balkanpolitik Rußlands in Betracht kommt. Die von England gewünschte Internationalisierung der Meerengen ist problematisch, weil sie im Gegensatz zu den russischen Wünschen steht, und so elastisch, daß die Interessen

Trina Weibsch trägt das Ei in ihrer Schürze in die Küche, legt es vorsichtig wie einen Schatz auf einen Teller, bringt Wasser aus der Feuer und kocht das Ei sauberlich nach der Uhr. Dann läßt sie es in kaltem Wasser kühlen, trocknet es sorgfältig und vorsichtig ab, trägt es in die Stube und setzt sich, ihre „Jede“ in die Tat umzusetzen.

Sie hat dekorativen Sinn, die Trina, das ist nicht zu bestreiten.

Mit gewaltigem Rostriß, den sie für ihre Warendschilder braucht, malt sie ein großes, flammendes Herz auf das Ei und beginnt dann sorgfältig mit Feder und Tinte die Verse auf die andere Seite zu schreiben, die sie sich ausgedacht hat:

„ne deutsche Gans legt dieses Ei
Trotz Krieg und wildem Kriegesgeschrei,
Damit auch sie sich glücklich macht,
Wenn rings der Schlachtdonner kracht.
Und Trina Weibsch, Viebalge o,
Kocht es und packt es sorgsam ein.
O Herr General und Feldmarschall,
Du tat'st so gute Arbeit all,
Zur Stärkung dien' dir dieses Ei
In der vertrockneten Poladei!“

Sorgfältig überliest sie noch einmal ihr Beck und lächelt zufrieden, als sie die Feder aus der Hand legt. Für „betrocknete Poladei“ hat sie eigentlich ein derberes Wort im Sinn. Vielleicht ist es aber doch besser, wenn sie es nur denkt und nicht schreibt.

Sorgfältig verpackt sie denn das Ei mit Holzwole und Seidenpapier in einen Karton, der noch nach der Seife riecht, die darin gelegen, wickelt das Ganze in ein halbes Duzend Papierbogen, verpackt es zum Schutz und schreibt die Adresse hinein:

Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg,
und an den Rand: Eilt! Liebesgabe.

Dann trippelt sie davon, um ihren Schatz auf der Bahnpost abzugeben.

Selten ist Trina Weibsch so zufrieden mit sich selbst zu sein gegangen, wie an diesem Abend.

Wie sie liegt und auf den Schirmmer wartet, der noch nicht kommen will, stellt sie sich vor, wie es sein wird:

Es ist am ersten Feiertag. Hindenburg hat sich soeben zum Abendessen gesetzt. Nichts Neues ist aufzutreiben gewesen in dem hangigen Polen, in dem es kaum ein Quäntchen mehr gibt, das ein paar kampfige Offiziere hätte legen können. Nüchtern sagt er zu Lubendorff: „Na, wissen Sie, lieber Lubendorff, so ein Osterfest in Polen, — na, ich dankel!“

Da tritt die Ordnung ein, klappt die Haken zusammen und sagt: „Welche geforsamst, Eggellens, soeben eingetroffen!“ und trägt einen Teller herein, auf dem ein Riesenei liegt, von dem dem Feldmarschall ein flammendes rotes Herz entgegenleuchtet.

„Kein Juder, Eggellens! Nichts Neues!“ beteuert die Ordnung.

„Der Tausend!“ sagt Hindenburg und ein Lächeln geht über seine Lippen, „das ist ja großartig. Ich glaube, Lubendorff, das langt für uns beide!“

Und dann liest er die Verse, die Trina Weibsch darauf geschrieben, und Lubendorff würgt sie auch lesen. . .

Trina blickt ein wenig Herzlos, als sie soweit mit ihren Gedanken gekommen ist.

Zufrieden lächelt zieht sie die Bänder ihrer Nachtheube ein wenig fester, drückt den Kopf in ihre Rippen und ärgert sich nur ein wenig, daß sie nicht ein bißchen durchs Schlüsselloch gucken kann, wenn Hindenburg zufrieden lächelt das Ei mit dem Messer aufschlägt und haarscharf das rote Herz, das sie auf die Schale gemalt, zerteilt, — damit der Lubendorff auch seine Hälfte kriegt.

Aus Kunst und Leben.

* Tolstois Grabmal. Ein merkwürdiges Grabmal soll sich in Jasnaja-Poljana auf dem Grabe Leo Tolstois nach den Wünschen seiner Kinder erheben: eine Gruppe von Kapellen, die den verschiedenen Religionen der Menschheit ge-

widmet sind und die immer den Bürgern offen stehen sollen, die von allen Dänen der Welt zu dieser letzten Ruhestätte des großen Dichtersphilosophen zusammenströmen. Es soll ein Tempel der „Weltreligion“, ein „Pantheon“, das die menschliche Liebe und Brüderlichkeit symbolisiert, sein. So erklärt Tolstois Tochter Tatjana, die lange Jahre hindurch die Vertraute ihres Vaters gewesen ist, den Sinn dieses Grabmals nach dem Plane, der der Tolstois-Gesellschaft vorliegt. „Ich glaube jedoch“, fügte die Tochter Tolstois hinzu, „daß für lange Zeit an eine Ausführung des Planes noch nicht zu denken sein wird; denn dazu braucht man viel Geld und die Erlaubnis der Regierung, und beides wird in der gegenwärtigen Zeitlage schwer zu erlangen sein. Aber wie Kinder Tolstois sind überzeugt, daß auch ohne dieses Grabmal das Gedächtnis Leo Tolstois immer in dem Herzen und in dem Geist jedes Kulturmenschen lebendig sein wird.“

* Eßig gegen Typhus. In den Heeren vor 100 Jahren hatte es sich als ein „Hausmittel“ eingebürgert, daß den Soldaten Eßig gegeben wurde, den sie dem Wasser beimischen mußten, um sich so gegen Typhus zu schützen. Andererseits hatte man auch seit langem in der Volksmedizin die wichtige Rolle beobachtet, die rohe Gemüse, besonders Salat und Artischocken, bei Vertreibung des Typhusbierers spielten. Die Untersuchungen zweier französischen Ärzte Loir und Legangneux haben nun die Bedeutung dieser durch die Erfahrung gewonnenen Mittel wissenschaftlich aufgestellt. Auch bei den Gemüsen ist der Eßig, den man zu ihnen hinzu tut, das wichtigste. Der von Eberth und Koch entdeckte Typhusbazillus ist gegen Säure sehr empfindlich; er verschwindet im Wein sofort. Die Hinzufügung jedes alkoholischen Getränkes zu Wasser hat augenblicklich eine Verminderung der Mikroben zur Folge, die sich darin befinden. Die beiden französischen Ärzte haben nun die Säuremenge bestimmt, die im Wasser den Typhusbazillus vernichtet, und haben festgestellt, daß eine Dosis von 20 Gramm Eßig auf 1 Liter Wasser den Typhusbakter in einer Stunde 6 Minuten löst. Damit ist ein Anhaltspunkt für die richtige Dosierung des Eßigs im Trinkwasser gewonnen.

der Balkanstaaten zu kurz kämen. Diese haben alles Interesse an der Erhaltung der Türkei. Falls Konstantinopel fällt, würden vornehmlich die Balkanvölker, insbesondere Rumänen und Bulgaren, die Integrität der europäischen Türkei verteidigen. Jedenfalls werden die Balkanstaaten sich nicht gegen ihr Interesse in den Konflikt ziehen lassen.

Das russische Heer für Konstantinopel.

Br. Genf, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) In Paris schreibt man dem Einfluss des Generals Pau auf die russische Heeresleitung den Umstand zu, daß sich diese entschloß, in Odeffa und Umgebung zwei für Konstantinopel bestimmte Armeekorps zu bilden. Die Zusammenführung dieser dem General Andrejew unterstellten Korps tragen die Kennzeichnung recht ungenügender Vorbereitung.

Ein russischer Einfall in Persien.

W. T.-B. Petersburg, 3. April. (Nichtamtlich.) Die „Kotowje Wrenjo“ meldet aus Teheran: In Persien herrscht große Aufregung, weil russische Abteilungen in Gensel an Land gesetzt worden sind. Der russische Gesandte in Teheran dementiert offiziell die Gerüchte über eine Okkupation Teherans durch die Russen. Es solle nur das russische Eigentum der Provinz Gensel geschützt werden.

Der Krieg über See.

Japans Vorgehen gegen China.

Die Folgen der britischen Politik. — Blau eines russisch-japanischen Bündnisses gegen Amerika.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Der Lokomotivarbeiter der „Morningpost“ schreibt über die japanische Politik: Für Staatsmänner, die eine Politik der starken Hand in China betreiben, bestehen zwei Hindernisse gegen die Fortschritte der Japaner in der Republik, die um jeden Preis aus dem Wege geräumt werden müssen. Das erste ist die Gegnerschaft der britischen Handelsinteressen, das zweite die Entschlossenheit Amerikas, die offene Tür in China zu erhalten und auf Chinas Unabhängigkeit zu bestehen. Japan stellt allmählich eine Art Montroedoktrin für den Orient auf. Wenn nicht das Bündnis mit Großbritannien bestünde, so wäre Japan ebenso offen gegen die Einmischung des Auslandes in die chinesischen Angelegenheiten, wie Amerika sich die Einmischung Japans in mexikanische Angelegenheiten verbiten würde. Dank dem Bündnisse mit Großbritannien, dank der Hilfe, die es ihm im jetzigen Kriege geleistet hat, wird Japan in der Lage sein, die Gegnerschaft der englischen Kaufleute in China fast ganz außer acht lassen zu können, während der amerikanischen Schwierigkeit durch Abschluß eines Bündnisses mit Rußland aus dem Wege gegangen werden kann, da sich die Interessen Rußlands und Japans in China ähneln. Die japanische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Plan eines russisch-japanischen Bündnisses. Die japanischen Diplomaten in Petersburg und die leitenden Männer in Japan hätten es beifolgt. Einer der fähigsten japanischen Staatsmänner, Saburo Shimada, erklärte, der Krieg mit Rußland sei ein Fehler gewesen. Ein Bündnis mit Rußland müßte geschlossen werden. Ein Bündnis würde nicht nur dem gegenseitigen Schutze dienen, sondern es wäre hauptsächlich gegen eine dritte Partei gerichtet. So beklagt wenigstens die einheimische Presse. Wer diese dritte Partei sei, braucht man jetzt nicht zu erraten, obwohl es leicht wäre. Es sei aber doch fraglich, ob man von einem Bündnis mit Rußland eine Verbesserung der Aussichten Japans in China oder in Amerika erwarten könnte. Viel wahrscheinlicher sei es, daß es in allen Englisch sprechenden Ländern solche Besorgnis erwecken würde, daß daraus eine dauernde Kluft zwischen dem Osten und Westen entstünde. Nach dem gegenwärtigen Kriege würden nur gewisse Bündnisse möglich sein, nämlich gegen oder für den Militarismus.

Was China gewähren will.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Peking vom 31. März: Die geistige Konferenz führte zu keinem Ergebnis. Der japanische Gesandte Hirota teilte seiner Regierung mit, daß seiner Ansicht nach die Forderungen bezüglich der Wandschurei, Hanpang, Laheds und Pingtsang genügend erörtert seien. Was die An siedlung in der Wandschurei betrifft, bestehen die Japaner darauf, daß ihren Kolonisten die Exterritorialität gewährt wird. Sie geben jedoch die Zustimmung dazu, daß die japanischen Untertanen der Jurisdiktion der chinesischen Polizei unterstehen und zur Steuerzahlung herangezogen werden sollen, vorausgesetzt, daß die Polizeigesetze und die Besteuerung von Japan gebilligt sind. China ist bereit, die Exterritorialität zu bewilligen, kann sich aber nicht zu anderen Bedingungen, die in die Kompetenz der chinesischen Verwaltung eingreifen würden, verstehen. China ist bereit, Japan den Betrieb von Eisenwerken in Hanpang, von Eisenbergwerken in Tschang und von Kohlenbergwerken in Pingtsang einzuräumen, widersetzt sich aber der Forderung, daß anderen Nationen keine Vergaberechte gewährt werden sollen, die diesen Unternehmungen Schaden könnten. Die darauf bezügliche japanische Forderung ist so zweideutig gefaßt, daß sie als Monopol für Vergabunternehmungen im Mangiferal ausgelegt werden könnte. Die japanische Forderung wird in ihrer jetzigen Form von allen Ausländern als gegen den Grundsatz der Gleichberechtigung verstößend betrachtet. Japan legt auch Nachdruck auf die beiden Forderungen, betreffend Errichtung buddhistischer Missionen und ähnlicher Institutionen. China wehrt sich gegen die Anstellung japanischer Priester als Erzieher, die unter dem Schutze der Exterritorialität sich im ganzen Lande festsetzen und ihren politischen Einfluß geltend machen würden, der gegen die Autorität der chinesischen Regierung gerichtet wäre.

Außerst kritische Lage in China.

Br. Amsterdam, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Morningpost“ meldet aus Tientsin vom 1. April: Die chinesisch-japanischen Beratungen vom Mittwoch haben die Lage sehr erschüttert. Die Japaner erklärten, daß China die 21 japanischen Forderungen bedingungslos sofort annehmen oder die Folgen tragen müsse. Die Stimmung in Peking ist sehr pessimistisch. Aus Tsinanfu kommen Warnungsbotschaften, daß die Japaner dort Landstraßen anlegen.

Vom Hilfskreuzer „Eitel Friedrich“.

Br. Rotterdam, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Daili News“ teilen mit, daß der Hilfskreuzer „Eitel Friedrich“ am Mittwochabend anfang, Kohlen zu laden. Kapitän Thirichsen will es wegen, durch den Gürtel der englischen

Kriegsschiffe durchzubrechen. Auf Anordnung Thirichsens bewacht eine bewaffnete Patrouille das Schiff, da der Kapitän Drohbrieve erhalten hat.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Der Kommandant des „Prinzen Eitel Friedrich“ versucht offenbar, 1000 Tonnen Kohlen aufzutreiben und hofft, damit den nächsten deutschen Hafen zu erreichen. Der Dampfer begann nachmittags Kohlen zu laden. Die Besatzung arbeitet mit äußerster Beschleunigung.

Die Neutralen.

Amerikas Stellungnahme zu den Anleihen der Alliierten.

W. T.-B. Washington, 3. April. (Nichtamtlich. Neuter.) Der Staatssekretär Bryan teilt über die Meldung der Regierung bezüglich der Anleihen der Alliierten mit: Das Staatsdepartement wurde von Zeit zu Zeit direkt oder indirekt davon verständigt, daß die Kriegsführenden sich bei den Banken der Vereinigten Staaten Kredite einräumen ließen. Die Regierung sprach sich gegen die Anleihen an Kriegsführende aus, fühlt sich aber nicht berechtigt, gegen die Kreditvereinbarungen, die ihr zur Kenntnis gebracht wurden, Einspruch zu erheben. Die Regierung sprach Frankreich weder ihre Billigung noch Mißbilligung darüber aus und enthielt sich jeder Meinungsäußerung.

Die Schamlosigkeit der deutsch-feindlichen Dege in Italien. „Das Kind ohne Hände“.

Laut „Domenica del Corriere“ vom 28. März wird eine Bronzeplastik Bellinis, die ein Kind mit abgehakten Händen darstellt, durch das Komitee „Pro Belgio“ in Italien verbreitet, gewissermaßen als Symbol deutscher Kriegführung.

Französische Beschimpfung Dänemarks.

Berlin, 3. April. (Str. Wn.) Das „V. L.“ meldet aus Kopenhagen: In der „Action française“ steht Daubet die Volonté Clemenceaus gegen Brandes fort und beschimpft weiterhin Dänemark und die dänische Regierung in unanständiger Weise wegen ihrer Neutralität. Die hiesigen Mütter schreiben, daß durch solche Schimpfreden Frankreichs Ansehen in Dänemark wenig gefördert würde.

Ein skandinavischer Zollverband?

Sobald der Friede geschlossen ist, werden, nach „Dagens Nyheter“ vom 27. März, die skandinavischen Länder zu einem Zollverband zu gelangen suchen.

Ein Bombenfund in Sofia.

W. T.-B. Athen, 3. April. (Nichtamtlich. Agence d'Athènes.) Aus Sofia kommt die Meldung, daß im Garten der griechischen Gesandtschaft, nahe dem Arbeitsraum des Gesandten, eine Bombe aufgefunden worden ist. Eine Zündschnur war angelegt, doch explodierte die Bombe nicht. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Die amerikanische Hilfe für Belgien.

Der deutsch-amerikanische „New Yorker Herald“ schreibt in einem Leitartikel vom 4. März: Aus unbekanntem Grund, die zweifellos reichlich erzwogen sind, hat der deutsche Generalgouverneur von Belgien angeordnet, daß den Transportschiffen des amerikanischen Hilfskomitees für die belgischen Rotleidenden kein weiteres freies Geleit eingeräumt werden soll, wenn sie auf der Rückfahrt in britischen Häfen anlegen, um dort Kohlen einzunehmen. Der Generalgouverneur hat diesen Schiffen zudem eine besondere Route für die Rückfahrt vorgeschrieben. Dieses Hilfswerk ist seinerzeit zu stark politischen und nicht weniger als neutralen Zwecken mißbraucht worden. Einer der hervorragendsten bei dem belgischen Königreich früher akkreditierten Beamten hat sich eine Zeitsung durch eigene eigenständige Tätigkeit ganz besonders auffällig gemacht. Und es wäre nicht unmöglich, daß die Schiffe der Hilfsgesellschaft auf ihrem Heimweg über England ebenfalls zu deutschfeindlichen Zwecken benützt würden — ganz ohne Anlaß ist die plötzliche Verfügung der deutschen Behörden in Belgien nicht getroffen worden. Sicherlich nicht, um die Hilfsgesellschaft zu schikanieren, nachdem deren Vorsitzender, Herbert C. Hoover, erst am 1. März von London aus spontan die Erklärung abgegeben hat: „... daß die deutschen Behörden den Vereinbarungen mit der Hilfskommission mit gewissenhafter Sorgfalt entsprochen haben.“ Man wird von auswärts und von hier den deutschen Behörden in Belgien in impertinenter Weise förmlich gedroht: die Amerikaner meinten es ernst mit ihrem belgischen Hilfswerk; sie würden die Belgier nicht verhungern lassen wollen und dergl. m. Diese sonderbaren Ränge scheinen nicht zu begreifen, daß die Hilfskommission von den Deutschen dort salarisiert und zum Teil auch unterstützt wird — unter deutscher Kontrolle, und so lange dieses Hilfswerk nicht mit dringenden deutscher Interessen kollidiert, was jetzt wohl in gewissem Umfang der Fall sein mag. Je insolenter die Leute, die die Belgier nicht verhungern lassen wollen, die aber nicht die geringste Einwendung dagegen erheben, daß ihre britischen Freunde das ganze deutsche Volk allen Qualen des Hungers aussetzen beabsichtigen, gegen die den Hilfschiffen nun vorgeschriebene Segele route remonstrieren werden, um so flagranten wird die gebieterische Notwendigkeit dieser Maßnahme hervortreten!

Lord Haldanes Interview mit einem amerikanischen Journalisten.

Nichtigstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 3. April. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Lord Haldane macht nach hier vorliegenden telegraphischen Meldungen zu dem Vertreter eines amerikanischen Blattes Angaben über den Inhalt seiner in Berlin 1912 geführten Äußerungen, die nicht unwidersprochen bleiben können. Haldane behauptet, er habe damals dem Reichskanzler in nicht mißzuverstehender Weise zu verstehen gegeben, daß England nicht neutral bleibe, sobald Deutschland die belgische Neutralität verletze. Wie wir festgestellt haben, bildete in den Unterredungen Haldanes mit dem Reichskanzler die Eventualität einer Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland überhaupt nicht den Gegenstand der Unterhaltung. Haldane war nach Berlin gekommen, um die Grundlage für eine Annäherung zu Deutschland und England zu erörtern. Der Zweck der während seines hiesigen Aufenthaltes gepflogenen Verhandlungen war, den Zustand der Spannung zwischen den beiden Ländern zu beseitigen, der besonders während der Marokkokrisis 1911 bedrohliche Formen

angenommen hatte. Im Laufe der Verhandlungen gab der englische Minister ganz allgemein der Befürchtung Ausdruck, daß im Falle einer völligen Verständigung zwischen England und Deutschland, die damit von ihm an Deutschland gegebene Rückenbedeckung, Deutschland zu einem Überfall auf Frankreich ermächtigen könne, einem solchen Überfall aber würde England nicht ruhig zusehen können. Von Belgien war dabei nicht die Rede. Der Reichskanzler gab damals gegenüber Haldane die bindende Versicherung ab, daß Deutschland gegen Frankreich niemals einen Angriff ausführe, sondern das Schwert nur dann führen werde, wenn es dazu herausgefordert werden sollte. Kame eine feste und lokale Verständigung zwischen Deutschland und England zustande, dann wäre damit die Gefahr eines europäischen Krieges nach menschlicher Voraussicht überhaupt beseitigt, denn dann würde Frankreich seinerzeit nicht Deutschland zum Krieg provozieren und es würden auch sonstige europäische Kriegsgefahren durch das Gewicht einer englisch-deutschen Einigung im Keime erstirbt werden. England schloß sich, wie bekannt, diesen Erwägungen nicht an.

Haldane erklärte des weiteren auf die bestimmte Frage des amerikanischen Journalisten, er sei durchaus nicht sicher, ob England hätte neutral bleiben können, wenn Deutschland Belgiens Neutralität respektiert hätte, denn es wäre Wahnsinn von England gewesen, mit gefalteten Händen stillzustehen, ohne nicht den verzweifelten Versuch zu machen, zu verhindern, daß Deutschland die England zunächst liegenden Staaten absorbierte. Demgegenüber möchten wir Haldane daran erinnern, daß die deutsche Regierung vor Beginn des Krieges der englischen Regierung die bestimmte Erklärung abgab, daß es die territoriale Integrität Frankreichs beim. Belgiens nicht antasteten wolle, falls England die Neutralität billige. Es lag die angelegliche Gefahr einer Absorption der England zunächst gelegenen Länder also nicht vor und es gab hiernach ebensowenig wie der deutsche Einmarsch in Belgien einen wirklichen Anlaß dazu, daß England an Deutschland den Krieg erklärte.

Eine holländische Bahrheit an Englands Adresse.

Greshs letzte Rede enthielt die Stelle, „hätte England der Neutralitätschändung Belgiens ruhig zugehört, so würde es ewige Schande auf sich geladen haben“. Dazu bemerkt der „Nieuwe Noordammer Courant“ vom 26. März: Man versuche doch nicht, uns weiszumachen, England hätte sich nicht mit aller Kraft gegen Deutschland gemeldet, auch wenn Belgiens Neutralität nicht „geschändet“ worden wäre. Und sobald wir einen Engländer von ewiger Schande sprechen hören, dann denken wir an den Transvaalkrieg, der für die britische Nation eine ewige Schande bleiben wird.

Sperrung der Verfeuerung von unverarbeitung Branntwein.

W. T.-B. Berlin, 1. April. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, bis auf weiteres die Verfeuerung von unverarbeitung Branntwein (Sprit, Rohsprit) vom 2. April 1915 ab zu sperren. Die Sperre bezieht sich auf Branntwein in dem Zustand, in dem er die Brennereien und die Reinigungsanstalten verläßt. Von der Sperre wird ferner die Überführung von unverarbeitung Branntwein in das Lager und die Herstellung von Branntweinfabrikaten nach § 36 der Branntweinlagerordnung sowie die Verfeuerung von Branntwein getroffen, der unverarbeitung in ein Branntweinslager anderer Art aufgenommen ist und dorthin nach dem 1. April 1915 einer Verdünnung oder Reimung (§ 19 der Branntweinlager-Ordnung) unterworfen wird. Von der Sperre ausgenommen ist aus Obst, Beeren, Treibern, Wein, Weinhefe, Most usw. (§ 12 des Branntweinverordnungs) erzeugter Branntwein. Auch Abfindungsbrennereien werden von der Sperre nicht betroffen. Der Reichskanzler ist ermächtigt, die Sperre ab 1. Mai 1915 in beschränktem Umfang wieder aufzuheben.

Deutsche Auslandshilfe.

Ein in Punta Arenas, der südlichsten Stadt der Erde, zugunsten des deutschen und österreichischen Roten Kreuzes abgehaltener Bazar ergab, wie „La Prensa“, Buenos Aires, vom 21. Februar berichtet, einen Überschuß von 30 000 Pesos.

Kriegsliteratur.

„Weltgeschichtliche Umschau.“ Gebiets-, Volks- und Wirtschaftsidentifikation der großen Völker der Erde. I. Heft: Das englische Reich von D. Friesch. (Verlag Dr. Voss u. Co., G. m. b. H., Berlin-W.) Es ist ein dringendes Bedürfnis für jeden, der unsere große Zeit verstehen will, für jeden, der auf unsere Zukunft vertraut, sich weltgeschichtliche Kenntnisse anzueignen, wie sie in den vorliegenden Büchern geboten werden sollen.

„Gegen Frankreich und Alban.“ Von A. Hendrich. (Frankische Verlagshandlung, Stuttgart.) Was Hendrich uns über die Kämpfe im Etsch und in Kohringen, über die Schlacht an der Aisne, den Fall von Antwerpen usw. erzählt, das will sich naturgetreu vor dem geistigen Auge des Lesers ab. Da ist nichts Gefälschtes darin. Hiesige Kopfleisten von Bild und Text geben die einzelnen Abschnitte und einige Uebersichtskarten begleiten den Text.

„Kriegshandbuch für Arbeiter.“ von Dr. Paul Widner. Heft 1 im Verlag von F. Emil Boden, G. m. b. H., Dresden, soeben erschienen. Das Buch, das in alphabetisch geordneten Stichworten das gesamte wirtschaftliche Kriegswesen überblickend behandelt. In erster Linie für den Arbeiter aller Gewerbeberufe bestimmt, dürfte es sich als handlicher Ratgeber in allen wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Fragen in Kriegszeit und für weite Kreise erweisen. Neben einer Einleitung über Deutschlands Wirtschaftskraft bieten die Kapitel II: Wirtschaftliches Kriegswesen und III: Praktische Wirtschafts- und Sozialpolitik einen fast erschöpfenden Wegweiser durch die wirtschaftlichen Kriegswesen.

„Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild.“ Vong's Illustrierte Kriegsgeschichte, Heft 18 und 19. (Deutsches Verlagshaus Vong u. Co., Berlin, W. 57, Potsdamer Straße 88.)

„Anfang und Ende des Weltkrieges.“ (Verlag Hugo Schönbeger, Berlin, NW. 23.) Der Verfasser Robert Baumann ist im Rheinland als Politiker bekannt, seine Tätigkeit als Stabsdirektor führte ihn auch ins Ausland. Die dort gemachten Erfahrungen legt er in der vorliegenden Broschüre nieder. Besonders dürfte auch der Bereich des Oberleitnants Voudens (Direktor der schwedischen Kriegsschule), der hier zum erstenmale der deutschen Öffentlichkeit übergeben wird, Interesse finden.

„Die Verforgungsfrage für die Kriegsbeschädigten Mannschaften und die Kriegerverwunden und Waisen.“ (Mannschaftsversorgung und Militär-Unterstützungsangelegenheiten). 1915. (Verlag R. Schwarz u. Comp., Berlin, S. 14, Dresdenstr. 50.) Das Büchlein ist den Kriegsbeteiligten und jedem, dem ein Familienmitglied im Kriege gefallen ist, warm zu empfehlen, denn es verleiht ihnen Klarheit über ihre Rechte und Pflichten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die schwere Zeit, in der wir leben, wirkt natürlich auch auf die Feiertage ihren Schatten. Mögen wir noch so hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, mögen wir die berechtigten Ursache haben, mit dem Stand unserer gerechten Sache zufrieden zu sein; der Krieg drückt auf die Gemüter; es fällt uns schwer, dabei unseren Freunden und Bekannten fröhliche Oftern! zu wünschen, wenn uns lebendig die Bilder der Schlachtfelder vor den Augen stehen, auf denen Deutschlands tüchtigste Söhne um die Wohlfahrt und die Ehre unseres Vaterlandes ringen. Dort geht es hart zu, viel härter, als man nach dem schier lustig anmutenden Wortlaut mancher Postbriefes annehmen möchte. Und jeder, der dort sein Leben einsetzt, ist unser Nächster, ist unser Volksgenosse; da braucht einer nicht erst nahe Blutsverwandte im Felde stehen zu haben, um mitzutragen und mitzuführen und den Wunsch zu hegen, daß uns bald der Friede bescheidt sein möge, und zwar ein Friede, der den gewaltigen Opfern entspricht, die das Vaterland von seinen Kindern verlangt.

Unzweifelhaft sind das keine fröhliche Oftern, die das kriegerische Europa feiert. Es sind bitter ernste Oftern. Der Frühling zieht in die Lande und die Kanonen donnern immer noch, und es ist noch kein Ende abzusehen. Das darf uns nicht mutlos machen; auch die kommenden Tage des Kampfes werden die deutsche Nation auf ihrem Platze finden, und wir hoffen zuversichtlich, daß sich unsere Feinde an dem deutschen Eisenpanzer noch die Zähne ausbeissen werden. Aber zu leichtfertigen Aufmärschen, wie sie trotz allem und alledem noch viel zu reichlich veranstaltet werden, ist die Zeit nicht geeignet. Männer und Frauen verlangt die Zeit, die sich des Ernstes der Lage und der großen Verantwortung voll bewußt sind, die heute auf den Schultern jedes einzelnen Volksgenossen ruht. Wir meinen das nicht so, daß wir Leidenbitternien aufsehen und jede Freude ausschalten sollen, nur gegen das wenden wir uns, was oberflächliche Denksort fördert und sich mit der Würde nicht verträgt, die von allen Gliedern eines Volkes verlangt werden muß, das im Kampf um seine Existenz und seinen guten Namen steht.

Auf die Bedeutung des Ofterfestes eingegangen, erübrigt sich, Jeder weiß, welche Hoffnungen die christliche Religion auf die Erzählung der hl. Schrift von der Auferstehung Jesu setzt. Das Ofterfest ist das Fest der frohen Hoffnung. Es lenkt den Blick von dem Vergänglichem auf das Unvergänglichem, von dem Zeitlichen auf das Ewige. Das Leben ist härter als der Tod! Das Leben ist härter als der Tod! Eine schöne Verheißung, eine besonders willkommene Verheißung, wenn der Schnitter Tod eine Ernte hält, wie er sie selten reicher im Zeitraum eines Jahres gehalten hat. Wohl uns, die wir den Glauben haben, daß der Tod nicht der schwarze Schlußpunkt des Lebens ist, der, als leider, so oft auf nur halb beschriebenen Seiten gezeichnet wird! Die Ofter-Verheißung löst zwar den Schmerz der Witwen und der Waisen nicht aus, aber sie mildert ihn, sie nimmt ihr den bittersten Stachel und wird ihn endlich verklären.

Nicht fröhliche Oftern können wir wünschen, sondern von der Hoffnung erfüllte Oftern, daß dieser schweren Zeit bald eine schönere folgen muß. Die Gewitterwolken werden sich zerziehen und die Sonne des Friedens wird wieder über Europa leuchten. Dann wird aufgebaut werden, was das Unwetter zerstört hat, so weit das uns und der Zeit und den ewigen Gesetzen möglich ist, denen wir nicht befehlen, die wir nur um ihren Beistand bitten können. Nicht jedes vernichtete Glück läßt sich wieder aufrichten, aber auf seinen Trümmern kann mindestens ebenfalls ein neues Glück entstehen, wie auf zerfallenen Mauern Blumen Wurzeln schlagen und blühen. Zu dem allen aber müssen wir alle jetzt schon den ernstesten Willen haben, und auch deshalb tut uns nichts dringender Rat als Ernst und Würde!

Frühjahrs-Kontrollver-ammlungen.

Auch der unausgebildete Landsturm muß erscheinen.

Vom 24. bis 26. April finden für die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt Frühjahrs-Kontrollver-ammlungen statt, die, wie sich aus den nachstehenden Bestimmungen ergibt, wesentlich von den Kontrollver-ammlungen in Friedenszeiten abweichen. Es haben nämlich daran teilzunehmen:

Sämtliche noch nicht eingestellten Unter-offiziere und Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. und 2. Aufgebots und des ausgebildeten Landsturms, welche später als 1. August 1899 geboren sind, einschließlich derjenigen, die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erfahrungsjahr als zeitig feld- und garnisondienstunfähig anerkannt sind.

Sämtliche noch nicht eingestellten Ersatz-Reservisten und die unausgebildeten Landsturm-pflichtigen des 1. und 2. Aufgebots bis Geburtsjahr 1875 einschließlich. Das heißt also, daß die Jahrgänge 1880 bis 1874 einschließlich zu den Kontrollver-ammlungen nicht zu erscheinen haben, wohl aber die sämtlichen übrigen Jahrgänge des unausgebildeten Landsturms.

Sämtliche Leute, welche nach Ausbruch des Krieges eingestellt waren und als untauglich von den Truppen-teilen entlassen wurden und nicht wieder zur Einstellung gekommen sind.

Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die als zeitig und dauernd anerkannten Renten-empfänger und Invaliden, die nach dem 1. August 1899 geboren sind, mit Ausnahme der dauernd Ganzinvaliden.

Sämtliche zur Zeit der Kontrollver-ammlungen auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der des aktiven Dienststandes.

Es haben nicht zu erscheinen: Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und der Post, die vom Waffendienst zurückgestellt bzw. als unabkömmlich anerkannt sind, diejenigen Personen, die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erfahrungsjahr die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben; die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erfahrungsjahr als „dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Personen.

Bzüglich der Zeit der Kontrollver-ammlungen verweisen wir auf die amtliche Bekanntmachung des Bezirkskommandos in der vorliegenden Nummer.

Fremde in Wiesbaden und die Brotmarken.

Bei dem ausgesprochenen Charakter Wiesbadens als vornehm Fremden- und Kurstadt hat es sich das Brotverteilungsgesamt natürlich ganz besonders zur Aufgabe gestellt, die Fremden gar nicht oder doch möglichst wenig von den Unbequemlichkeiten merken zu lassen, die mit dem System der Brotmarken nun einmal unvermeidlich verknüpft sind. Der hier zur Kur oder zur Erholung eintreffende Gast braucht sich um Brotmarken gar nicht zu bekümmern, da alles von dem Hotelbesitzer oder Pensionsinhaber besorgt wird. Nur wenn der Fremde in dem Haus, in dem er wohnt, seine Bedürfnisse nicht einnimmt, muß er sich von seinem Wirt Brotmarken erbitten, um in den Restaurants usw. Brot erhalten zu können. Die erforderlichen Brotmarken werden ihm dann sofort bereitwillig ausgehändigt. Bekanntlich sind die Wiesbadener Brotmarken für Fremde und Einheimische gleich und nicht auf den Tag ausgestellt, wie das z. B. in Berlin für die Fremden-Brotmarken der Fall ist; sie erlöschen mithin nicht mit Ablauf des Tages, sondern haben eine unbeschränkte Gültigkeit. Hierdurch wird nach jeder Richtung hin die Möglichkeit eines Ausgleichs geschaffen, der sehr erwünscht ist; denn wie das Nahrungsbedürfnis jedes einzelnen nicht jeden Tag dasselbe ist, so ist es für die verschiedenen Personen auch verschieden groß. Und eben durch diese Verschiedenheit innerhalb der Gemeinschaft von Personen — den Hotel- und Pensionsgästen — ist es in die Hände der Wirte gelegt, im Wege des Ausgleichs angemessene Ansprüche zu befriedigen. Unmöglich wird das allerdings gemacht, wenn in unglücklicher Weise, die ganz gegen den Sinn des Brotverteilungsgesetzes verfährt, den Gästen der Restaurationsbetriebe von Hotels und Pensionslokalen, die nicht Vorküchen sind, in unbeschränktem Maße Brot vorgelegt wird. Gegen solchen Mißbrauch hat sich das Brotverteilungsgesamt von vornherein schützen und deshalb eine interne Verrechnungsordnung zwischen ihm und den Hotel- und Pensionsbesitzern schaffen müssen. Ebenso für die Gastwirtschaften, denen es streng eingeschrieben worden ist, ihren einheimischen Gästen das Brot nur gegen Brotmarken zu verabreichen, während sie bei Passanten, die sich als solche ausdrücklich erklären, Ausnahmen zulassen können. Der Fremde wird durch diese Vorschriften mithin nicht getroffen, die außerdem einem unehrlichen Wettbewerb der Hotels und Restaurants den Nadel vorschreiben und eine Einheitsrichtigkeit herstellen sollen. Der Fremde erhält sein Brot in den zulässigen Grenzen und kann sich auch in dieser Hinsicht auf die besten in unserer schönen, bald im vollen Schmelz des Frühlings prangenden Kurstadt.

Vorsicht beim Anbau von Frühkartoffeln!

Von vielen Seiten ist die Bevölkerung zum Anbau von Frühkartoffeln und Frühgemüse aufgefordert worden, um möglichst frühzeitig neue Nahrungsmittel zu schaffen. Ramentlich auch in den Städten sind diese Anregungen auf fruchtbareren Boden gefallen. Man ist bemüht, die Vorortlandereien zu diesem Zwecke in Benutzung zu nehmen, und es sind große Mengen von Frühkartoffeln von Gemeinden angelauft worden. Es sollte aber in dem lebhaften Eifer nicht vergessen werden, daß der Anbau von Frühkartoffeln zu guten Ergebnissen nur dann führt, wenn er von sachkundiger Seite auf geeignetem Boden zur Ausführung gelangt. Man sollte daher in den Fällen, wo Erfahrungen und Kenntnisse fehlen, von gewagten Experimenten Abstand nehmen und lieber sichere Sorten von Kartoffeln zum Anbau bringen. Schwierig ist schon die Beschaffung des nötigen Saatgutes, da wir ja bisher auf den Massenanbau von Frühkartoffeln, die wir namentlich aus Italien bezogen, gar nicht eingerichtet waren. Unsere Landwirte aber haben größere Mengen von Saat-Frühkartoffeln nicht zur Verfügung, um die großen Mengen zu liefern, welche jetzt gefordert werden. Es besteht also die Gefahr, daß von gewissenlosen Händlern ganz ungeeignete Sorten geliefert werden, und wenn dieselben noch dazu von ungeeigneten Beuten auf ungeeigneten Boden angepflanzt werden, so ist der Schaden bei weitem größer als der Nutzen. Bei Frühkartoffeln eignet sich zudem nur guter, warmer Boden, der sich in alter Kultur befindet und stark gedüngt ist, nicht aber das neukultivierte Feld- oder Weidland in der Umgegend der Städte. Den geringen Vorrat des Saatgutes von Frühkartoffeln sollte man bezügelten Beuten zur Verwertung überlassen, die mit dem schwierigen Anbau wirklich vertraut sind.

Professor Dr. Demmermann (Berlin).

Eiermangel im Kriege?

Wenn so manche Maßnahme unserer Behörden auf dem Gebiete der Volksernährung statt bei Ausbruch des Krieges erst in den jüngsten Wochen getroffen worden ist, und wenn manche andere nicht minder dringliche Maßnahme noch heute aussteht, so liegt dies vor allem daran, daß selbst die Männer, denen man im allgemeinen eine gründliche Kenntnis unseres Wirtschaftslebens nicht absprechen kann, nur sehr unklare Vorstellungen von unserer heimischen Nahrungs- und Futtermittelherzeugung haben. Sehr häufig wird da unsere Abhängigkeit vom Ausland unterschätzt, nicht selten wird sie gewaltig überschätzt. Ein Beispiel der zweiten Art bilden die Eier.

Zunächst der Tatbestand. Eine Statistik der Eierproduktion haben wir natürlich nicht. Wohl aber wissen wir auf Grund der Viehzählung vom 1. Dezember 1912, daß es damals im Deutschen Reich 7,34 Millionen Hühner gab. Nimmt man an, daß ein Huhn durchschnittlich 70 Eier im Jahr legt, so gelangt man zu einer Gesamtproduktion von 5,1 Milliarden Eiern. Aus der Statistik des auswärtigen Handels ergibt sich nun, daß wir im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913: 165 750 Tonnen Eier eingeführt haben. Nimmt man an, daß ein Ei durchschnittlich 60 Gramm wiegt, so hätten wir 3,3 Milliarden Eier vom Ausland bezogen. Von unserem Gesamtverbrauch von 5,4 Milliarden Eiern hätten wir also drei Fünftel im Inland gewonnen und zwei Fünftel eingeführt.

Wie stellen demgegenüber unsere Sachverständigen die Lage dar? fragt der Direktor des statistischen Amtes der Stadt Berlin-Schöneberg, Herr Dr. A. Kuchanski, und antwortet darauf:

Am 14. Oktober 1914 schreibt die Berliner Handelskammer „nach Beratung der Angelegenheit im Nachauschuß für den Eierhandel“ an das Oberkommando in den Marken: „Unsere inländische Produktion an Eiern beträgt kaum 5 Prozent des Bedarfs. Die Verbringung fast des gesamten Konsums ist mithin auch in normalen Zeiten auf die Einfuhr von Eiern aus dem Ausland, insbesondere aus Südrussland, Galizien, Ungarn, Bulgarien und für hochwertige Spezialsorten auf Italien und Dänemark angewiesen.“ Nun beträgt die Einfuhr, wie gezeigt, 3,3 Milliarden Eier. Hätten die Berliner Handelskammer und ihr Nachauschuß für den Eierhandel recht, so würde der inländische Ertrag nur etwa 170

Millionen Eier betragen, d. h. jedes Huhn würde durchschnittlich zwei Eier im Jahre legen.

Auf diese Äußerung der Berliner Handelskammer, die weiteste Verbreitung durch die Tagespresse fand, ist es wohl zurückzuführen, wenn es z. B. in dem vom Frankfurter Reichlichen Verein in Verbindung mit der städtischen Lebensmittelkommission herausgegebenen Merkblatt heißt: „Eier. Größte Sparsamkeit ist zu beobachten, da das Inland nur einen kleinen Teil des gewöhnlichen Eierbedarfs decken kann.“

Kein Zweifel, die Sperrung unserer Einfuhr beeinträchtigt unsere Versorgung mit Eiern. Wir können während des Krieges durchschnittlich nicht mehr jeden dritten Tag, sondern nur noch jeden fünften Tag ein Ei essen. Wir haben also wahrlich keinen Anlaß, mit diesem für unsere Kranken und unsere Verwundeten äußerst wertvollen Nahrungsmittel Verschwendung zu treiben. Aber wir nähern uns bereits dem Frühjahr und damit der Zeit, in der die heimische Eierproduktion wieder wächst. Und da unsere Aufgabe fürs erste darin besteht, bis zur nächsten Ernte durchzuhalten, können wir von dieser köstlichen Gabe, die uns tagtäglich neu geschenkt wird, einstweilen gern genießen, was immer wir haben.

So weit Herr Dr. A. Kuchanski uns, als habe er einen wichtigen Punkt übersehen, nämlich den, daß infolge des Futtermangels, namentlich des Mangels an Körnerfutter, die Hühnerhaltung jetzt schon bedeutend eingeschränkt worden ist und vermutlich noch mehr eingeschränkt wird. Werden wir auch dieses Jahr in Deutschland sicher nicht auf eine Eierproduktion von 5,1 Milliarden kommen, so wird der Ertrag doch ebenso sicher trotz der Einschränkung der Hühnerhaltung ganz erheblich viel höher als 5 Prozent des Bedarfs sein.

Wiesbadener Kazerette.

Aus der Verwandtenliste der Kaserette in der „Lage Blau“ über im Felde stehende nassauische Soldaten: Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80: Im Hotel zur Reichspost: Feldwebel Köppers (Dann). Im Baulinienamt: Heinrich Deich (Oberweg), B. Reich (Großschradenbach). Im Garnison-Kazerette: Rosenfeld (Dortmund), Behrmann Heinrich Stoll (Oberursel), Behrmann J. Weber (Deben). In der Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft: Heinz Sommer (Neuenhof). — Pionier-Bataillon Nr. 21: Behrmann Müller (Biegenheim). — Infanterie-Regiment Nr. 118: Im Hotel zur Reichspost: Musikdirektor Schüler (Rilhausen). — Reservendeponie des Infanterie-Regiments Nr. 80: Im Garnison-Kazerette: W. Ammann (Wiesbaden). — Reservendeponie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80: Im Garnison-Kazerette: E. Anton (Stahlfeld), J. Ebel (Wehrheim). — Infanterie-Regiment Nr. 80: Im Baulinienamt: E. Wühl (Salsburg), Erichreiter W. Schürholz (Droschlag), Geleitner Weberling (Arnberg). Im Garnison-Kazerette: A. Gromsch (Södel), Georg Müller (Niederreifenberg), Geleitner E. Folgerath (Dreieck), A. Schmitz (Wesel), J. Schulte (Königsborn). — Infanterie-Regiment Nr. 87: Im Garnison-Kazerette: J. Deife (Wiesbaden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228: Im Baulinienamt: J. Dubisch (Wim), B. Wieser (Frankfurt). — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80: Im Baulinienamt: Behrmann Christian Kopp (Staville). — Ersatz-Reserve Nr. 2: Schneider (Martensborn), Behrmann A. Stroemer (Gartenheim). Im Garnison-Kazerette: J. Schäfer (Witter). — Landsturm-Ersatz-Bataillon Wiesbaden: Im Garnison-Kazerette: Geleitner E. Rudhardt (Salsburg), Frantschiger A. Schneider (Fechenheim), Christian Weber (Wambach). — Reservendeponie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 81: Im Garnison-Kazerette: J. Wühl (Wiesbaden).

Jugendwehr, Wochen-Übungsplan der Jugendkompanien des militärischen Vorbereitungsdienstes der Reichsstadt Wiesbaden. 1. Kompanie: Mittwoch, den 7. April, in der Turnhalle der Schwabacher Straße und Freitag, den 9. April, in der Turnhalle der Mühlendammstraße: Exerzieren, Turnen und Unterricht. 2. Kompanie: Sonntag, den 4. April: Arbeitstag; 2 Uhr: Marsch- und Geländeübung, Donnerstag, den 8. April: Exerzieren, Turnen und Unterricht; Jugendheim, Freitag, den 9. April: Üben der Spielleute. 3. Kompanie: Mittwoch, den 7. April, in der Turnhalle der Hellmuthstraße: Exerzieren, Turnen und Unterricht; Dienstag, den 6. April, in der Turnhalle der Mühlendammstraße: Unterrichts- und Winterunterricht. Freitag, den 9. April: 8 bis 10 Uhr: Nachmittagsübung. 4. Kompanie: Mittwoch, den 7. April: Exerzieren, Turnen und Unterricht in der Turnhalle der Blatter Straße. Freitag, den 9. April: Einzel-Exerzieren, Unterricht und Ziele; Jugendheim. Die Übungsstunden an den Wochentagen beginnen abends 8 1/2 Uhr, sofern nicht anders angegeben.

Keine Kosten. Das goldene Kreuz der Kaiserin erhielt Elisabeth Reibold hierseits für 40 Jahren treuen Dienst in der Familie des Herrn Sanitätsrat Dr. Krockert.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Reichshallen. Das Reichshallen-Theater hat für die Ofterfeiertage ein vorzügliches Programm zusammengestellt. Ein männlicher und ein weiblicher Dumocist, Singsängerinnen und Akrobaten usw. treten auf. Die Hauptnummer sind Kretons dreifache Hunde. Der Besuch des Theaters ist bestens zu empfehlen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung des „Oberon“ gastiert als Regia an Stelle des erkrankten Fräulein Engelth Fräulein Sophie Wolf vom Opernhaus in Köln, welche diese Partie bekanntlich schon während der letzten Festspiele hier sungem hat.

Reichstheater. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Abend-Vorstellung am 1. Ofterfeiertag („Staatsanwalt Alexander“) als auch die am 2. Ofterfeiertag („Als ich noch im Flügelleide . . .“) um 7 Uhr beginnt. Am Dienstag wird die erfolgreiche neue Komödie „Der gutsehende Frosch“ wiederholt. Am nächsten Freitag findet die 23. Volksvorstellung zu keinen Breiten statt und bringt Jacobus befehlen Schwan „Benjamin Schöller“. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dahheim, 3. April. Am 1. April waren 25 Jahre verfloßen, daß die beiden Lehrer Arnold und Peder am hiesigen Orte als Lehrer angestellt wurden. Demnach erhielt ersterer die durch Verleihung des Lehrers Hendorf nach Bodenheim freigewordene Stelle, während letzterem die mit genanntem Zeitpunkt neu errichtete 7. Stelle übertragen wurde. Beide Jubilare wirken auch schon eine ganze Reihe von Jahren an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, außerdem ist Arnold seit 1906 Dirigent des hiesigen Sängervereins „Arion“. Für Lehrer Peder war es die erste Stelle, so daß er domit sein 25jähriges Dienstjubiläum überhaupt feiern kann, während Lehrer Arnold vorher schon auf dem Lehrposten angestellt war — Lokalbeobachter der Weinberge in hiesiger Gemarkung in Weinbauangelegenheiten ist Heinrich Heinz Dr. von Schierstein Mitglied der Lokalaufrichtungskommission und Wilhelm Söhnle und Karl Wöhler Krieger von hier.

el. Dahheim, 3. April. Der 75jährige Stadtverordnete Wilhelm Sack kam an hiesigem Bahnhof beim Ausladen von Weinbrännereien zu Fall und trug einen doppelten Beinbruch davon.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bimburg, 1. April. Herr Walter Gaisbach von hier ist von der Kirchengemeinde Kirberg-Oben einstimmig zum Seelforger gewählt und wird uns demnächst verkleiden. Man sieht Herrn Gaisbach sehr ungern scheiden. — Heute

mittig wurde nach einem feierlichen vaterländischen Festakt zum Ansehen des Kaisers in der Aula des hiesigen Gymnasiums in dem Hofe des Gymnasialgebäudes unter Anwesenheit sämtlicher Bediensteten eine deutsche Fahne geweiht.

S. Marienberg, 1. April. Die Gemeinde hat den Erlaß von Gemeindeabgaben für alle Kriegsteilnehmer beschlossen, die weniger als 2500 R. Einkommen und kein festes Gehalt haben.

Sport und Luftfahrt.

Deutsche Turnerschaft. Am 1. und 2. April hielt der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft in Wiesbaden seine diesjährige Sitzung ab.

Neues aus aller Welt.

W. T. B. Nord und Selbstmord. Karlsruhe i. B. 3. April. (Nichtamtlich.) Am Karfreitagvormittag 5 Uhr hat der 23jährige Gelegenheitsarbeiter Hermann Watschauer, welcher bei seinen Eltern wohnhaft war, die 23jährige Ehefrau des Schlossers Artmann, Theobore Artmann, geborene Graf von hier, deren 7 Jahre alten Stiefsohn Willi Artmann und deren 2 Jahre altes Töchterchen durch Revolvergeschüsse in den Kopf getötet und dann sich selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe in der Artmannschen Wohnung entleibt.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

Treuhand-Vereinigung, A.-G. Die Einnahmen aus Revisionen, Zinsen usw. gingen auf 390.807 M. (v. V. 481.885 M.) zurück. Nach dem Bericht liegt die Erklärung teils darin, daß nach Ausbruch des Krieges die Tätigkeit im feindlichen Ausland und in den Kriegsgebieten nicht mehr in Frage kam.

Berg- und Hüttenwesen.

Oberschlesische Königl. Bergwerke, Breslau, 3. April. Das Handelsbureau der ober-schlesischen königlichen Bergwerke in Hindenburg erläßt nach der „Bresl. Ztg.“ die seit Aprilbeginn geltende neue Preisliste, welche Grobkohle (Stückkohle, Würfelkohle, Nußkohle erster Sorte) für den allgemeinen Bahn- und Wasserverkehr, ausschließlich bisheriger Fern- und Küstengebiete von Ost- und Westpreußen, um 50 Pf. steigert.

Industrie und Handel.

Die Bremer Silberwarenfabrik, A.-G., schließt infolge dreimonatigen Streiks und der politischen Verhältnisse mit 31.875 M. Verlust ab, der aus der Reserve gedeckt wird (v. V. 72.666 M. Reingewinn, woraus 6 Proz. Dividende gezahlt wurden).

Fabrik für Blechballone O. F. Schaefer Nachf. A.-G. in Berlin. In der Generalversammlung teilte Direktor Hörnig auf die Anfragen eines Aktionärs mit, daß von den in der Bilanz mit etwa 354.000 M. ausgewiesenen Debitoren nahezu alles eingegangen sei.

Vereinigtes Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken in Berlin. Die Generalversammlung, in der sechs Aktionäre 1.160.000 M. Aktien vertriehen, setzte ohne Debatte die Dividende auf 7 Proz. fest.

Rheinisches Elektrizitätswerk im Braunkohlen-Revier, A.-G. in Köln. Diese Gesellschaft, an der die Rheinische A.-G. für Braunkohlen-Industrie und Briquet-Fabrikation durch Besitz vieler Aktien beteiligt ist, erzielte im Jahre 1914 aus dem Verkauf von Strom einen Gewinn von 767.138 M., so daß,

Der Dampfer „South Pacific“, von Glasgow nach New York unterwegs, ist Dienstagmorgens bei der Insel Arran mit einem unbekannten Schiffe zusammengestoßen. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein schwerer Sturm an der portugiesischen Küste. W. T. B. Lhon, 1. April. (Nichtamtlich.) Der „Nouveliste“ meldet aus Lifabon: An der Küste Portugals wütet ein heftiger Sturm. Mehrere Schiffe sind gekentert und die Besatzungen ertrunken.

Letzte Drahtberichte.

Die ersten Einzahlungen auf die neue Kriegs-anleihe.

W. T. B. Berlin, 3. April. (Nichtamtlich.) Zuhilfenahme wird mitgeteilt, daß bis heute, das ist in den ersten drei Einzahlungstagen, auf die Kriegs-anleihe rund 3600 Millionen in bar eingezahlt worden sind.

Die Wochenendfeiern der englischen Hafenarbeiter.

W. T. B. London, 3. April. (Nichtamtlich.) Die Hafenarbeiter von Liverpool, die sich freitags nach 5 Uhr und samstags zu arbeiten weigerten, machten in dieser Woche bereits am Donnerstag Arbeitsschluß.

Die Kohlennot in England.

W. T. B. London, 2. April. (Nichtamtlich.) Die Kommission des Handelsamtes, die sich mit Untersuchung der Ursachen der Preissteigerung der Kohlen für den Hausgebrauch, namentlich in London, befaßt, empfahl die Ausfuhr nach den neutralen Ländern einzuschränken und beizugehen der Frage der Anlegung von Reserven für den nächsten Winter.

Der König von Dänemark operiert.

W. T. B. Kopenhagen, 3. April. (Nichtamtlich.) Der König unterzog sich gestern einer kleinen Darmoperation. Sein Befinden ist ausgezeichnet und er wird wahrscheinlich in einigen Tagen das Bett verlassen.

Die neue Berliner Großmarkthalle, der größte Hallenbau der Welt.

S. Berlin, 3. April. (Fig. Drahtbericht, Str. Bl.) Die Entscheidung des Preisgerichts in dem für den Bau einer Berliner Großmarkthalle an der Borsfelstraße ausgeschriebenen engeren Wettbewerb, zu dem im ganzen 5 Entwürfe eingegangen waren, ist jetzt gefallen. Wie wir hören, hat das unter dem Vorsitz des Geh. Baurats Ludwig Hoffmann bestehende Preisgericht einstimmig beschlossen, den Preis von 10.000 R. zu teilen. Die eine Hälfte dem Berliner Architekten Hermann Janßen wegen

der großzügigen Gesamtanlage seines Entwurfs, die andere Hälfte dem Bauat Körtze-Berlin wegen der vorzüglichen Durcharbeitung der technischen Einzelheiten zuerzuerkennen. Die große Markthalle wird etwa zweieinhalbmal so groß wie die jüngst fertiggestellte Automobilhalle am Kaiserdam, die bisher als der größte Hallenbau der Welt galt.

Ein amerikanischer Dampfer gesunken.

W. T. B. Bremen, 3. April. Nach einem Telegramm der „Beilagezeitung“ ist der amerikanische Dampfer „Green Brian“, der von New York kam, in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft ist in Sicherheit auf Fähr und Arrum gelandet.

Reklamen.

Advertisement for Calem Aleikum and Calem Gold Zigaretten. Includes an illustration of a man and a woman, and text: 'Calem Aleikum oder Calem Gold Zigaretten bringt. Preis No 3 4 5 6 8 10 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. 20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei! 50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 R. Porto! Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik Vertriebs-Dresden Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen. Trustfrei!

Eisenbahn selbst ist, soweit bekannt, abgesehen von Sprengung der Bomenbrücke, nicht erheblich beschädigt. Dagegen sei anzunehmen, daß durch den Krieg und Plünderung viele Wohngebäude und Bestände der Gesellschaft zerstört oder geräumt sind, und daß wohl auch die Pflanzungen, die seit Monaten ohne Aufsicht sind, mindestens durch Verwilderung stark gelitten haben.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 7.

Verantwortlicher: A. Heegerhoff. Geschäftsstelle: A. Heegerhoff. Druck: A. Heegerhoff. Druck- und Verlagsanstalt: A. Heegerhoff. Druck- und Verlagsanstalt: A. Heegerhoff.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater-Gesellschaft m. b. H.

Durch grössere Film-Abschlüsse sind wir nach wie vor in der bevorzugten Lage, den geehrten Besuchern unserer Theater stets die besten und neuesten Schöpfungen der Filmkunst zu bieten.

Edison-Theater

Rheinstrasse 47.

Kinephon-Theater

Taunusstrasse 1.

American Bio

Schwalbacher Strasse 57.

Oster-Spielplan vom 3. bis 5. April.

Valdemar Psilander

und

Ebba Thomsen

die unerreichten nordischen Künstler in

Ein Charakter

Schauspiel aus dem Leben in 3 Akten.

Einsame Gegenden

Wunderbare Naturaufnahme.

Das Perlenhalsband

Reizende Humoreske.

Das Weiber-Regiment

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Auf vielfachen Wunsch!

Der fremde Vogel

Eine Liebestragödie im Spreewald von Urban Gad.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen und Carl Clewing

Das bayrische Hochland mit seinen Naturschönheiten

„King“ auf Abenteuern

Lustiger Schwank in 2 Abteilungen.

Probemobilisierung

Grossartige Komödie.

Das Weiber-Regiment

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Das Perlenhalsband

Reizende Humoreske.

Einsame Gegenden

Wundervolle Naturaufnahme.

Ein Charakter

Schauspiel in 3 Akten

mit

Valdemar Psilander

und

Ebba Thomsen.

In allen unseren Theatern: Stets reichhaltiges Beiprogramm sowie die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Tel. 4575.

Wohnungs-Einrichtungen

Tel. 4575.

sowie jedes einzelne Möbel am Lager, auch Polster- und Ledermöbel, auch nach Anfertigung ausserst billig.

34 Bleichstr. Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstr. 34.

Zugauer See.

Reizende Lage, aller Komfort, Tramverbindung mit Zugano, Pension von 4 Franken aufwärts. B4084. Fräulein Frieda Müller, Cassina d'Agno (Schweiz).

Kaffee-Restaurant

Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen.

Vorzügliher Kaffee.

Reiche Auswahl

Kuchen und Torten.

In Biere, Weine.

Mässige Preise. Gute Bedienung.

Rudolph Sauer.



Für die Schule

das beste und dauerhafteste Kleidungsstück in eleganten Formen und tadellos stehend.

Vorrätig in dunkelblau, grau und marengo.

Verlangen Sie Katalog.

Einzelne Hosen in zwei versch. Stärken.



Kirchgasse, Ecke Marktstrasse

Knaben-Sweter

Halbwolle, besond. haltbar, grau u. marine, mit farbig. Bördchen . . . ab 1.85

Reine Wolle, feldgrau, mit Umlegekragen u. Knopfgarnitur, Vorderschl. ab 3.60

Reine Wolle, fein weich und dehnbar, mit farbigem Hals- und Ärmelbördchen . . . ab 4.40

Feine Wolle, runder Halsausschnitt, marine u. resede-farbig . . . ab 5.20

Reine Wolle, besonders kräftig, mit Umlegekragen und farbigen Achselklappen, Vorderschl. ab 6.20

Mädchen-Sweter

Halbwolle, kräft. Qualität, dunkelblau, mit farbigem Hals- u. Ärmelbördchen. ab 1.55

Reine Wolle, fein und weich, marine, mit bunt gestreiften Bördchen . . . ab 3.90

Reine Wolle, stärkere Qualität, mit vier-eckigem Ausschnitt, marine und weiß . . . ab 5.10

Extra fein, reine Wolle mit weissem abnehmbarem Pikeekragen u. Kieler Knoten . . . ab 5.70

Eleganter Sweter, marine und graublau, mit weisswollen. abnehmbarem Kragen u. Taschchen . . . ab 7.40

Chausseehaus.

An beiden Osterfeiertagen:

KONZERT.

Abendzug nach Wiesbaden 6²⁴.

Bad Homburg

25 Minut. v. Frankfurt a. M.

mit seinen berühmten Trinkquellen, starken natürlichen Kohlensäurebädern, Moorbädern, Homburger Tonschlamm-applikationen, Zanderinstitut, prachtvollem Taunusklima, seiner altbekannten Diätetik („Homburger Diäten“) ist

Spezialbad

für Magen-, Darm-, Leber- und Stoffwechsel-Erkrankungen (Zuckerkrankheit - Gicht - Rheumatismus), Herzleiden, Frauenkrankheit.

Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenkrankheiten. Prospekt d. d. Kurverwaltung.

Kriegsteilnehmern besondere Vergünstigungen

F. 141

Rüdesheim (Rhein)

Hotel Massmann

Wiedereröffnung am 1. April 1915.

396



Travemünde

Seebad und klimatischer Kurort. Erholungsstätte. 25 Min. v. Lübeck. 1 1/2 Std. v. Hamburg. 4 1/2 Std. v. Berlin. Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in staatlichen Einrichtungen. Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Kurverwaltung.

F 78

Lebensversicherungen mit Ein-Kriegsgefahr für Randsturm-nimmt noch zu günstigen Bedingungen die „Germania“, Leb.-Vers.-Ges. Stettin, durch Gen.-Agentur K. Nicodemus, Adolfsallee 28, Telephon 882.

K121

Dienstag, 6. April: Beginn meines

Großen Waschstoff-Verkaufs

zu enorm billigen Preisen.

Joseph Wolf

Kirchgasse
62
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

K139

Das Geschäftszimmer des geschäftsführenden Vorsitzenden des Kreis-Comitees vom roten Kreuz, sowie die Central-Sammelstelle für Geldgaben befindet sich von **Dienstag, den 6. April**, an nicht mehr in dem Rathaus, Zimmer 22, sondern in dem **F 230**

Königlichen Schloß, Mittelbau links, Erdgeschoß.

Verlobte **Es ist Ihr Vorteil!**
Verlangen Sie
sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10.000.—. Postkarte genügt.
F 75 H. Schwab jr., Darmstadt.

Eisen rostet! Holz fault!

Ibeto-Beton-Pfosten

sind unverwüsthch.



Einriedlungspfosten für Gärten, Weiden usw. Raseneinriedlungen. Wäschepfosten, Teppichstangen, Obstspalier, Wegweiser, Warnungstafeln. Vielseitig verwendbar. In kürzester Zeit lieferbar.

Ibeto-Betonpfosten-Fabrik, G. m. b. H., vorm. G. Istel, Wiesbaden, Lahnstrasse 18. Fernsprecher 4662. Lieferant für staatliche und städtische Behörden.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.
Wdh. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 301

Neu eröffnet
SALON
für
feinen Damen-Putz
Johanna Kipp
langjährige I. Directrice
der Firma Kleinofen
Langgasse 10, I.
Trauerhüte
stets vorrätig.

Elektr. Militärlampen.
Beste Erfindungen, bill. Bezugsquelle. A. Scharlag, Rheinstraße 68.

Tapeten

für Treppenhäuser biete ich eine große Auswahl Restpartien zu billigen Preisen an.

Socel-Tapeten
besonders preiswert. 198

Wilh. Gerhardt, Mauritiusstr. 5.

Realgymnasium mit Real- u. Vorschule zu Biebrich am Rhein.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder vom Montag, den 12. ab täglich zwischen 11 und 12 Uhr persönlich in seinem Amtszimmer entgegen. **F 530**

Prof. Dr. Weimer, Direktor.

Ein **wirklich** haltbarer

Damen-Strumpf

Ist der



Er besitzt
eine
dauerhafte
Einlage
D. R.-Patent

und dadurch
drei
grosse
Vorteile:

1. Zerreißen durch den Strumpfhalter wird vollkommen verhindert.
2. Aufgegangene Maschen werden aufgehalten und laufen nicht den ganzen Strumpf herunter.
3. Aussergewöhnliche Dehnbarkeit im Einschlupf, selbst für stärkste Beine bequem passend.

Hauptpreislagen:

Allerbeste, feinmaschige Qualität	Mk. 1.95
Kriegs-Golda: Qualität I.	1.50
„ „ II.	1.20

Kaufen Sie einmal Golda-Strümpfe, Sie tragen nichts anderes mehr.

Niederlage: **K 131**

Spezialhaus Franz Schirg

Webergasse 1.

Grosse Sonder-

Ausstellung!



Gaskochherde „Junker & Ruh“

mit Original-Doppelsparbrennern, Grill-Bratofen, Bügeleisenbrennern.

Verkauf zu Original-Preisen. Neue billige Modelle. **K 132**

Kleine **Erich Stephan** Ecke
B urgstrasse Häfnergasse



Schnur in der Mitte.
Planchette etwasseitlich.

Corset Bequem das Beste.
Corset Bequem das Bequemste.
Corset Bequem im Tragen das Billigste.
Corset Bequem von hiesigen Ärzten empfohlen.

Gesetzlich geschützt unter Nr. 755 339.

Verlangen Sie kostenlos Prospekt.
 Vorführung und Erklärung ohne jeden Kaufzwang.
 Alle Größen vorrätig, von Mk. 18.— an.
 Anfertigung nach Maß in 1 bis 2 Tagen.
 Umändern anderer Corsets in System Bequem.

Goldstein

Webergasse 18. Segründet 1877.



Rücken ohne Schnürung.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-
 Einrichtungen u. einzeln. Stücke.
 Zu- u. Abfuhr von Waggons,
 Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.
 Lieferung von
 Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft
 Wiesbaden G. m. b. H.,
 nur Adolfsstrasse 1,
 an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872.
 Telegramm-Adresse: „Prompt“.
 Eigene Lagerhäuser:
 Adolfsstrasse 1 und auf dem Güter-
 bahnhofe Wiesbaden-West.
 (Geleiseanschluß.) 308

Tapeten

bekannt billigste Preise.

Rudolph Haase,
 kl. Burgstrasse 9.
 Telef. 2618.

Eine gekochte Ochsenzunge
 in Dos. (Dauerware) 1.90 Mk.
 per Pfund ab hier. Versand
 jedes Quantum a. Rechnung.
 Paul Dürre, Düsseldorf,
 Ludwig Löwe-Haus, Bld. 2165.

Hch. Reichard

Kunsthändler, :: :: 18 Taunusstrasse 18.
 Denkbare größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 345

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
 :: :: und gefallene Krieger. :: ::



Generalstabskarten.

Stets neueste Auflage in allen Massstäben. — Verzeichnisse und Ueber-
 sichten kostenfrei gegen 10 Pfg. Portoeinsendung.

Neu erschienen:

Westlicher Kriegsschauplatz: 1. Belgien mit Nordfrankreich, 2. Metz-
 Belfort, 3. Paris-Ost, 4. Paris-West.

Ostlicher Kriegsschauplatz: 1. Stolp, 2. Posen, 3. Tilsit, 4. Warschau,
 5. Pinsk. F 200

Pro Blatt 2.00, aufgezogen je nach Grösse 1.80—2.00 mehr.
 Kartenvertriebsstelle Coblenz der Kgl. Preuss. Landesaufnahme.

Ich habe in den vollständig umgebauten Ladenräumen meines Hauses,
 Grosse Burgstrasse 9,

vorübergehend

eine Reihe fertig eingerichteter Zimmer

ausgestellt und lade zu deren gefl. Besichtigung ergebenst ein

Die Preise der Einrichtungen sind besonders billig gestellt.

Die Ausstellungsräume sind mit meinen Ladenlokalitäten Webergasse 4 verbunden.

Adolph Dams

Möbelfabrik. :: Innenausbau.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Tücht. Verkäuferin für Metzgerei u. ff. Aufschmitt zum 15. April gesucht. Adolfsstr. 77.

Solide Verkäuferin f. fein. Aufschmitt gef. Off. m. Zeugn. u. Geh.-Anspr. u. D. 959 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Frauen, Männer für Tornister-Fabrikation gef. Dienstag 1/9 Uhr. Christ, Dohheimer Straße 106.

Junge Mädchen können an eia. Arbeit für ihren Bedarf die Damenschneiderei erlernen. Adolfsstr. 5, rechter Geh., bei Bender.

Lehrmädchen für Putz u. Verkauf gesucht. Weberstraße 7, Modes.

Junges Mädchen kann das Bügeln erlernen. Dohheimer Str. 122, S. 1.

Nützliches braves Mädchen gesucht. Gärtner Heinrich Emmermann, Wellstr. 1.

3 Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Adolfsstr. 1, 2.

13-14jähr. Mädchen zur Hilfe täglich von 2-3 Uhr nachm. gesucht. Moritzstr. 69, 1. L. Walded.

Mädchen vom Lande gesucht. Sonnenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 5. Suche nettes junges Mädchen zum Servieren u. für etwas Hausarbeit. Konditorei Wenz, Nikolausstr. 12.

Monatsumädchen gesucht. Krenzstraße 46, Barriere.

Sauberes Monatsmädchen gesucht. Herrngartenstraße 5, 1. L. Aus der Schule entl. Mädchen für einige Std. Hausarbeit gesucht. Seebodenstraße 1, 2. St.

Saubere Kaufmädchen gef. Leopold-Emmelhain, Wilhelmstr. 88.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Junger Herr oder Dame (perf. Maschinenschreiber u. Stenogr.) auf Anwaltsbureau gesucht. Zu melden Kirchstraße 7, 1.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Schreiner gesucht. Nießstr. 20.

Tapezierer-Gehilfe gesucht. Zimmermannstraße 10, Berner.

Sattler auf Militärbauwerk gesucht. Sattler Jahn, Dohheimer Str. 6.

Sattlerlehrling gesucht. Sattlerei John, Dohheimer Str. 6. Sattlerlehrling gesucht. Fraubrunnenstraße 6.

Ein braver Junge kann das Tapezieren u. Dekorations-Geschäft erlernen. D. Böglin, Lopez u. Dekorateur, Moritzstraße 4.

Lehrling gesucht. J. Anthes, Install. u. Spengler, Rheing. Str. 4. Tapezierer-Lehrling gesucht. Zimmermannstraße 10, Berner.

Kochlehrling gesucht. Pension International, Leberberg 11a.

Junger kräftiger Hotel-Diener gesucht. Taumstraße 15.

Junger Hausbursche sofort gesucht. Wellstr. 23, Eisenhandlung.

Hausbursche (Radsfahrer), 16-18 J. alt, gef. Dirsch-Apothek.

Hausbursche gesucht. Dienstag 1/9 Uhr. Christ, Dohheimer Straße 105.

Saubere Junge, der Eltern die Saule verläßt, zu Besorgungen sofort gesucht. Vorzüchtl. Dienstadt. M. Langgasse 1, Köbler.

Publizist und Logograph gesucht. Koch, Schirmitzener Straße 54.

Stadtländischer Fuhrmann gef. Ed. Wengandt, Kolonialw.-Großhdl.

Fuhrknecht gesucht. Wellstr. 30, 1. St.

Braver Junge ordentl. Eltern für leichte Arbeit sucht. Opfliser Höhe, Langgasse 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Junge geb. Kriegerfrau, bew. in allen Kontorarbeiten, sucht für einige Stunden Beschäft., auch als Kassiererin. Gefl. Anzeigen u. D. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge Frau, tücht. Stickerin, sucht Heimarbeit, auch für Geschäft. Angeb. u. D. 34 an den Tagbl.-Verl.

Heimgeliebte Dame, Anf. 30, aus gutem Hause, musikal., sprachkundig, reisegewandt, in Pflege bew., Kochen u. Haushalt perfekt, sucht passenden Wirkungskreis bei älterer Dame oder Herrn. Beste Referenzen und Zeugnisse. Offerten u. S. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Kellnerin für leichte Hausarbeit gesucht. Off. u. D. 958 Tagbl.-Verl.

Empf. perf. Köchinnen, Stuben, Kinderküchen, best. Haus u. Alleinm. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goldg. 8, T. 2863.

Älteres Mädchen sucht Beschäftigung. Moritzstraße 45, Vorderhaus Mansarde.

Gute selbständige Köchin, mittl. Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter S. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 J., m. den Hausarbeit gründlich erlernen soll, Aufnahme in best. Hause ohne Gegenleistung. Fern bei Familienanschl. Briefe u. M. 957 an d. Tagbl.-Verl.

Suche für 16jähr. bef. Mädchen Stellung zu Kindern u. für Hausarb. Kein Lohn, nur gute Behandlung. Bedingung. Offerten unter S. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kriegerfrau sucht tagelöhnl. Beschäftigung. Röh. Kaiserstraße 14, Laden.

16jähr. Mädchen, sehr kinderlieb, musikal., mit dem Reifezeugnis der höh. Mädchenschule, sucht pass. Beschäftigung, event. nachm. Angebote u. D. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal. Suche für meinen Sohn Stelle als Gärtner zur w. Ausb. in Topf- u. Kulturb. Röh. Lang. Hartingstr. 8, R.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Gewandte Verkäuferin von großer Figur, nur branchenfähig, gesucht.

Gewandte Verkäuferin

von großer Figur, nur branchenfähig, gesucht.

Gewandte Verkäuferin

von großer Figur, nur branchenfähig, gesucht.

Zuverlässige Kassiererin

für Detailgeschäft gesucht. Ausführliche Angebote unter E. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus schicklicher Familie, zur Ausbildung für den Verkauf und Buchführung gegen sof. monatliche Vergütung gesucht von: G. August, Damen-Konfektion, Wilhelmstraße 44.

Lehrmädchen

der sofort gesucht. Segal, Damen-Konfektion.

Lehrmädchen

der sofort gesucht. Segal, Damen-Konfektion.

Lehrmädchen

der sofort gesucht. Segal, Damen-Konfektion.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen

für feine Wäsche finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. Leinenhaus Hofmann, Langgasse 37.

Für Sanatorium

erfahr. Haushälterin, tücht. Köchin, gebild. Wäscherin gesucht. Off. m. Bild unter L. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein

in Küchenarbeit geübt, zum 15. April gesucht. Vorzüchtl. nachm. 2-4 Uhr. Wallmühlstraße 61-63.

Alleinmädchen,

das kochen kann, mit gut. Zeugn. für H. Haush. Moritzstr. 14, 1. bis 3 1/2.

Auf sofort ein junges gut empfohl. Mädchen für die Küche gesucht. Bevorzugt ein solches, das kochen kann. Kavelenstraße 47.

Bess. zuverl. Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. Offerten u. D. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. zuverl. Mädchen

für Küche und Hausarb. s. 15. April gesucht. Off. u. N. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Alleinmädchen,

das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, für kleinen Haushalt gesucht. Vorzüchtl. 9-11 u. 2-4 Uhr. Pension Borussia, Sonnenberger Straße 56.

Gesucht i. Alleinmädchen,

das kochen kann, für kleinen feinen Haushalt auf sofort. Zu melden morg. Rheinstraße 34, Part. rechts.

Tüchtige jüngeres Küchenmädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen l. Zu melden beim Oekonom der Hof. Wilhelm-Heilanstalt, von 8-3 Uhr.

Ein besseres Mädchen wird zum 15. 4. gesucht. Seifenheim a. Rhein, Winkler Landstraße 72.

Jungeres Kaufmädchen, auch für leichte Arbeit, sof. gef. R. Zimmermann, Posamenten- u. Korbweiderei, Kleine Schwalbacher Str. 10.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Korrespondent, auch Anfänger, mit gutem Stil, der fließt und genau zu arbeiten versteht, von bedeut. Kölner Firma gesucht. Sofortiger Eintritt. Bedingung: Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an Postfach 126 Mainz mit der Ueberschrift „Korrespondent“. P 338

Tüchtiger, solider u. zuverlässiger Techniker & sofortigen Eintritt gef. Ingenieur-Bureau, Schierstein, Adolfsstraße 8.

Buchhalter

(vollkommen militärfrei) oder Buchhalterin sofort von hiesiger Elektr. Ges. gesucht. Off. mit Lebenslauf und Ansprüchen u. N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit gut. Schulzeugn. auf Ostern gef. von der Eisenwarenhandl. Gd. Adolf Wengandt, Ed. Weber u. Saelens.

Lehrling gesucht.

Größ. Fabrikunternehmen sucht für das Kaufmann. Büro zum baldigen Eintritt jungen Mann mit Berechtigungsschein zum Einl. Dienst. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet. Selbstschriebene Angebote an Postfach 126 Mainz mit d. Ueberschrift „Lehrling“ erbeten. P 338

Apothekereleve

sofort oder später gesucht. Victoria-Apothek, Rheinstraße 46.

Apothekerlehrling sof. gef.

Sübertus-Apothek, Sonnenberg.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Zinkdruck-Rotations-Maschinenmeister bei hohem Lohn sofort in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Angabe von Alter, Militärverhältnis, Zeugnisabschrift u. Lohnansprüchen u. A. 347 an d. Tagbl.-Verl. 389

Tüchtige Monteur

für elektrische Anlagen gesucht. G. Gasteier.

Gärtner

für die städtische Gartenverwaltung sucht Arbeitsamt.

Oberkellner

boldigst gesucht. Persönlich vorstellen „Hotel Rizza“, Wiesbaden.

Schlosser, Dreher, Schreiner, Sattler oder Schuhmacher F 200 und Arbeiter gesucht.

Thonwerk Biebrich

Aktien-Gesellschaft.

Tamenschneider,

selbständige, perfekte Arbeiter, sucht G. August.

Rentable Wirtsleute

für gutgehendes Lokal gesucht. Off. u. D. 957 an den Tagbl.-Verlag.

2 Kellerlehrlinge

gesucht. Hotel Seiffers Hof.

Zeitungsvverkäufer

werden noch angenommen. Frankfurt Zeitung, Agentur, Langgasse 26.

Tüchtiger Hausbursche gesucht für sofort bei Sollman, Wilhelmstraße 30. F 47

Kräftiger Bursche

für Ausgänge u. Hausarbeiten gef. Röh. im Tagbl.-Verlag. An

Tüchtiger Listführer,

nicht unter 16 Jahren, für sofort gesucht. Hotel Weikes Rok.

Fuhrleute

werden bei gutem Lohn eingestellt. Wiesbadener Kronen-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.

Ein tüchtiger Arbeiter, der auch fahren kann, zum Brillethausieren bei hohem Lohn u. Provision gesucht. Ad. Kemmich, Kofenhandlung, Hermannstraße 16.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal. Gebildetes Fräulein, welches 18 Jahre einen guten Haushalt selbständig führte, sucht wegen plözl. Todesfalls Stell. in frauenlosem Hause oder zu lebend. Herrn oder Dame. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Offert. unter Chiffre A. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. j. Dame, 20 Jahre, heit. Gemüths, musikal., perf. im Haush., sucht in vornehm. Haus Wirkungskreis als Gesellschafterin u. zur Hilfe der Hausfrau. Vollst. Familienanschluss erw. Gehalt nach Uebereinf. Offerten unter A. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein

sucht zur selbst. Führung des Haushalts Stellung in frauenlos. Hause oder zu alleinst. Dame od. Herrn. Off. u. S. 957 an den Tagbl.-Verl.

Einf. kath. Fräulein

von auswärts, im Haushalt, Küche, Nähen selbständig, wünscht Stelle zu alleinst. Dame, alt. Herrn, Geb. od. kleiner Familie. Offerten unt. N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Unverl. evang. Fräulein, w. gut u. selbständig kochen l. u. in all. bürch. aus erfah. ist, sucht St. s. 15. April od. spät. Beste Jan. aus l. S. Off. mit Gehaltsang. an Ad. Johannette Martin, Stauderndamm an der Rabe.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Drudenstr. 5, S. D., 1 S., R., 14 Pfl.

2 Zimmer. Adlerstr. 5 2-Zimmer-Wohnung. 1074

Waldstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw. Eckernförderstraße 2 schöne gr. 2-Zim.-W. mit 2 Balk., Robensch., Bad, Speisek., usw. auf 1. Juli preisw. Röh. Schwanz, Kaiser-Str.-Ring 52.

Häufiger 16, Stb. 2, 2 Zim., Küche u. Keller per sofort zu verm. 923

Sellmundstr. 27, Stb. 2 Zim., Küche, Kellerstraße 25 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. Röh. 1. Etod. Rathenberger Straße 32, 2 r., schöne 2-Zim.-Wohnung mit Balkon u. Zubehör weinogebalter sof. zu verm. Schachtstr. 6 1/2, R. 1. 7. Röh. 1. Schachtstr. 21 2 Zim., Küche. 1008

Steingasse 25, neues Haus, sehr mod. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Waldramstraße 2 2-Z.-W., Dachbod. auf sof. od. spät. Röh. 1. Et. B4283

Derberstr. 12, Wid. 2-Z.-W. 1. Juli. Wegen Einberufung schöne 2-Zim.-Wohnung sofort zu verm. Röh. bei Stern, Riederwaldstr. 53. B4293

3 Zimmer. Abelheidstr. 95, S. R., sch. 3-Z.-W. Reichstraße 31, Part., 3-Z.-Wohn., 500 Pfl. Röh. Rheinstr. 107, Part.

Derberstr. 11, Stb. 3-Zim.-W. zum 1. Mai, ev. früher od. spät., s. um. (Hausmeisterstelle). Röh. Röh. Schwarz, Bismarckring 14, 1.

Kreuzstraße 46, 1, 3 Z. u. Zub., cl. 2. Ges., sofort zu verm. R. R. 993

Röh. Röh. 8 L. 3-Z.-W., 1. 7. ev. fr. Schornsteinstr. 8, 1. 2x3-Zim.-W.

Scheffelstr. 10, Hb. 3-Z.-W., Bad, Schulberg 27, 1. schöne 3-Z.-W. u. R. auf Juli od. fr. 520 Pfl. 1014

Schwalbacher Straße 42, Stb., 3 gr. Zim., Kauf. u. Zubehör sof. oder zu vermieten. Röh. Röh. R. 1088

Sedanstr. 5, 2, 3 Z., R., Zub., sof. Wielandstr. 14, 1. hoch. 3-Z.-W. m. Des. u. Warmw.-Verl. auf 1. 10. R. das. od. Wielandstr. 13, P. 113.

Vorfstr. 20, 3. sehr schöne neuzeitliche 3-Zimmer-Wohnung preiswert sofort od. 1. R. bei Dörner. B3025

3-Zim.-Wohn. sof. od. spät., mit etw. Garten, zu verm. Röh. P. Pfl. Apfelfeld, bei d. Blindenschule. 963

4 Zimmer. Nord. Dohheimer Str. ist 4-Z

Friedrichstraße 41 2 f. m. 8. 1 u. 2 B.
 Weidenstraße 17, 1. St., möbl. 8. 2 B.
 Hellmündstraße 27, möbl. Mansarde (of.
 Hellmündstr. 24, 1. St., möbl. Mans.
 Hellmündstr. 40, 1. St., m. 8. 2 B. 350.
 Jahnstr. 18, 1. St., 2 möbl. Zim.
 Jahnstr. 28, 1. St., sep. E., 10 B.
 Kirchstraße 43, 2. St., m. 8. m. 8. 2 B.
 Bernerstraße 6, 8, gut möbl. Zim.
 Dautenstraße 5, 2. St., ein möbl.
 Zimmer sofort billig zu verm.
 Zuffenstraße 5, 2. St., 2 möbl.
 Zimmer sofort billig zu verm.
 Marktstr. 20, 3. St., möbl. 8. preisw.
 Kaiserstraße 14, 1. St., 2. et. anst.
 jung Mann Zim. m. Kost, 10.50.

Nickelberg 15, 3 B., schön m. Zim.
 Moritzstraße 22, 2. St., gut möbl. Zim.
 Moritzstr. 30, 2. St., gut möbl. 3 Bll.
 Moritzstr. 49, 2. St., 3 z. m. 8. 3 B.
 Moritzstraße 60, 2. St., möbl. Zim.,
 15 Bll., an Reulein zu vermieten.
 Schornbrunnstr. 48, 3. St., m. 8. (15).
 Schillerplatz 4, 2. St., möbl. 2 Bll.
 Schulberg 15, 1. St., gut möbl. 8. bll.
 Schwalbacher Str. 8, 2. l. etg. möbl.
 3. m. u. o. Penl. et. 2. Bll., sof.
 Schwalbacher Str. 43, 3. l., möbl. 8.
 Möbl. Mansarde
 gegen Hausarbeit an anständiges
 Mädchen zu vermieten. Kleine
 Burgstraße 1, 2 rechts.

Zweigstraße 1, 3 l., schön möbl. Zim.
 Dackmstr. 17, 1. St., möbl. Mansarde.
 Webergasse 3, 2. St., ein möbl. Zim.
 Leere Zimmer, Mansarden etc.
 Adlerstr. 58 leer Zim. u. Mans. sof.
 Bläserstr. 13, 1. l. od. 2 leere Zim.
 (Schillerstr. Strahenr.), Möbl. 1 z.
 Dackheimer Str. 12 Mans. m. Kochof.
 Hellmündstr. 34, 1. St., leer. sep. Zim.
 Hellmündstraße 54 Mans. mit Herd.
 leer ober möbl., auf gleich.
 Hermannstr. 15, 3. St., 1 Bll. a. 2 B.
 Girschardstr. 5, 1. St., freudm. l. 3.
 mit Gas, sep. Eing., zu vermieten.
 Luisenstr. 16, 2. St., 2 z., 2. St., ruh. 8.

Nickelstraße 3 eine Mans. zum Einst.
 von Möbeln sofort zu vermieten.
 Schierkeiner Str. 20, 2. l., 1. St., 1 Bll.
 Schulberg 9 2 Mans. a. um. Möbl. 8.
 Keller, Kellern, Stallungen etc.
 Gerberstr. 11 1 Stall mit Ställe zu
 verm. Möbl. bei Hofmann, 2. St., 1042
 Rheinstr. 50 Stall, Rem., Nag. 1042
Mietgejudje
 Möbl. Zimmer mit Pension gesucht
 für Domestikerin. Off. m. Preis-
 angabe u. 2. 959 an d. Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr, Dauermieter,
 sucht sofort oder 1. Mai ruhiges,
 sonniges möbl. Zimmer mit Kafee-
 Oferten mit Preisangabe u. D. 959
 an den Tagbl.-Verlag.
 Pianistin
 sucht ungeheures Zimmer bei guten
 Lehrern Leuten, Arbeit- u. Abf.-
 oder Rheinstraße bevorzugt. Off.
 unter N. 959 an den Tagbl.-Verlag.
 Soldat sucht eine leere Mansarde
 od. Raum zum Einstell. von Möbel.
 Off. Möbl. Schönl. Moritzstraße 24, 3.
 Professor Souterrain-Raum,
 ca. 90 qm groß, zum Möbelunter-
 stellen gesucht. Offerten u. N. 959
 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.

Kloppstraße 1,
 am Gutenbergplatz, herr-
 schaftliche 4-Zim.-Wohnung
 sofort zu vermieten. Preis
 1100 Mark. Möbl. Garten-
 bernplatz 2. Partier. 978

Zietenring 13,
 schöne freie Lage, möbl. 4-Zim.-B.,
 1. St., auf sof. od. spät. zu verm.
 Näheres Hinterstr. 2. 890

Herrschaftl. Villa
 m. Gart. 1 Et., 5-6 B., et. Licht,
 all. mod. Komf., eleg. neu herger.,
 zu v. Theodorstraße 3. Tel. 758.

Villa Hildegard,
 Dammstraße 53, 7-Zim.-W., mit
 reichl. Zub., Veranda, Gart., electr.
 Licht, freie Lage, auf sofort zu verm.
 Möbl. 1. St., bei S. Hempelmann.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Zannusstraße 23,
 2. St., sof. zu verm., evtl. auch spät.
 Näheres daselbst bei F 836
 Dr. Kranz-Busch, 1. St.

Eckladen Webergasse 3,
 ferner 4 Räume, Seitenb., Luft,
 zu verm. Möbl. 1. St., 442

Webergasse 3
photograph. Atelier
 der sofort zu vermieten. Näheres
 Gartenhaus 1. St. rechts. 441

Kleine Villa, zum Alleinbewohnen,
 8 Zim., Bad, 3 heizb. Räume, zum
 1. Okt. zu verm. oder zu verkaufen.
 Mietpreis 2500 Mk. Offerten unt.
 N. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Grenzstraße 1
 (Vierstädter Höhe), sof. zu verm.:
 11 Zim., 5 Bäder, Bad usw., arch.
 Objkt. u. Biergarten, herrl. Fern-
 sicht, electr. Licht, Gas, Wasserleitg.,
 Kalt- u. Warmwasser, Möbl. v. Besth.
 Eintrachtstraße 15. Telefon 4181.

Schlagenbad.
 Gutgehendes Hotel, bestehend
 aus 24 Zimmern, mit gefam.
 Inventar gegen erheblich er-
 mäßigte Bed. zu vermieten.
 Angebote unter N. 959 an den
 Tagbl.-Verlag.

Nikolastraße 21
 ist der ganze Seitenbau für gewerb-
 liche Zwecke, Büro, Lageraum,
 auf 1. Juli zu v. Möbl. 11a-Lad.

Herrschaftl. Pt.-Wohn.
 in Zweifamilien-Villa
 auf der Adolphshöhe,
 5 Zimmer, Diene, electr. Licht,
 Heizung mit Zubehör sofort zu
 vermieten Oberstr. 6. Part.

Villa Vierstädter Straße 46,
 Galtstelle Ringweide.
 1. St., 4-5 u. mehr Zimmer,
 2 Bad., Bad., Küche, Garten usw.,
 electr. Licht, Gas, im Ganzen,
 auch geteilt, zu vermieten. Aus-
 sehen bis 6 Uhr.

Möblierte Wohnungen.
 Langg. 19, 2. l. m. Wohn. m. Küche,
 Dammstr. 50, 1. möbl. Wohn.,
 4 Zim. u. Küche, Gartenbenutzung,
 zu verm. Möbl. Partier.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
 Adolphsallee 18, Part. Wohn. und
 Schlafz., gut einzer., electr. Licht,
 Kuchentisch 8. Part., eleg. möbl. B.,
 u. Schlafzim., auch einz., an um.
 Bismarckring 21, hochw. z. u. möbl.
 Wohn. u. Schlafzimmer zu verm.

Emserstraße 20, 1. Et.,
 schön möbl. Zimmer mit Balken.
Friedrichstraße 29, Dittich,
 2 möbl. Zim. u. 20 Bll. an m. Frühst.
 Friedrichstr. 41, 2. St., fein möbl. Zim. m.
 2 Betten, Tage u. Wochen, billig.
 Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1. ob. 2. St.
 (Sonnenseite), ein gut möbl. Wohn-
 u. Schlafzim. mit od. ohne Penl.

Langg. 39, 2. möbl. Zim., u. Küche,
 Wälderstraße 2, 1. möbliertes Zim.,
 auch ganze Wohnung zu verm.

Rheinstraße 69, Part.,
 separiertes elegantes möbl. Zim. zu verm.
 Bei best. Witwe sehr elegant möbl.
 Zimmer mit Frühstück sehr preisw.
 zu v. Bismarckring 22, 1. Raum.

Eleg. möbl. Schlafz. mit Salon priv.
 an Kurorten zu verm. Rentrate
 Lage. Friedrichstraße 39, 2 links.

Für Ehepaar oder 2 Damen
 gut möbl. Wohn. u. Schlafzim.,
 Heizung, electr. Licht, evtl. Küche,
 gefam. Lage, evtl. Pension, Villa
 Wälderallee 8. Vierstädter Höhe.

Im Berufsbeh. Damen
 u. junge Mädchen finden angenehme
 Heim in vornehm geleg. Pension-
 Villa. Breite mit voller Pension
 monatlich von 65-150 Mk. Abr.
 im Tagbl.-Verlag.

Schönes Zimmer
 im Westen der Stadt, Gaststube der
 Linie 3 u. 4, evtl. mit voller Pension,
 bei Familienanschluss zu verm.
 Off. u. N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden usw.
 Rheinstr. 71, 2. 2 gr. leere 8.

Mietgejudje
Villa,
 8-10 Zimmer, zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 N. 957 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe v. Rathaus und
 Kochbrunnen
Villa oder 1. Etage,
 ca. 8-12 Zimmer,
 mit mod. Komf., reichl. Zubeh.
für Pension
 zu zeitigem. Bedingungen sofort
 oder später
 zu mieten gesucht,
 späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
 Best. Angeb. mit allen Details,
 äußerstem Preis unter N. 957
 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Landhändchen zum Kleinbew.,
 mit Gemüsegarten, im Tannus,
 Ober- u. Untertannuskreis, auch
 Jagdgebiet, per 1. Juli zu mieten
 gesucht. Gest. Offert. an H. Rose,
 Frankfurt a. M.-Weh. Kurfürsten-
 straße 54.

Schöne Etage,
 7-8 Zimmer, in freier Lage, zum
 1. Oktober gesucht. Offerten mit
 Preis u. D. 957 an den Tagbl.-Verl.

Für 1. Juli
 von Beamten, kleine Kam., hübsche
 Wohnung von 4 B. u. 2 Bädern ge-
 sucht. Angebote mit Preis u. N. 956
 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
 mit 2 Betten u. kräftig. Kost, für
 junge Leute (Ganztagskinder) in gut.
 Lage, nahe Rinalstraße, gesucht.
 Schriftl. Angebote mit Preis an
 Institut Sein, Rheinstraße 116.

Alt. sehr solid. ruh. Herr,
 60 J., leidend, sucht geräum. möbl.
 Zimmer, ruh. freie Abl. Lage, evtl.
 auch außerhalb der best. N. Familie.
 Da Dauerz., können nur ausführ-
 reiche Off. berücksichtigt werden.
 Angebote u. N. 958 an d. Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. Zimmer
 mit electr. Licht, Kuchentisch, Off. mit
 Preisangabe u. N. 959 an d. Tagbl.-V.

2 eleg. möbl. Zimmer
 im Zentrum der Stadt zur Anst. b.
 der Raquetstraße gesucht. Offerten u.
 N. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann in gesch. Postl. u.
 angen. volle reisfähige Pension, evtl.
 mit Familienanschluss, bei nur jäh.
 Familie; mit Klavier bevorzugt, jedoch
 nicht Beding. Offert. mit Preisang.
 u. N. 957 an den Tagbl.-Verlag erb.

Sonniges möbl. Zimmer,
 möbl. electr. Licht u. Preis, evtl. mit
 guter Pension gesucht. Preisoffert.
 Billale Bischof, Gr. Burgstraße 4,
 6-8 qm geschützte Raum ab. Stall,
 nahe der vord. Emser Straße, mögl.
 bald zu mieten gesucht. Angebote u.
 N. 34 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 19.

Fremdenheime
Villa Vertha,
 Dammstraße 24, Telefon 4182.
 Schöne ruhige Lage: Nähe Kurhaus,
 Kochstr., Wald, Zentralb. Jede Diät,
 Zim. mit voll. Penf. v. 5 Bll. ab.
 Tel.: Frau Maria Andra.

Kochbrunnen-Helm,
 Saalgaße 38, 11, sonn. Zimmer frei.

Schönenhofstr. 16, II. u. III. St.
 schöne möbl. Zimmer, für 1 und 2
 Personen, mit oder ohne Pension.
 Freie Lage, Sonnenseite, Nähe des
 Kaiser-Friedr.-Bades, Schönenhofes,
 Westfälischen Hofes.

Pension!
 Junge Dame, die schon mehrere
 Jahre den elterlich. Haushalt geleit.
 hat, sucht zwecks Ausbildung in der
 feinen Küche Aufnahme in vornehm.
 Familienpension, Tischgeld und
 Familienanschluss erwünscht. Offert.
 u. N. 348 an die Annoncen-Expedit.
 Hoffmann, Bonn. F200

Haushalt.
 Zum Erlernen des Haushalts
 wird für eine Abiturientin für
 1/2 Jahr Aufenthalt in einer gesch.
 Familie gesucht. Gest. Angebote u.
 N. 348 an die Annoncen-Expedit.
 Hoffmann, Bonn. F200

Für Schülerin höh. Lehranstalt
 Heim in gesch. Familie gesucht.
 Angeb. u. N. 352 an den Tagbl.-Verl.

Tagblatt-Fahrpläne
Miet-Verträge
Alt-nassauische Kalender
 zu haben in der
Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 19.
 Umsetzungen von morgens 8 Uhr bis
 abends 8 Uhr geöffnet.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drückte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe
 Privat-Verkäufe.

Arbeitspferd
 zu verkaufen Kuchentisch 22.
 Mehrere tragfähige u. Einlegeschweine
 zu verk. bei Karl Stiehl, Vierstädter
 Eck, Webergasse 5.

Deutscher Schäferhund, Hühne, tren
 u. wachh., u. Kriechhund, Hühne, eign.
 sich beide f. Kriechhund, oeg. Putzern
 abgung Delenstraße 18, Trierpion.

Lebende weiße Osterhäschen,
 Germanen-Pfäim mit Jungen zu verk.
 Hellmündstraße 28, 2.

Osterhäschen
 zu verk. Adlerstraße 67, 2. B. l.
 Kanarienvogelchen billig zu verk.
 Weidstraße 47, 3 z.

ff. Kanarienvogel u. Weibchen (r. Seif.)
 bill. zu verk. Adlerstraße 67, 2. l.
 Kanarienvogel,
 rein. Stoman Seifert, la türenreiche
 heilige Sänger, billig abzugeben.
 Bogeler, Rauentholer Straße 24, 1.
 ff. Kanarienvogel u. Weibchen bill.
 zu verk. Moritzstraße 8, Doppelstein.

Epulische Stierfische
 zu verkaufen Dackmstr. 3, 3.
 Ger. Schinken, frische Trinkeier.
 Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstr. 5.
 August, modern, gut erb.,
 für hässliche Partikular, Anochen-
 u. Wäddenkeller u. Küche billig
 zu verk. Kirchstraße 7, 2. l.

Honora, fast neu,
 500 Mk., schwarze Pianino, fast neu,
 500 Mk., schwarze. Koh. Wälder
 Straße 8, 2. Garantie 2 Jahre.

Hochfeines säm. Ghimmter,
 Misset, Kredenz, Sofa mit Umbau,
 Standuhr usw. enorm billig. Zu er-
 fragen im Tagbl.-Verlag.

Neues elegantes Chaiselongue
 sehr bill. Kuchentisch 21, hochw. l.
 Großer Wälderstrahl innen eichen,
 billig zu verk. Saalgaße 16, 2. l.

Eadenschrank, 3 Glasschiebetüren
 bill. zu verk. Koh. Friedrichstraße 50.

Schuhmacher-Zylinder-Rahmaschine,
 Orig. Singer, 20 B. 8, mit Garantie
 zu verkaufen. Th. Faust, Kaiser-
 str. 53, Viebrich.

Neuer Eich-Meißelständer zu verk.
 Stuhlmann, Westramstraße 9, Part.
 2 Reittätt. f. Offiz. abs. Stuhl. u.
 Wädder. verk. H. Frank, Str. 16.

Dalöverhed, vorn. Herrschaftswagen,
 vis-a-vis, sowie ein 2p. Silberplatt,
 gut erhalt. Chaisen-Geldstr. zu ver-
 kaufen. Anfragen unter N. 955 an
 den Tagbl.-Verlag erbeten.

Japan. Wassergläser, Federbetten,
 acht Stühle zu verkaufen Rifol-
 Straße 33, hochw. z., von 11-3 Uhr.

Gasdampflampen, Lüster u. Bebel
 billig Schwalbacher Straße 85, B.
 Lederpuppen, mehrere Feinzer,
 zu verk. Waterloostraße 6, 1.

Heute tritt (Nobium), 150 x 90,
 billig zu verk. Waterloostraße 2, B. l.
 Neue große Wäddelene
 billig zu verk. Waterloostraße 2, B. l.

Partisen-Schnabel, 3,55 lang,
 zu verk. Hermannstraße 15.

Gebr. Idmjebeck, Geländer
 u. ein Stück eis. Gittertor billig zu
 verk. Hellmündstraße 37. B4908

Gebr. hals. Geländer bill. zu verk.
 Nummer, Wälderstraße 27, 2.

Schöne Glaswand
 zu verk. Dackmstr. 24, Dachbch.

Rußp. poliertes Vertiko,
 Robusthülle, fast neu, billig zu verk.
 Dackmstr. 8/4. B4254

2 hübsche-Einrichtungen, Tisch-pine,
 Küchenbügel mit Messingverglasung,
 Küchen-Küchle mit Topfbrett,
 Schränkchen u. einbeutler Tomaten-
 garn., Kuchentisch, 2 Stühle, 125 Mk.,
 die, ohne Tomaten-garnitur 110 Mk.
 Kobellager, Wälderplatz 8/4. B4256

Schreibtisch, Wälderstr., Sekretär,
 Waicht., Kleiderst., Tisch, Stühle,
 Bett u. Kopfbett, weg. Raum,
 bill. zu verk. Schüler, Weidstr. 15.

Damen u. Herrenrad, 12.50 Rahm.,
 gut erhalten, billig zu verk. Raum,
 Weidstr. 15. Telefon 4806.

Herren u. Damen-Fahrrad m. freil.
 billig. Rader, Weidstr. 27.

Mädchen u. Knaben-Fahrrad
 billig. Rader, Weidstr. 27.

Gaslampen, Gängependel, Brenner,
 Glühl., Gaslocher, Gasöl-, Badel-
 billig zu vk. Kranke, Weidstr. 10.

Gartenhändchen, transportabel,
 solide Konstruktion, zu kaufen gef.
 Off. u. N. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer,
 Messing, Zinn u. Blei kostf. reich
 B. J. Hütten, Tel. 52, Bagemann-
 str. 57, Bismarckstraße 14.

Altes Kupfer, Messing, Zinn,
 zum Einschmelzen kostf. B. Häuser,
 Wälderstraße 28.

Verpachtungen
 Eingezäunter großer Garten
 wegen Todesfall auf gleich zu ver-
 pachten im Bismarckr. Näheres
 Weidstr. 18, 2. St.

Bestellte u. unbestellte Feder
 zu verk. G. Wädd. Westramstr. 15.

Badigejudje
 Garten, evtl. mit Obst,
 zu pachten gesucht. Offerten unter
 N. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
 Junger Mann
 wünscht Gelegenheit zur Vorbereitung
 für das nächste Gymn.-Examen.
 Off. u. N. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Sanigejudje
 Pianino, Flügel, alte Violinen kostf.
 u. taucht v. Wolff, Wälderstr. 16.

Pianino von Geschäftskränlein
 gegen Barzahlung gesucht. Offerten
 unter N. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Austrang, Möbel jeder Art u. Bettfed.
 kostf. Dackmstr. 17, 1. St.

Sollhänd. Bett, 12.50 Kleiderstrahl
 u. Wäddel zu kaufen gesucht. Off.
 unter N. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Gülden-Zich, etwa 60 x 90 groß,
 zu kaufen gef. Dackmstr. 4, 2 l.

Tafelstühle mit Gewichten,
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
 mit Preis u. N. 958 Tagbl.-Verlag.

Kl. email. Verb.
 zu kaufen gesucht Kuchentisch 6, 1 z.

Klavier-Unterricht erteilt
Haupt. Gepr. Lehrerin Dohr. Str. 55, 1
Gründl. Klavier-Unterricht erteilt kom. geb. Lehrerin, volle Stb. zu 70 Pf. Briefe unter N. 34 an den Tagbl.-Verlag. B4276

Violin- u. Klavier-Unterricht
zu bedeut. ermäß. Honorar ert. Grd. G. Scheurer, Chorm., Bleichstr. 35, 11.

Violin- u. Klavier-Unterricht
in engl. ert. mit 10 Mk. 2 Stb. monatlich. Reichstr. 12, Part.

Violin- u. Trompeten-Unterricht
erteilt Heinemann, Müllerstraße 9.

Retrat
verlor Karfreitag seine Erbschaft in Silber oder Wiesbaden (Albaca-Silberbüchse mit ungefähr 200 Mk.). Näheres im Tagbl.-Verlag. X0

Braune Handtasche m. Portemonnaie
u. Inhalt ab. 20 Mk. von Dienstmädch. verloren von Leffingstr. bis Bahnhof. Wsg. geg. Belohn. Leffingstraße 10.

Zwei Schlüssel verloren
in der Kirchstraße. Gegen Belohnung abzug. Wäckerstr. 23, 4, b. Erbich.

Reparatur an Fahrrad, Nähmasch.
u. Grammoth. m. tagg. u. b. ausg. Klaus. Weichstraße 15. Tel. 4806.

Tücher- u. Antreiber-Arbeiten
m. angen. zu bill. Pr. Raunth. Str. 5.

Erstklass. Schneiderin aus Berlin
empfiehlt sich. Güter Str. gute Verarbeitung. Tag 5 Pf. Bismarckring 25, 2 I.

Junge Schneiderin
hat noch Tage frei. pro Tag 2 Mk. Weichstraße 44, Stb. 2.

Damen-Schneiderei Friedr. 36,
Stb. 3 I., werden Trauerkleider, Blusen, Röde billig angefertigt.

Wäsche ausbessern,
nachmittags. Bitte um Kundschaft. Off. u. J. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurin nimmt noch einige Damen
an. Derderstraße 23, Kronstr.

Auf Neu: Gardinen,
Spezialität: Herrenwäsche, sowie jede andere Wäsche liefert Neumäherer Stritten, Schwabstr. 7. Tel. 4074.

Gardinen-Wäsche und Spannerlei,
billigste Pr., Kaulbrunnstraße 12.

Wäsche auf's Land
wird angen. zum Waschen u. Bügeln. Eigene Bleiche. Gardinen-Spannerlei. Sonnenberg. Kambacher Straße 70.

Gardinen-Spannerlei
Korridorstraße 22, 2, Frau Staiger.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. Gardinen-Spannerlei. Eig. Bleiche. Bülowstraße 11, Edd. Part.

Verchiedenes

Schreibmaschinen-Müller,
Verkauf, Reparatur, Verleihen, Farb- bänder u. Wellmündstr. 7. Tel. 4851.

Laub & Str. über Düngern abwa.
Näheres Frankfurt Straße 16.

Kind wird in Pflege genommen
Aderstraße 67, G. P. I.

Gebildete Dame
mit eigenen Möbeln (3-4 Zimmer) wünscht Heirat mit Herrn in höherer Position. Offerten unter N. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Hauptpostlagernd Wiesbaden
liegt Brief für Str. N. Stb. 200.

Verloren - Gefunden

Junge Führerhündin
angelassen. Abholen Baderlooststraße 6, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Patent-Zeichnungen usw.
fachgen. u. b. Gneisenaustr. 15, Rod.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Sichere Existenz,
auch für Damen! Radweiss, gutach. Geschäft. Gebrauchsgüter, wegen Einberufung des Inhabers billig zu verkaufen. Offerten unter N. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort ein Pferd (Schimmel)
preisw. zu verk. Näh. Johannsberg am Rhein, Unterfeld 108. B4314

Pferd
zu verkaufen. Karlsruher 39, 1.

Getr. schw. Herrenkleider
u. kurze getr. Westen, Westen usw., für mittl. Figur.

Paar getr. Herrenstiefel
44/45, m. Gummiabst., auch einzeln, billig zu verk. Händler verb. Reflekt. werden gebeten. Adr. u. N. 958 an den Tagbl.-Verlag einzufenden.

Mand's Pianino,
schwarz, tadellos erhalten, sowie Harmonium (Hofberg) mit 12 Reg. preiswert zu verk. Weichstr. 40, 3.

Ca. 50 Bde. Romane
u. div. Bücher d. nur erstl. Schriftst. zu verk. Gefl. Aufzählung u. D. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Zeal-Schreibmaschine,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Rufenstr. 10, 4. Etage.

Vornehmes eich. Herrenzimmer,
reich geschm. (Kleiderschrank), Del. gemälde u. Kunstgegenstände u. a. Künstler. Verfertigungsbüro z. fortgesch. sehr bill. Viktorstr. 33.

Wegen mangelnder Beschäftigung
ist eine Anzahl moderner

Geldschränke
weit unter Preis
abzugeben. Anfragen unter N. 346 an den Tagbl.-Verlag. 228

Dandauer, Coupés, Halbverdecke, Offene Wagen,
neu und gebraucht, in groß. Auswahl vorräthig. Auch einige sehr gute Geschirre aus Privatbesitz preisw. abg. Preis, Hofwagenbau, Schiersteiner Straße 21.

Gändler-Berkaufe.

Pianos,
neu und gespielt. Grösste Auswahl. Tel. 3572. Schmitz, Rheinstraße 52.

Hervorragend schöner Stutz-Flügel,
kaum gespielt, billig zu verkaufen. Schmitz, Rheinstr. 52.

Eichen-Schlafzimmer,
Steil. Spiegelk. dr. Arbeit, Büfett, Preben, Divan, Umbau, Küche, Tisch, bill. Minor, Friedrichstr. 57.

Elegantes Adler-Fahrrad
m. Torpedo b. Fahrer, Weichstr. 27.

Kaufgejuder

Briefmarken, Sammlungen
besagte aut. Off. u. N. 959 an den Tagbl.-Verl.

Antike Porzellane,
wie Gruppen, Figuren, Tassen, auch ganze Sammlungen, werden zu hohen Preisen angekauft. Off. u. W. 954 a. d. Tagbl.-Verl.

Für Herrenkleider,
Schuhe, Bekleid., zahle ich nachweislich den höchsten Preis. Rosenfeld, Bagemannstraße 15. Fernruf 3964.

Moderne Schreibmaschine,
gut erhalt., zu l. gesucht. Off. mit System u. Preis N. 34 Tagbl.-Verl.

Gegen bare Zahlung zu kaufen
gesucht: Speisezim., Herrenzim., Schlafzim., gute einzelne Möbelstücke, Dekor.-Stühle und dergl. Offerten unter N. 28 an den Tagbl.-Verlag. B3302

Frau Stummer, Telephon 3331,
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr., Dam., u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Brillant., Fingerringe.

Ankauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Kautschukabfällen, Papier (u. Garantie d. Einstands), Klaffen und dazugehörigen bei

Frau Wilhelm Kieres Ww.,
Mithandlung, Weichstr. 39. — Telephon 1834.

Geldverkehr
Kapitalien-Gesuche.

8000 Mk. Restkauf
auf prima Objekt (Risiko ausgeschlossen) gegen Nachlass zu verkaufen. Angeb. u. N. 959 an den Tagbl.-Verlag.

40 000 Mk. beste 2. Hyp. bei etwas
Nachl. zu ced. Zmand, Weichstr. 2.

Immobilien
Immobilien-Berkaufe.

Einfam.-Villa Viktoriastr. 33
fortanhablicher für 60 000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beliebig.

Bierkeller Höhe 2 Bissen mit je
7 Zim. u. 4 Mans. zu verk. oder zu verm. R. Bierkeller, Blumenstr. 13.

Landhaus, u. Retort., f. 25 000 Mk.
u. f. 15 000 zu v. Gneisenaustr. 2, 1 I.

Landhaus im nahen Vorort
mit gr. Obstgarten, 9 Räume usw., für 1 auch 2 Familien, zu verkaufen. Preis 40 000 Mk. Ev. nehme Hypothek oder kleines Baugrundstück in Zahlung. Offerten unter N. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Baugrundst. 5-Zimmer-Daus mit
schön. Garten, in erster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrag. u. N. 948 an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche.

Landhaus, Villa, hier ob. Umgegend
gesucht, wenn schön. 7-Zim.-Etagenhaus mit all. mod. Einr. in Frankfurt in Zahlung gen. wird. Angeb. erbitte u. D. 958 a. d. Tagbl.-Verlag.

Al. Stadthäuschen
in guter Lage ob. Landhäuschen, nur gut zur Stadt gel. zu kauf. gesucht. Weichstr. 40, 3. 958 Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wiesbadener Pädagogium.

Gründl. Vorbereitung für alle
Schul- u. Militär-Examina, einschließl. Abitur.

Arbeit- u. Nachhilfestunden
für Schüler sämtlicher höheren Lehranstalten.

Aufnahme v. 9. Lebensjahre.
Bes. zu empf. f. Schüler, die in gross. Klass. nicht vorwärtskommen u. streng indiv. Behandlung bedürfen.

Direktor Dr. E. Loewenberg,
Rheinbahnstraße 5, Part. Fernsprecher 1583.

Sprechstunden: 11-12 1/2 Uhr.
Verreist bis 5. April einschli.

Töchter-Institut Almonte,
Wallmühlstraße 89.

Das neue Schuljahr beginnt am
15. April. 2-3 jahresangehörige zurückgebliebene Kinder werden noch zum Schulunterricht angenommen. Anmeldungen nimmt entgegen

Frau Dir. Hetty Kindscher.

Spies'sche 10 klass. Höhere Mädchenschule
mit Berechtigung zum Eintritt in Kindergärtnerin, Turn-, Handarb. u. Haushaltungsschule u. a. m. Vorbereitungskursus für Handel u. Gewerbe, gewerblich u. landwirtschaftlich. Beruf, jom. Post-, Telegraph- und Eisenbahndienst, verbunden mit Pensionat, Rheinstraße 36.

Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April. Anmeldungen (auch von Knaben für die Unterstufe) nimmt die Unterrichtsleiterin täglich von 12 bis 1 Uhr mittags und 4-5 Uhr nachmittags entgegen.

Luise Spies.

Institut Words
(Direkt. G. Words, staatl. gepr.). Vorbereitungskursus a. alle Klassen u. Exam. (Einjahr., Fährn., Abitur.) Arbeitsstunden b. Prima infl. Perzent. Lehranstalt f. alle Sprach., a. f. Ausl. Pr.-u. u. Radhilfe in allen Fächern, auch für Mädchen, Kaufl. u. Beamte.

Words, Inh. des Oberlehrerzeugn.,
Aderstr. 46, Eing. Cranienstr. 20.

Hofrat Fabers militärberechtigte Privatschule.

Sexta bis Untersekunda.
Kleine Klassen. Täglich Arbeitsstunden. Das Schlusszeugnis berechtigt zum einjährig-freiwill. Militärdienst. Beginn des neuen Schuljahres am 16. April, 8 Uhr. Anmeldungen wochentags 11-12 Uhr in der Anstalt

Adelheidstrasse 71.
Professor Dr. Schäfer.

Gymnasial- und Real-Unterricht
zur Nachhilfe, zum Schulersatz und zu Prüfungszwecken erteilt gründlich erfah., seit längeren Jahren hier tätiger Fachmann. Günstige Beding. Genaue Angaben werden unter G. 943 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rhein. Handels-Schule.
Älteste hiesige kaufmännische Fachschule von bestem Ruf. Gegründet 1898.

64 Kirchgasse 64
(Walhalla-Ecke). Fernsprecher 3766.

Dom 7. April an
Beginn neuer 3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse, sowie Tag- und Abendkurse in sämtl. handelswissenschaftlichen Fächern, namentlich in allen Buchführungsarten, Rechnen - Korrespondenz - Stenographie - Maschinenschreiben (Tast-Blindschreiben)

Schönschreiben,
Moderne Sprachen. Nach Schluß der Kurse: Zeugnisse - Empfehlungen. Prospekte gerne zu Diensten.

Die Direktion.

Höhere Haushaltungs- und Gewerbeschule
von A. Elbers, Schillerplatz 2.

Für auswärtige Damen
beste Pension im Hause.

Koch-, Bad-, Haushaltungs- und Malterkurs.
Musik, Gesang, Sprachen. Anmeldungen von 3-5 Uhr. Prospekt frei! Telephon 4223.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei
Marie Wehrbein, Adolfsstr. 1, III.

Gründl. u. sorgfält. Ausbildung in
Schneidmusterschneiden, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten. Schnittmuster-Berkauf.

Berlitz' Sprachenschule
für Erwachsene
Luisenstrasse 7.

Wer sich für den kaufm. oder einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, um bei eintretendem Bedarf an geeigneten Kräften fertig und gerüstet zu sein.

Institut Bein
Wiesbadener Privat-Kaufm. Fachschule.
Rheinstrasse 115
nahe der Ringkirche.
228 Telephon 223.

Beginn neuer Haupt-Kurse
für Damen und Herren vom 7. April an.

Einf., dopp., amerik. Buchführung m. Monats- u. Jahresbilanzen, Gewinn- u. Verlust-Rechnungen - Bücherabschl., Wechsellehre.

Scheckkunde, Postscheck- und Giro-Verkehr, bürgerliches, gewerbliches u. höheres kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent-Lehre, Stenographie, Maschinenschreiben a. dreißig Maschinen, Korrespondenz.

Französisch Englisch
Bank- und Börsenwesen, allgemeine Handelslehre. Vermögensverwaltung.

Schönschreiben.
Kopfschrift, Rundschrift etc. Die Unterweisung erfolgt in allen Fächern, dem Können jedes Einzelnen angemessen, mit sicherem Erfolg nach 38jähr. praktischer Erfahrung.

Nach Schluß der Kurse Ausstellung von Zeugnissen.

Mässiges Honorar.

Die Direktion:
Herm. Bein
beid. Bücher-Revisor, Diplom-Kaufmann u. Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin. Inhaberin der kaufm. Diplom-Zeugnisse.

Beginn neuer Kurse in:

Buchf., einf., dopp., amerik. Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarb., Handelskorrespondenz, Stenogr., Maschinenschreib., Schönschreiben, Rundschrift, Vermögens-Verwaltung usw.

3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse.

Sonder-Kurse für Schulklassen.

Formittag-, Nachmittags- und Abend-Kurse. Anmeldungen täglich.

Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Prospekte frei.

Malschule
(gegr. 1884)
H. Bouffier, Kunstma'ler
akad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer Adolfsstrasse 7.

Malen, Zeichnen, Modellieren etc.
Eintritt für Herren, Damen und Kinder jederzeit.

Berta Wallenfels,
Konzertsängerin,
Herrngartenstraße 14, II,
Schülerin von Frau Professor Schlar u. Maria Philipp, erteilt gründlichen Unterricht in Kunstgesang, sowie in Atem- und Sprechtechnik nach den Methoden v. Professor Hermann u. Anna Kuypers-Berlin.

Gesang- Lilli Lehmann,
Methoden Scheidemann,
Methoden Alt-Italienische.
Müheloses Singen bei grösster Tragfähigkeit der Stimme, Atemgymnastik, Vortragskunst lehrt

Gussy Aloff,
Opern- und Konzertsäng.
(Auch kurze Kurse für Kurzfremde.)
Sprechzeit Dienstags und Freitags 11-12 1/2 Uhr
Kapellenstr. 12 (3 Min. v. Kochbr.).

Schnittmuster-Atelier
und Zuschneide-Lehr-Anstalt.
Dasj. bietet jed. Dame Gelegen., ihre Garderobe selbst anzufertigen, bei mögl. Preis. Kurse zum Zuschneiden u. Schneidern. Ausbild. d. Direktrice. In Refra. Auf 25. u. Kleider, Jacketts usw. zugehen. Gebest. u. prob. Jed. Dame ihre Gard. all. fertigstell. f. G. Müller, Taunusstraße 29, 1. Stad.

Rechtliche Anzeigen

Rechtsanwalt Dr. G. H. Müller,
Weichstr. 40, 3.

Rechtsanwalt Dr. G. H. Müller,
Weichstr. 40, 3.

R W H

Rheinisch - Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren.

Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ede. Northstraße.

Nächste Woche:
Beginn neuer Kurse in:

Buchf., einf., dopp., amerik. Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarb., Handelskorrespondenz, Stenogr., Maschinenschreib., Schönschreiben, Rundschrift, Vermögens-Verwaltung usw.

3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse.

Sonder-Kurse für Schulklassen.

Formittag-, Nachmittags- und Abend-Kurse. Anmeldungen täglich.

Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Prospekte frei.

Malschule
(gegr. 1884)
H. Bouffier, Kunstma'ler
akad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer Adolfsstrasse 7.

Malen, Zeichnen, Modellieren etc.
Eintritt für Herren, Damen und Kinder jederzeit.

Berta Wallenfels,
Konzertsängerin,
Herrngartenstraße 14, II,
Schülerin von Frau Professor Schlar u. Maria Philipp, erteilt gründlichen Unterricht in Kunstgesang, sowie in Atem- und Sprechtechnik nach den Methoden v. Professor Hermann u. Anna Kuypers-Berlin.

Gesang- Lilli Lehmann,
Methoden Scheidemann,
Methoden Alt-Italienische.
Müheloses Singen bei grösster Tragfähigkeit der Stimme, Atemgymnastik, Vortragskunst lehrt

Gussy Aloff,
Opern- und Konzertsäng.
(Auch kurze Kurse für Kurzfremde.)
Sprechzeit Dienstags und Freitags 11-12 1/2 Uhr
Kapellenstr. 12 (3 Min. v. Kochbr.).

Schnittmuster-Atelier
und Zuschneide-Lehr-Anstalt.
Dasj. bietet jed. Dame Gelegen., ihre Garderobe selbst anzufertigen, bei mögl. Preis. Kurse zum Zuschneiden u. Schneidern. Ausbild. d. Direktrice. In Refra. Auf 25. u. Kleider, Jacketts usw. zugehen. Gebest. u. prob. Jed. Dame ihre Gard. all. fertigstell. f. G. Müller, Taunusstraße 29, 1. Stad.

Auf vielseitigen Wunsch
eröffne Montag, 12. April, einen
Kursus
im Zuschneiden

u. Anfertigen der sämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe u. Wäsche unter vorzüglicher Leitung. Anmeldungen täglich von 10-12 Uhr vorm. und 8-6 Uhr nachmittags. Tag- und Abendkurse. Schnittmuster all. Art. sowie Büten nach Maß.

Frl. Joh. Stein,
Kirchgasse 17, 2.
Neueste Zuschneideschule am Flase.

Zuschneide-Kurse

für Schneiderei, Wäsche, sämtliche Damen- u. Kinder-Garderobe, Handarbeit, Vorzügliche Anfertigung, Annahme von Kostümen, Kleider u. Wäsche. Preise billig. P4370

Zuschneide-Schule.

Theoretische u. prakt. Ausbildung für Haus- u. Berufsschneiderei, sowie separ. Nähkurse. Maria Schwarz, Bertramstraße 21.

Beginn neuer Kurse.
Gründl. Unterricht im Anfertigen sämtlicher Wäsche.
Elisabeth Fischer, Sedanplatz 9.

Publikums à 15 Mk.
Damen werden im Zuschneiden f. Privat u. Geschäft gründlich ausgeb. A. Heinemann, 1. Frankfurter Fußdirektrice, Sedanplatz 9. P4388

Verloren - Gefunden

Verloren
am 31. abends an der Garderobe im Kurhaus eine schwarze Ledertasche mit lila Futter. Inh. Portemonnaie an Kette, mit Inhalt. Haarreifen u. Taschentuch. Abzugeben gegen Belohnung Rainzer Straße 5.

Servierfräul. verlor Freitag gegen Abend Kaffee Dienenmühle Gelbbörse mit Kassenchein, 80-90 Mk. Inh. Der ehrl. Finder wird gebeten dortselbst gegen gute Belohn. abzugeben.

Verl. Paket mit weiß. Tätsort, in Kaff. Landessbank oder gelber Elektrischen. Gegen Belohnung abzugeben Rückertstraße 1, 3 Etiegen.

Schw. Spinn. entl. Hohe Bel. ent. Nachricht u. Verbleib. Vor Anf. gem. Näh. Dohheimer Straße 84.

Gesüßl. Empfehlungen

Schreibarbeit. u. Diversifität.
Rheinstraße 48. Telefon 5957.

Frauenleiden.
Behandl. nach Dr. Thure-Brandt. Hel. Krauch, Marktstraße 25. Sprechstunden von 3-5 Uhr.

Massage, elektr. Vibrations-M., Schönheitspfli., Nagelpf.
Mary Kupfer, brunnenstr. 12, 1 r.

Massage - Heilgymnastik.
Friede Michel, ärztlich geprüft, Lannusstraße 19, 2.

Massage, Nagelpflege.
Käte Wesp, ärztl. gepr., Langgasse 39, II.

Elektr. Vibrations-Massage.
Fr. Selene Beumelburg, ärztl. gepr., Rainzer Straße 17, Part.

Thure-Brandt-Massagen
Marj Kamellsky, ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 13, 2.

Massage, Nagelpflege
Ettliße Rabberger, ärztlich geprüft, Lannusstraße 17, 2.

Massage - Nagelpflege

Käthe Bachmann,
ärztlich geprüft.
Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

+ Schwed. Heilmassage +
u. Gymnastik. Sprech. 10-1 u. 3-8.
Annie Lebert, ärztlich gepr., Goldgasse 13, 1 r., Torcing., auch Sonnt.

Nagelpflege-Massage
Hedwig Roche,
Mainz, Schillerstr. 40 III.
Sprechstunde 2-7 Uhr.

Massage - Nagelpflege
Alice Dumont,
ärztl. geprüft,
Kerstraße 27, 2. Etage.

Nagelpflege.
Thilde Walde, Schwalb. Straße 53, Mittelbau Part.

Nagelpflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lené Furer.

Verchiedenes

Vertretungen.
Wegen Einberufung suche meine Vertretungen abzugeben. Angebote von kurz entschloß. Herren u. L. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Damen find. liebevolle Aufnahme bei Frau Ott. Haast. gepr. Hebamme, Mainz, Rheinstraße 40. P47

Privat-Entbind. und Pension bei Frau Hilb, Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Heirat!
Weise, 25 000 bar. Geld. Witwe o. Anhang. 35 000 Mk. Dame, 30 000, Dame, 15 000, Witwe, 40 000 Mk., Witwe, 18 000 Mk. u. Anz. schuldi. gesch. Frauen m. Heir. d. Heiratsbüro Beder 1, Dohheim, Schierstr. 30.

Gebild. solide Dame,
Weise, in guten Verhältniss., allein-stehend, schön, Anfangs 40er Jahre, möchte seinen älteren reichen Herrn, 50-60 Jahre, sicheres Einkommen, zwecks Heirat kennen lernen. Briefe u. L. 33 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 19. P4161

Witwe wünscht gebild. solib. Herrn in gesicherter Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Vermittler und Annon. verbeten. Offerten unter Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Stolze-Schren, leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger-Lehrgang
Mittwoch, den 7. April 1915, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen „Hotel Admer“, Büdingenstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk. inkl. Lehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldung zu Beginn des Unterrichts, **Stolze'scher Stenographen-Verein** (Eimungssystem Stolze-Schren).

Gift- oder Kräuter-Kuren?
Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.
Bei Haut- und Harnleiden lese jed. d. Broschüre ein. erfahrenen Spezialarzte. Gegen Einlegung v. 50 Pf. in Briefm. senden wir diese in verschlossenem Umschlag. F 2000
Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstr. 25.

Abbruch

des Hauses Mühlgasse 6 sind Türen, Fenster, Fußböden, Metallacher Platten, freistehende Klosetts, Glasabschlüsse, ein Glasdach, Schieferdächer, 2 vollständige Erker, Bretter, Pfastersteine, sowie Sand- und Brennholz und 200 Tausend alte Basaltine à Rille 3 Mk. billig zu verkaufen.
C. Schätzler, Philippsbergstraße 53.

Franz Hoffmann,
Landschaftsgärtner, Emser Str. 43.
empfiehlt sich für alle Gartenarbeit.
Billigste Preise.
Salatpflanzen.
Gärtnerei Hoffmann, Wellbristol.

Gasthaus
Zum Bürgerhof
WIESBADEN, Michelsberg 28.
Anerkannt gut bürgerl. Küche.
Vorzügl. Frankf. Henrichs-Bräu (hell und dunkel).
fl. Weine, Apfelwein, alkoholfreie Getränke. — Billard, Kegelbahn.
Treffpunkt vieler Besucher Wiesbadens.
Hoehachtungsvoll **Philipp Pauly.**

Speisefartoffeln,
Frühkartoffeln, als Kofen, Kaiserfröhen, Pauls Juli, Nagnumbonum, Industrie, Rauschen usw.
Schönfeld, Marktstraße 25, Obilladen.

Möbel-Transport Mouha,
Scharnhorststraße 29.
Wir versichern noch

Landsturmpflichtige
inkl. Kriegsgefahr

zu kulantesten Bedingungen. Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter), General-Agentur Wiesbaden, Marktplatz 3, 1.

Weißnähen.
Gründlichen Unterricht erteilt Haastl. geprüfte Handarbeitslehrerin. Schiersteiner Str. 4, Erbarchhof 1.

Roll-Kontor.
Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1904.
Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 275
Versicherungen.



Echte „Eldorado“-Saattartoffel

wofür dem Pächter 3000 Mark pro Pfund bezahlt wurden, ist die reichtragendste, wohlgeschmeckteste und widerstandsfähigste aller Kartoffelsorten. Herr T. in Altbewersdorf schrieb uns am 21. 3. 14: Ich habe von dem 1 Hektar Ausfaat 30 Htr. wieder geerntet. Dies entspricht einem Ertrag von 300 Htr. pro Morgen. 1 Postkoll (4 3/4 kg) Mk. 2. Gebrüder Ziegler, Samenzücherei, Erfurt 113.

Einige Ballen orientalische Teppiche,
darunter große Zimmer-Teppiche und Verbindungstücke, auch feinste persische Ware für Sammler, sind durch die ungünstigen kriegerischen Verhältnisse gegen Cassé billig abzugeben. Offerten unter Z. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- Abelheidstraße:** Lehmann, Ecke Adolfsallee; Hofmann, Ecke Karlstr.
- Adlerstraße:** Maus, Ecke Schwalbacherstr.; Ebenig, Adlerstr. 50.
- Adolfsallee:** Lehmann, Ecke Abelheidstr.; Groß, Ecke Goethestr.
- Albrechtstraße:** Richter Bwe., Ecke Moritzstr.
- Bahnhofstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7; Staffen, Bahnhofstr. 4.
- Bertramstraße:** Bring, Ecke Eleonorenstr.; Enebalb, Ecke Bismardring.
- Bismardring:** Enebalb, Ecke Bertramstr.; Loth, Ecke Moritzstr.; Lang, Sedanplatz 3.
- Bleichstraße:** Schott, Ecke Hellmundstr.
- Dambachtal:** Hendrich, Ecke Kavelenstr.
- Delasverstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7.
- Dohheimerstraße:** Weber, Kaiser-Str.-Ring 2; Müller, Dohheimerstr. 72;
- Dreitweidenstraße:** Enders, Böbenstr. 7.
- Eleonorenstraße:** Bring, Ecke Bertramstr.

- Faulbrunnenstraße:** Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße:** Schwend, Feldstr. 24; Steimel, Feldstraße 10;
- Friedrichstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7;
- Gneisenaustraße:** Wecht, Ecke Westendstr.
- Göbenstraße:** Enders, Göbenstr. 7; Enebalb, Ecke Bertramstr. u. Bismardring;
- Goethestraße:** Groß, Ecke Adolfsallee;
- Gustav-Adolfsstraße:** Horn, Ecke Hartingstr.
- Hartingstraße:** Isbert, Bwe., Philippsbergstr. 29; Horn, Ecke Gustav-Adolfsstr.
- Selenenstraße:** Dorn, Selenenstr. 22; Gruel, Wellrichstr. 7.
- Hellmundstraße:** Gahbach, Wellrichstraße 20; Schott, Ecke Bleichstr.; Jäger, Ecke Hermannstr.; Umer, Hellmundstraße 20.
- Hermannstraße:** Fuchs, Balramstr. 12; Jäger, Ecke Hellmundstr.
- Hirschgraben:** Bütt, Steingasse 6; Kham, Webergasse 51.

- Jahnstraße:** Berghäuser, Ecke Wörthstr.; Maus, Jahnstraße 2, Ecke Karlstraße.
- Kaiser-Friedrich-Ring:** Weber, Kaiser-Str.-Ring 2;
- Kapellenstraße:** Hendrich, Dambachtal.
- Karlstraße:** Hofmann, Ecke Abelheidstr.; Bund, Reichstr. 3; Maus, Jahnstraße 2, Ecke Karlstraße.
- Kirchgasse:** Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Klorentalerstraße:** Müller, Ecke Dohheimerstr.
- Lehrstraße:** Bütt, Ecke Hirschgraben.
- Mauritiusstraße:** Minor, Ecke Schwalbacherstr.
- Moritzstraße:** Richter Bwe., Ecke Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Offermann, Moritzstraße 66.
- Museumstraße:** Wötgen, Friedrichstr. 7.
- Neugasse:** Rhönisch, Schulgasse 2;
- Philippsbergstraße:** Isbert, Philippsbergstr. 29; Horn, Ecke Harting- u. Gustav-Adolfsstr.

- Rauenthalerstraße:** Schneider, Ecke Rüdesheimerstraße; Diehl, Ecke Wallufer- und Erbacherstr.
- Reichstraße:** Bund, Reichstr. 3;
- Röderstraße:** Adam, Röderstr. 27;
- Römerberg:** Krug, Römerberg 7; Deep, Römerberg 29.
- Rosenstraße:** Wilhelm, Westendstr. 11;
- Rüdesheimerstraße:** Schneider, Rüdesheimerstr. 9.
- Saalgasse:** Stüder, Saalgasse 22; Fuchs, Ecke Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35.
- Schulgasse:** Rhönisch, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:** Maus, Ecke Adlerstr.; Minor, Ecke Mauritiusstr.
- Sedanplatz:** Lang, Sedanplatz 3; Kujat, Westendstraße 4.
- Sedanstraße:** Fischer, Sedanstr. 1.

- Steingasse:** Bütt, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Walluferstraße:** Diehl, Ecke Wallufer- und Erbacherstraße.
- Walramstraße:** Fischer, Sedanstr. 1; Fuchs, Walramstraße 12.
- Waterloostraße:** Fuchs, Ecke Bietenring.
- Webergasse:** Fuchs, Ecke Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35; Kham, Webergasse 51.
- Weißstraße:** Adam, Röderstr. 27.
- Wellrichstraße:** Gahbach, Wellrichstraße 20; Gruel, Wellrichstr. 7; Lang, Sedanplatz 3.
- Westendstraße:** Kujat, Westendstr. 4; Wilhelm, Westendstr. 11; Wecht, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:** Berghäuser, Ecke Jahnstr.
- Wortstraße:** Loth, Ecke Bismardring;
- Wietenring:** Fuchs, Waterlooststraße 1, Ecke Bietenring.

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.



Bekanntmachung über die Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1915.

Es haben an der Kontrollversammlungen teilzunehmen:

1. Sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Land- und Seemehr 1. und 2. Aufgebots und des ausgebildeten Landsturms, welche später als 1. August 1899 geboren sind, einschließl. derjenigen, die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erbschaft als zeitig selbst- und garnisondienstunfähig anerkannt sind.

2. Sämtliche noch nicht eingestellten Ersatz-Reservisten und die unangehörigen Landsturmspflichtigen des 1. und 2. Aufgebots bis Geburtsjahr 1875 einschließl.

3. Sämtliche Leute, welche nach Ausbruch des Krieges eingestellt waren und als untauglich von den Truppenteilen entlassen wurden und nicht wieder zur Einstellung gekommen sind.

4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

5. Die als zeitig und dauernd anerkannten Rentenempfänger und Invaliden, die nach dem 1. August 1869 geboren sind, mit Ausnahme der dauernd Genesenen.

6. Sämtliche zurzeit der Kontrollversammlungen auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften einschließl. der des aktiven Dienststandes.

Es haben nicht zu erscheinen:

a) Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post, die vom Wehrdienst zurückgestellt bzw. als unabschlüssig anerkannt sind.

b) diejenigen Personen, die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erbschaft die Entschädigung „baterab untauglich“ erhalten haben.

c) die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erbschaft als „baterab selbst- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Personen.

Zu b) und c) wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die Entscheidung der Ersatzbehörden und nicht etwa entsprechende Entschädigungen der Truppenteile maßgebend sind.

Militärpapiere und Urlaub-Bescheinigungen sind mitzubringen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden - Stadt

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden, auf des Bezirkskommandos, Vertretungstr. 3:

Am Sonnabend, den 24. April, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aus Wiesbaden-Stadt der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots, der Provinzial-Infanterie, Jahresklasse 1892 bis 1915 (mit Ausnahme der Oekonomien, Handwerker, Büchsenmacher und Kranzenträger), sowie der Mannschaften des ausgebildeten Landsturms, der Garde-Infanterie und Provinzial-Infanterie, Garde-Jäger u. Schützen u. Provinzial-Jäger, Jahresklasse 1886 bis 1892 (mit Ausnahme der Oekonomien, Handwerker, Büchsenmacher und Kranzenträger).

Am Sonnabend, den 24. April, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften des unangehörigen Landsturms, welche in den Jahren 1879 bis 1884 (einschl.) geboren sind.

Am Sonnabend, den 24. April, nachmittags 3 Uhr: Die Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots, der Provinzial-Infanterie (mit Ausnahme der bei dieser Waffe gedienten Oekonomien, Handwerker, Büchsenmacher-Gewerken u. Kranzenträger), Jahresklassen 1896 bis 1901, sowie die Mannschaften der Garde aller Waffen, Jahresklassen 1893 bis 1915, ferner die Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Garde-Infanterie und Provinzial-Infanterie, Garde-Jäger und Schützen u. Provinzial-Jäger, Jahresklassen 1893 bis 1902 (mit Ausnahme der Oekonomien, Handwerker, Büchsenmacher, Gewerken und Kranzenträger).

Am Sonntag, den 26. April, vorm. 9 Uhr: Ersatz-Reserve aller Waffen, Jahresklassen 1886 bis 1915.

Am Sonntag, den 26. April, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften des unangehörigen Landsturms, welche in den Jahren 1875 bis 1878 (einschl.) und 1885—1895 geboren sind.

Am Montag, den 26. April, nachm. 3 Uhr: Die gedienten Mannschaften aller Waffen, Jahresklassen 1888—1915 (ausschließl. Garde und Infanterie), und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Bioniere, Eisenbahn, Oekonomien, Postschiffer, Landsturms, Luftschiffer- und Kraftfahr-Truppen, Drzen (einschl. Kranzenträger, Bäder, Sanitäts- und Veterinärpersonal) u. sonstige Mannschaften (Oekonomien, Handwerker, Arbeiter, Büchsenmacher u. Büchsenmacher-Gewerken, Reservisten u. Pensionärpersonal, Jägermeister u. Waffenermeister, Waffenschiffer und Waffenermeister-Gewerken) und die zurzeit auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.

2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.

3. Über durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel unter Angabe des Militärverhältnisses baldmöglichst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.

4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft. Wiesbaden, den 31. März 1915. Königlich-Preussisches Kommando. Oberleutnant u. Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung. Betrifft: Beschlagnahme von Großvieh-Gütern.

Folgende Beschlagnahmebefugung des Kriegsdienstamtes wird hiermit bekannt gemacht:

1. Alle Güter von Großvieh, die grün mindestens 10 kg, fälschlich mindestens 9 kg, trocken mindestens 4 kg wiegen, und zwar von:

a) Bullen, das heißt unbeschneideten männlichen Tieren.

b) Schen, das heißt beschneideten männlichen Tieren.

c) Kühen, das heißt Kübertieren, die gelobt haben oder belegt sind.

d) Hindern, das heißt allen nicht unter c) genannten weiblichen Tieren, werden hierdurch für die Dienstverwaltung beschlagnahmt. Die Güter unterliegen einer Verfügungsbeschränkung dergestalt, daß sie nur zu Kriegslieferungen verwendet werden dürfen.

2. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsdienstamt eine Gesellschaft gegründet, die Kriegslieferer-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Berlin W. 8, Behrenstraße 46, welche ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt und weder Dividende verteilt, noch das eingeschaltete Kapital verzinst. Das Kriegsdienstamt, das Reichsministerium, das Finanz- und das Königlich Preussische Ministerium für Handel und Gewerbe sind im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten.

Der Kriegslieferer-Aktiengesellschaft angegliedert ist eine Verteilungskommission, die nach einem von Zeit zu Zeit neu aufzustellenden und jedesmal vom Kriegsdienstamt zu genehmigenden Verteilungsschlüssel die Güter allen Gewerbetreibenden Deutschlands, welche zu Kriegslieferungen verpflichtet worden sind oder noch verpflichtet werden, zugewiesen hat.

3. Die Güterbewertungsverbände und die ihnen angeschlossenen Vereinigungen haben sich dem Kriegsdienstamt gegenüber verpflichtet, die Güter zu freien Preisen und Bedingungen der Kriegslieferer-Aktiengesellschaft durch Vermittlung einer vom Kriegsdienstamt gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft, der Deutschen Rohbau-Gesellschaft m. b. H., zu verkaufen. In ähnlicher Weise sind bisher mehrere Großhändler, deren Namen noch in den Prospektungen bekanntgegeben werden, vom Kriegsdienstamt verpflichtet worden.

Kriegslieferungen im Sinne dieser Bekanntmachung, also erlaubte Lieferungen, sind daher bis auf weiteres ausschließlich folgende Lieferungen:

a) Die Lieferungen von Schlächter bis in die Verteilungskommission der Dienstverwertung, Gemeinnützigen oder Firmen in derselben Weise wie bisher.

b) Die Lieferungen von Schlächter an Kleinhändler (Sammeler), soweit der Schlächter denselben Personen oder Firmen vor dem 1. August 1914 auch schon dergestalt Güter geliefert hat.

c) Die Lieferungen von dem Kleinhändler (Sammeler) an die ausgelassenen Großhändler.

d) Die durch Vermittlung der Deutschen Rohbau-Gesellschaft m. b. H., Post, und der ausgelassenen Großhändler erfolgenden Lieferungen an die Kriegslieferer-Aktiengesellschaft.

e) Die Lieferungen von der Kriegslieferer-Aktiengesellschaft an die Gewerbetreibenden.

Jede andere Art Lieferung sowie überhaupt jede andere Art von Veräußerung ist verboten.

4. Behandlung des inländischen Gefalles. Das von der Beschlagnahme betroffene Gefälle ist in der bisherigen Weise sorgfältig abzuschlachten; das Gewicht der Haut ist sorgfältig nach dem Erkalten festzustellen und in unterfertiger Schrift (s. B. auf einer Blechmarke oder durch Stempeldruck) richtig zu vermerken, außerdem ist die Haut unverzüglich sorgfältig zu falzen.

5. Vorräte inländischen Gefalles. Der unter 1. genannten Arten, die nicht bei Güterbewertungs-Gemeinschaften (S.) lagern, sind gut zu konservieren und, sofern sie mehr als 100 Haut betreffen, sofort der Kriegslieferer-Aktiengesellschaft, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, anzumelden. Vorbrude können von dort bezogen werden.

6. Vorräte ausländischen Gefalles.

Bestitzer von Vorräten ausländischer, von Tieren der Gruppen a) bis e) stammender Häute haben die Bestände gut konserviert zu erhalten und überschüssig zu lagern. Sie haben ferner eine genaue Lagerbuchführung einzurichten und die bei ihnen lagernden eigenen und fremden Bestände, ferner ihre eigenen bei Expediteuren oder öffentlichen Lagerhäusern lagernden Bestände jeweils bis zum 6. jedes Monats nach dem Stande vom 1. desselben Monats der Kriegslieferer-Aktiengesellschaft, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, in übersichtlicher Artstellung zu melden. (Vorbrude können von dort bezogen werden.) Berlin, 23. November 1914.

Der stellvertretende Kriegsdienstamt. gen.: von Wandel. Frankfurt a. M., 8. März 1915. 18. Armeeoberkommando. S. S. u. G. R. D. G. b. St.: gen.: de Graaff, Generalmajor.

Bekanntmachung. betreffend das Droschkenfahren.

Vom 1. April d. J. ab haben auf nachbenannten Droschken-Halteplätzen der Stadt Wiesbaden die Herbedroschken in der nebenbezeichneten Anzahl Aufstellung zu nehmen.

Best der Herbedroschken:

1. Am Anfang des Nerothals (Rechtsseite) gegenüber der Räumung der Taunusstraße 2

2. In der Saalgaße, an der Mündung in die Taunusstraße 8

3. Auf dem Kranzplatz 4

4. Vor der alten Kurhaus-Kolonade 20

5. Vor der neuen Kurhaus-Kolonade (auch Theater-Kolonade genannt) 20

An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königl. Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8 1/2 Uhr abends mit 20 Droschken, nach 8 1/2 Uhr abends nur mit 10 Droschken besetzt.

6. In der Südseite des Rathauses 4

7. Auf der Südseite d. Rausenstraße 2

8. Auf der Ostseite der Viktoriastraße, an der Mündung in die Frankfurter Straße 4

9. Auf dem südlichen Fährdamm der Rheinstraße, zwischen Wilhelmstraße u. Rainger Straße 20

10. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Rühlstraße 10

11. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Rühlstraße 10

12. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, Ecke Rühlstraße 2

13. Auf dem Fährdamm an der Südseite der Ringstraße (nur an Werktagen) 2

14. Auf der Westseite des Fährdamms der Mündung der Zufahrtstraße zum Kaiser-Wilhelm-Ring zum Städtgüterbahnhof 10

15. Auf der Westseite der Schwabacher Straße, nördlich der Dohheimer und Lützenstraße 10

Den zum Eisenbahndienst bestimmten Droschken ist der Halteplatz auf dem Kaiserplatz vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes angewiesen.

Die vorstehend zu zwei, vier, fünf, neun und elf genannten Halteplätze sind von morgens 8 Uhr ab mit zwei Droschken und der vorstehend zu drei genannten Halteplätze von morgens 6 Uhr ab mit vier Droschken zu besetzen.

Die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen beginnt um 7 Uhr morgens.

Diejenigen Droschkenführer, welche die zu 6, 11 und 12 genannten Halteplätze besetzen, haben an allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königl. Theater stattfinden, 1/2 Stunde vor der in den Zeitungen angekündigten Beendigung der Vorstellung auf dem Halteplatz Nr. 15 Aufstellung zu nehmen.

Bis 12 Uhr nachts dauert die Dienstzeit der 10 Droschken, welche nach der monatlichen Uebersicht von abends 8 1/2 Uhr ab den Halteplatz „Theaterkolonade“ zu besetzen haben.

Die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen dauert bis 11 Uhr abends.

Die monatlich, gegen Erstattung von 10 Pf. Druckgebühr, zur Ausgabe gelangende Uebersicht über die Besetzung der Halteplätze mit Droschken muß jeder Droschkenführer bis zum letzten eines jeden Monats — für den nächstfolgenden Monat bestimmt — von der Bahnhofswache abgeholt haben und gemäß der Polizei-Vorordnung über das öffentliche Fuhrwesen, bei sich führen.

Die unter Nr. 1, 6, 8, 12 und 13 angegebenen Halteplätze werden wegen Mangel an Pferden bis auf weiteres zeitweise nicht besetzt. Wiesbaden, den 15. März 1915. Der Polizei-Präsident v. Schand.

Bekanntmachung. betr. das Kraftdroschken-Fuhrwesen.

Vom 1. April d. J. ab haben auf nachbenannten Kraftdroschken-Halteplätzen der Stadt Wiesbaden die

Kraftdroschken in der nachbezeichneten Anzahl Aufstellung zu nehmen.

Kraftdroschken:

1. Auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, nördlich des Denkmals 5

2. Vor der alten Kurhaus-Kolonade, Nordseite der Fahrstraße 6

3. Auf dem Kranzplatz 2

4. Auf der Westseite der Kaiserstr., an der Mündung in die Rheinstraße 2

5. Auf dem Reitwege in der Rheinstraße, anfangend westlich der Rühlstraße 2

6. Auf dem Kaiserplatz, vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes 6

7. Auf der Westseite der Schwabacher Straße, südlich der Dohheimer und Lützenstraße 2

Der Dienst der Kraftdroschken dauert von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Diejenigen Kraftdroschkenführer, welche den zu 2 genannten Halteplatz besetzen, haben an allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königl. Theater stattfinden, bis Beendigung der Vorstellung auf diesem Halteplatz zu verbleiben und die zu 4 genannten eine halbe Stunde vor der in den Zeitungen angekündigten Beendigung der Vorstellung im königl. Theater auf dem Halteplatz Nr. 7 Aufstellung zu nehmen.

Wiesbaden, den 15. März 1915. Der Polizei-Präsident v. Schand.

Gundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1915 bis spätestens 21. April d. J. bei der Stadtkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Gundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beantragt wird.

Die Unterzahlung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 80 Mark bestraft. Wiesbaden, den 29. März 1915. Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung. Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

- 1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
- 2. Emil Behrens, Rahmstraße 2.
- 3. Heinz Brodt, Söhne, Oranienstraße 24.
- 4. Max Commichau, Schwabacher Straße 44.
- 5. F. Dofflein, Friedrichstraße 53.
- 6. Eickert, Aktien-Gesellschaft, born. C. Badner, Oranienstraße 40.
- 7. Eickert-Ges. Wiesbaden, Ludm. Janohn u. Co., Moritzstraße 49.
- 8. Carl Götter, Reugasse 13.
- 9. Maab u. Wegger, Adelheidstr. 84.
- 10. Gebr. Haberich, Albrechtstr. 7.
- 11. Rolfen Ges., Taunusstraße 6.
- 12. Walter Hinnenberg (born. Aug. Schaeffer Kaufh.), Langgasse 15.
- 13. Heinz. Born Söhne, Dohheimer Straße 105.
- 14. Aug. Jodel, Zietenring 1.
- 15. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
- 16. Deitrich u. Berberich, Stiftstraße 19.
- 17. Rhein. Elektrizitätsgesellschaft, Lützenstraße 8.
- 18. Wilh. Steimer, Webergasse 51. Wiesbaden, den 23. März 1915. Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 18. März 1915. Städt. Marktamt.

Verdingung. Die Herstellung der Zementfußböden im Kellergehoß des Reubaus des Arcums II an der Dohheimer Straße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgedäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vanzahlung oder bestellbare Einzahlung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 6“ versehen Angebote sind spätestens bis Samstag, den 10. April 1915, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Aufschlußfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 30. März 1915. Städtisches Bauamt.

Verdingung.

Die Herstellung der Zementstrich-Unterlage für den Anoleumbelag in dem Neubau des Arcums II soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vanzahlung oder bestellbare Einzahlung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 7, Los.“ versehen Angebote sind spätestens bis Samstag, den 10. April 1915, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Aufschlußfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 31. März 1915. Städtisches Bauamt.

Verdingung. Die Lieferung von Möbeln (Schreinerarbeiten) für den Neubau Volkshaus Lahnstraße (Los 1—7) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgedäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vanzahlung oder bestellbare Einzahlung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 8, Los.“ versehen Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 15. April 1915, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Aufschlußfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 31. März 1915. Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung. Die städtische öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird verpachtet in der Zeit vom 1. März bis einschl. 15. Sept. von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen. Wiesbaden, den 15. März 1915. Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Die Jagd für den Stadtbezirk Salmünster zur Größe von 1376 ha (ca. 600 ha Wald und ca. 776 ha Feld) soll vom 1. April 1915 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Mit dem Stadtwald hängen die großen Waldungen der Oberförstereien Salmünster und Burgloh zusammen. Salmünster liegt an der Strecke Frankfurt a. M.—Julda. Der nicht unbedeutende Wildschaden wird von der Stadt getragen.

In der Zeit vom 1. 10. 1911 bis dahin 1912 wurden erlegt: 9 Stück Rotwild, 38 Rehwild, 50 Hasen.

Termin zur Verpachtung der Jagd ist auf Montag, 19. April cr., vormittags 11 1/2 Uhr, im Rathaus zu Salmünster anberaumt.

Die genehmigten Verpachtungsbedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gegeben. F 536 Salmünster, 30. März 1915. Der Jagdvorsteher. J. B.: Kuhl.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 10; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Hochzeiten und Trauungen, Donnerstag und Samstag.) Sterbefälle. März 30.: Kaufmann Wilhelm Grünwald, 68 J. — Emil Ding, 4 J. — Kaufmann Ulrich Müller, 68 J. — Kurt Deuser, 15 J. — Bahnhofsvorsteher A. D. W. Dienst, 79 J. — 31.: Anna Rittner, 1 J. — Christiane Berger, geb. Wolf, 74 J. — Privatier Heinrich Hoffmann, 77 J. — April 1.: Maria Stadel, geb. Schäfer, 33 J.

Wulstein Schnitte



zu etwa
1000
Modellen
der

Frühjahrs-Garderobe:
Kleidern, Kostümen,
Mänteln, Blusen usw.

soeben
erschienen

Sämtliche Zutaten für
die Damenschneiderei

25021. Weiße Tüllbluse mit Handstickerei
Schulmaße in Größe 1. II. III für 35 Pf.
Süßereimaße 25021 für 40 Pf.

Geidenhaus Wittgensteiner
Wiesbaden



Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Mit-
teilung zu machen, dass wir unsere Geschäftsräume
von Langgasse 1 nach

Langgasse 16

verlegt haben.

300

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Reparatur-Werkstätte.

Telephon 3315.

Großer Schuhverkauf!

Reiß-Kafer- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter
mehrere hundert Paar, welche sich für Konfirmanden u. Kommunikanten sehr
gut eignen, werden **Neugasse 22**, Barriere
sehr billig verkauft. und 1. Stad. 385

Ausgabestellen

des

Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Wiedrich:

Für Adolfshöhe und Sillen-
Kolonie:
Ritter, Rathausstraße 42.

Adolfstraße:
Behner, Adolfstr. 8;
Krieger, Adolfstraße 17.

Kreuzerstraße:
Kruze, Rathausstraße 40.

Bahnhofstraße:
Emmerich, Ede Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Heilstraße:
Schwind, Weiberggasse 21;

Frankfurterstraße:
Frit, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krieger, Adolfstraße 17.

Gartenstraße:
Herzen, Gartenstr. 6;
Deuchert, Ede Kaiserstraße.
Creelius, Kaiserstraße 30.

Gaugasse:
Schwind, Weiberggasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;

Oppenheimerstraße:
Frit, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;

Kaiserstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Deuchert, Kaiserstraße, Ede
Gartenstraße;
Creelius, Kaiserstraße 30.

Richstraße:
Sindorf, Kirchstraße 11.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behner, Adolfstr. 8.

Rainzerstraße:
Gebr. Kromann, Rainzerstr. 7;
Zimmer, Rathausstraße 40;
Remnich, Rainzerstr. 41.
Rathaus
Kaufhaus Halle, Rainzer
Straße 25.

Neugasse:
Gartb, Rathausstraße 10;

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathausstraße:
Zimmer, Rathausstraße 40;

Gartb, Rathausstraße 10.
Kruze, Rathausstraße 40.
Müller, Rathausstr. 78;
Gebr. Kromann, Rainzerstr. 7;
Reinhardt, Bwe., Rathaus-
straße 33.

Rathaus
Kaufhaus Halle, Rainzer
Straße 25.

Ritter, Rathausstraße 42.

Rheinstraße:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Sindorf, Kirchstraße 11.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Juli, Kaiserstraße 1;

Thelemannstraße:
Müller, Rathausstr. 78.

Weiberggasse:
Schwind, Weiberggasse 21;

Wiesbadener Höhe und Sillen-
Kolonie:

Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesb.-Str. 111;

Jens, Elisabethenstraße 9;

Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Rainzerstr. 7;
Siegwart, Wiesbad. Str. 54.

Dohheim:

Jacob Groß, Wilhelmien-
straße 2;

Philipp Seelbach,
Wiesbadenerstraße 54;

Anton Wohland, Wiesbadener-
straße 29;

Georg Gauß, Neugasse 12.

Heinrich Roos, Wiedricher-
straße 18;

Wilhelm Schuler, Schier-
steinerstraße 5;

Adolf Burster, Launusstr. 5.

Dohheim-Wiesbaden:

Ernst Deschner, Dohheimerstraße 181.

Sonnenberg:

Heinrich Frit, Langgasse 1;

Philipp Bach, Talstraße;

Karl Altenheimer, Rombacher-
straße 34;

Emil Wegel, Rombacherstr. 1.

Rheingau:

In Schierstein:
durch Bild. Sell, Rainzer-
straße 21.

In Nieder-Waldf:
durch Heinrich Kupp, Kirch-
gasse 4.

In Elville:
durch Frit Rath, Guten-
bergsstraße 1.

In Erbach:
durch Joh. Busch Der, Ring-
straße.

In Dohheim:
durch Ernst Knaut, Launus-
straße 5.

In Winkel:
durch Rathens Derschroff,
Bwe., Jakobstraße.

In Geisenheim:
durch Frau Elise Sprenger,
Bwe., Bergstraße 14.

In Johannsburg:
durch Frau Elise Sprenger,
Bwe., Geisenheim, Berg-
straße 14.

In Rüdesheim:
durch Adam Jung, Söhnen-
straße 2.

Die Weinhandlung von

Jacob Stuber,

Neugasse 5,

erläßt von ihrem Flaschenlager die 1911er Rot- und Weissweine zu
nachstehenden billigsten Preisen für die Feiertage: 384

Weissweine:

1911er Schwabenheimer	à Mk. 1.30
" Niersteiner	à Mk. 1.50
" Niersteiner Domtal	à Mk. 2.50
" Binger Rosengarten	à Mk. 2.80
" Rauenthaler Berg	à Mk. 5.—

per Fl. inkl.
Glas
und Akzise,

Rotweine:

1911er Oberingelheimer	à Mk. 1.80
" Château Latour de Bessan	à Mk. 1.40
" Calmeilh Dupouy Marg.	à Mk. 1.50
" St. Julien Beychevalle	à Mk. 2.—
" La Rose Perganson	à Mk. 2.50

Natur-
Weine.



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Wenzura in der Stadt. 380

Uebersee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer)

:: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. ::

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den
Staatsbahnen wegen des Kriegszu-
standes gegebenen Anordnungen werden
sachkundig besorgt. 227

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!



Uniformen

für Offiziere, Sanitätsoffiziere
u. Mannschaften aller Waffen-
gattungen.

Waffenröcke, Mäntel, Paletots,
Per-rinen, Reithosen, Stiefel-
hosen, lange Hosen sofort
lieferbar zu niedrigen Preisen.

Sämtliche
= Ausrüstungs-Stücke. =

Wasserdichte Unter- und
Oberkleidung.

Allen voran unsere welt-
bekannte

Jopie - Weste,

1000fach in der Armee im
Gebrauch, 7, 15, 28, 31 Mk.

Gebr. Dörner,

Hof- und Armeelieferanten,
4 Mauritiusstrasse 4.

Telephon 371.

Beim Einkauf

von Obst, Gemüse und Salat
empfiehlt sich die Firma

Schönfeld, Marktstr. 25.

Neu eingetroffen: Kastanienmehl,
getrockn. Kastanien, Feigen, Datteln.
Billigste Angebote in Orangen,
Obst, und andere Weine.
Versand nach auswärts.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspielere

Sonntag, 4. April.

88. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.

Oberon, König der Elfen... Frau Hans-Boepffel a. G. Titania, Königin der Elfen... Frau Engelth...

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts. 1. Akt. Bild 1: Im Garten des Oberon (Sizilien). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Das im Kaiserlichen Garten zu Bagdad.

Montag, 5. April.

89. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Hans Sachs, Schuster Herr de Sarno... Hans Schwarz, Stumpfwirter Herr Bracht... Hans Foll, Kupferschmied Herr Wutschel...

Dienstag, 6. April.

90. Vorstellung.

1. Vorstellung. Abonnement B.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans "Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel...

Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Wilhelm Meister... Herr Scherer... Herr Eder... Philine... Mitglieder... Herr Rehfopf... Mignon... Frau Krämer... Farno, Jäger, Führer einer Seiltänzerbande... Herr Becker... Friedrich... Herr Herrmann... Der Fürst von Tiefenbach Herr Jollin... Baron von Rosenburg... Herr Jacoby... Seine Gemahlin... Frau Koller... Ein Diener... Herr Spieß... Ein Souffleur... Herr Lautemann... Antonio, ein alter Diener... Herr Andriano... Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen... Herr Lehmann... Herr Engelth... Herr Schönbach... Herr Albert... Frau Krämer... Herr Raschel... Herr Andriano... Herr Robius... Herr Engelth... Herr Engelth... Herr Engelth... Herr Engelth...

Resdem-Theater. Sonntag, 4. April. Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise. Dorf und Stadt. Schauspiel in 2 Abteilungen und fünf Aufzügen mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung "Die Frau Professorin" von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 1/6 Uhr. Abends 7 Uhr. Duzend- u. Fünzigertarten gültig. Neu einstudiert: Staatsanwalt Alexander. Schauspiel in 4 Aufzügen von Carl Schuler. Dr. Heinrich Alexander, Erster Staatsanwalt... Rud. Rittner-Schönau... Dr. Otto Alexander, sein Sohn... Georg Jacoby a. G. Behner, Gerichtsrat... Theodor Brühl... Dr. Schneller, Rechtsanwält... Billy Ziegler... Frau Bild... Marg. Lüder-Freiwald... Kaspar Bild... Rudolf Bartal... Lisbet Heise... Luise Deloiea... Mirzel Schmidt... Loni Böhm... Wenderot, Gerichtsdienner... Max Deutschländer... Lange, Kriminal-Kommissar... H. Hom... Ein Gefangenwärter... G. Bierbach... Ein Polizist... Alwin Unger... Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Das Dienstzimmer Alexanders. Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Montag, 5. April. Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise. Pension Schöller. Schwank in 3 Aufzügen von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs. Anfang 1/4 Uhr. Ende nach 1/6 Uhr. Abends 7 Uhr. Duzend und Fünzigertarten gültig. Als ich noch im Flügelkleide... Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Rehm und Martin Frehjee. Jolde Gurbier, Vorfesherin eines Wälderheims... Theodora Post... Mademoiselle Faure... Lehrerin... Fräulein Salbern... Dr. Hermann Frank... Lehrer... Rud. Rittner-Schönau... Elisabeth Haase... Elsa Eiler... Gertrude Kühl... Dora Hengel... Mary Johnson... Else Herrmann... Stefanie Steingraf... E. Wolfert... Wilhelmine Müller... Loni Böhm... Lulu Puppel... Luise Deloiea... Charlotte... Hoyerhagen... R. Hofmann... Jettchen Uenzen... Marg. Krone... Katharina... Marg. Wälder... Bachendorf... Hansi Kühn... Gretchen Bielke... Irma Free... Selma Scholz... Ellen Erica... Bera Schmidt... von Beauval... Auguste, Mädchen für alles bei Jolde Gurbier... Minna Agte... Rittmeister Kühl... Reinhold Hager...

Der gutshende Frack. Komödie in 4 Akten von Gabriel Dregeley. Erzellenz Dub, Minister... Rud. Rittner-Schönau... Jakob Ritter von Reimer, Bergwerksbesitzer... Reinhold Hager... Stephani, seine Frau... Rosel van Born... Emma, deren Tochter... Loni Böhm... Alldorf, Mitglied der Akademie... Hermann Hom... Laura, seine Frau... Theodora Post... Nikolaus von Jinko... Josef Münch... Georg von Silberberg, Vizepräsident des Auto-Klubs... Herrn Kesselträger... Theodor von Gahl, Direktor der Lokalbahn... Theodor Brühl... Adolf Kürschner, Buchhändler... Billy Ziegler... Turner, Zeitungsberichterstatter... Max Deutschländer... Dr. Martin Sonnberg... G. Jacoby a. G. Leopold Huber, Schneidermeister... Hermann Hom... Irene, seine Tochter... Else Herrmann... Anton Reizer... Schneider... G. Albr... Franz Hauwala... gelihlen... G. Bierbach... David Stern, Getreidehändler... Alwin Unger... Billi, seine Tochter... Luise Deloiea... Peter, Diener bei Reizer... Georg Bierbach... Ort der Handlung: Budapest. Zeit: Gegenwart. Der 1. Akt spielt in der Wohnung des Schneidemeisters Huber, der 2. und 4. Akt im Hause des Ritters v. Reimer, der 3. Akt bei Reizer. Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, den 5. April. Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale: Symphonie-Konzert. Orchester: Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. Dienstag, 6. April. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr H. Jrmer, Kurkapellm. Programme in der gestrigen Abend-A.

Wiesbadener Vergnügungs-Palast. Dotzh. Str. 19. Fernruf 810. Spielplan v. 4.—15. April 1915: Oster-Programm. Der berühmte chinesische Gaukler in seinen fabelhaften Darbietungen. Dschang Lian Scheng. 3E 3A 3B 3C 3D 3E 3F 3G 3H 3I 3J 3K 3L 3M 3N 3O 3P 3Q 3R 3S 3T 3U 3V 3W 3X 3Y 3Z. Else und Rosa Michaels. Akrobatische Neuheit. Thea Serranti. Tanzkünstlerin. Hanni Wendinis! Meister-Dressuren! Vorführung dressierter Katzen u. Affen. Die kleine Heddy! Die beste Faugkünstlerin der Jetztzeit. Ewald Bonn! Rheinischer Humorist u. Charakteristiker. Gastspiel! Wilma Stollberg. Bekannte Schauspielerin in ihren ausgez. Vorträgen. Dazu: Vorführung erstklassiger Lichtspiele. Trotz enormer Preise keine erhöhten Preise. Eintritt auf all. Plätzen 50 Pf. Zehnerkarten gültig wochentags Mk. 2.50. Wein- und Bier-Abteilung. Gute deutsche Küche. Anfang wochentags 8 Uhr; Sonn- u. Feiertags 3 Vorstellg.: 4 u. 8 Uhr. Nachmittags-Vorstellungen: Eintritt 30 Pf. auf allen Plätzen. Die Direktion.

Thalia-Theater. Moderne Lichtspiele. Kirchgasse 72. — Tel. 6137. An beiden Ostertagen nachmittags 3—11 Uhr. Die Truppe Allegria. Akrobaten. Der blinden Königin Sohn. Prachtig koloriert. Osterbild. Die hundert Tage. Napoleons letzter Aufstieg und Untergang. Schauspiel in 4 Akten. Entweder — oder. Humor. Geld und Herz. Kl. Drama. Die Mutterfrauen des Landwehmanns. Humoreske. Neue Bilder vom Kriegsschauplatz.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, 4. April. 11 1/2 Uhr im Abonnement im großen Saale: Orgel - Frühkonzert. Nachmittags 4 Uhr Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr H. Jrmer, Kurkapellm. Abends 8 Uhr: im Abonnement im großen Saale: Richard Wagner-Konzert. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. Montag, den 5. April. Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapellmeister.

ODEON THEATER. Osterfest 1915. Zum ersten Male: Der grosse Diamant. Kriminal-Schlager in 3 Akten. Ferner Kriegsbericht im Film. Cognac 5 Stern. Vortreffliche Humoreske Künstler-Orchester. Walhalla Bunttes Theater. An beiden Osterfeiertagen: 2 Vorstellungen 2. Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr. Alfred Heinen. Humorist. Martens-Truppe. Großer akrob. Akt. Margarete Cabaret. Hervorragender Hunde-Dressur-Akt. (3 Personen, 12 Hunde.) Olga Mellini. Moderne Tänze. Stella Richter. Vortragskünstlerin. Kunstplastiker Canovas. Lebende Tiergruppen. Richard S. Willi. Gymnast. Akt. Tili von Groot. Lieder zur Laute. Eugenie Maria Hohenau. Operettensängerin. Roma und Carla Salus. Tanzkünstlerinnen. Preise der Plätze: Nachmittags 0.20 bis 1 Mk. Abends 0.30 bis 2.50 Mk.

Monopol-Lichtspiele. Wilhelmstrasse 8. Das grosse Oster-Programm. Nur Sonntag u. Montag. Klein Fischen. Komödie. Julius als Keilner. Humoreske. Wintertage in Stockholm. Uraufführung. In Deutschland des besten dän. Kunstfilms: Pflicht und Liebe. Sakt. Drama aus „Beryllen“. Riecke in der Tonne. Schwank. Durch's Schlüsselloch! Toller Kino-Schwank. Extra-Einlagen, u. a.: Die Landkur. Zaktige Bumke-Impekoven-Posse von überwältigender Komik. Vorführungen v. 3—11 Uhr.

Reichshallen. Erstes vornehmstes Bunttes Theater am Platze. Der grosse Oster-Spielplan vom 4. bis 15. April. Kretons Wunder-Hunde, das Grossartigste auf dem Gebiete der Dressur. Fifi, der rechnende und Gedanken erratende Hund. Das gestörte Stelldichein, Hundekomödie in 1 Akt, gespielt von 14 Hunden. Olivia Tultera u. Partner. Moderner Tanz-Akt. 2 Orgina-Esbos. Musikalische Neuheiten. Kimhardy-Duo. Humoristisches Duett. Walter Baron. Humorist. 3 Teutonias. Akrobatische Tänze. Foca Horst. Weiblicher Humorist. Sonntags 2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr, abends 8 1/4 Uhr. Militär zahlt Sonntag nachmittags sowie wochent. 20 Pf. Sonntag nachmittags 30 Pf. Eintritt. Die Direktion: Paul Becker.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots.

F 532

Marcus Berlé & C^{ie}.

gegründet 1829 Bankgeschäft gegründet 1829
commanditiert von der Deutschen
Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.
Fernsprecher 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 88.

**Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.
Provisionsfreie Girokonten.
Verzinsliche Geldeinlagen.
Kredite in laufender Rechnung.
Schrankfächer**

unter Mitverschluss der Mieser (in grossem, neuerbautem
Stahlkammer-Gewölbe). F 470

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

F 473

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

von Leibrente bei d. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage: 7,245 8,244 9,512 11,406 14,196 18,120
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F 175

Aktiva: Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Dr. Rockstroh,

Ohrenarzt,
Luisenstrasse 25, II.
Sprechst. : Jeden Samstag 3—5 Uhr
nachm.; jeden Sonntag 11—1 Uhr
vormittags.

Zahnärztin Rosenthal

wohnt jetzt
Tannusstr. 1 (Berl. Hof)

Während der Kriegszeit

elegante Herren- u. Knaben-Anzüge
Konfirmanten- u. Anzüge
Kommandanten- u. Anzüge

Häute, Pelzwerk, einzelne Damen,
Taschen, Gummimäntel für Herren
u. Damen, 1 Posten Kinderanzüge,
darunter viele eins. Sachen, Schuh-
hosen, zu sehr billigen Preisen. 300

1. Stad,
Neugasse 22, kein Laden.

Zeitung 20.—23. April 1915

Rote

Geld + Lotterie

(7961 Geldgewinne ohne Abzug)

600000

100000

50000

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste)

30 Pfg. mehr

versendet auch unter Nachnahme

Bankhaus M. Mündholm Nfg.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1

gegr. 1889

Bank-Verbindung

beschafft Privat- und Konfidenten
Finanzierungs-Büro Karlsruh. 18. 2.

Bilanzen, Buchführung,

Revisoren usw. übernimmt er-
fahrener Bücherrevisor. Briefe unt.
II 951 an den Tagbl.-Verlag.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplaz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3.50
incl. Ruhezimm. u. Trinkst. 379

XXXV. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im
Kriege, Kreis Komitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom
20. März bis 1. April 1915.

Durch die Bank für Handel und In-
dustrie gingen ein: von H. Peter 5 M.,
Dr. W. S. Rüssch 1.30 M., Frau Sofie
Dery Wwe. (5. Gabe) 20 M., B. Müller
Witwe (4. Gabe) 100 M., Frau Laura
Troost (6. Gabe) 100 M., Frau Laura
Troost (7. Gabe) 100 M., R. E. 5 M.,
Sanitätsrat Dr. Proebjling (8. Gabe),
Monatsbeitrag 100 M., Fräulein Luise
von Bork (2. Gabe) 100 M.; durch das
Bankhaus Gebr. Frier gingen ein: von
Georg Guntrum (für Frau Luth,
Amerika) 10 M., Bankdirektor Hermann
Weder 100 M., beim Schulbuch gesamm.
von Klasse 1 Lyzeum 1 20 M., Gertrud
und Walter Weder 3 M., Obersekretär
Biermann 20 M., Geschäftler Köster
(4. Gabe) 50 M., Frau R. Deuser 300 M.,
General v. Dewitz 30 M., Frau E. Diebe-
richs 42 M., Professor Dr. Diehl 30 M.,
durch die Diskonto-Gesellschaft gingen
ein: von Frau Dr. Franziska Grobmann
100 M., Erzengel von Ehberg-Sümmern
20 M., Frau Erzengel von Ehberg-
Sümmern 10 M., Frau J. B. von Dorn
in Baaren (Holland) 100 M., Dr. Karl
Dyckerhoff, Bismarckplatz 2 (4. Gabe)
1000 M., Erlös aus Postkartenverkauf
138.55 M., Erlös aus dem Verkauf von
Postkarten 37.85 M., Verlag Frauen-
kapital Berlin 6 M., Frau B. W. (fünfte
Gabe) für die Truppen im Felde 20 M.,
Gesamtheit von der Klasse 1a der Schule
am Blücherplatz 2 M., Gesamtheit im
israelitischen Religionsunterricht der
Klassen 5, 6, 7 und 8 der Lyzeum 10 M.,
Geschäftsstelle der „Rheinischen Volks-
zeitung“ 17 M., Frau S. Göbel 200 M.,
A. B. Göbel 200 M., G. Goebeler 500 M.,
Emil Gees 100 M., Frau Geinde (Quar-
tiergeld) 15 M., Frau R. (6. Gabe) 20 M.,

R. L. (Quartiergeld) 5.00 M., Fräulein
Kath. Hoff 10 M., Klasse 4 der Luisen-
strasse-Schule aus Sammelbüchse 6.10 M.,
Klasse 7b (Lyzeum 1) 1.48 M., Fräulein
Lambert (8. Gabe) 10 M., Dr. Landsberg
aus einer Privatklage 200 M., Frau von
Lefschinoff (8. Gabe) 5 M., B. Lensing
(4. Gabe) 500 M., Vikarische Gesellschaft
aus Sternberg-Beitrag 66 M., Stadt-
rechner a. D. Karl Maurer (3. Gabe)
20 M., Wittwachs-Stat „Gambrius“ (2.
Gabe) für die gefangenen Deutschen in
Frankreich 20 M., Stadtschulrat a. D.
Müller (9. Gabe) 20 M., R. R. 10 M.,
Fräulein Reuhoff aus Chicago (für die
Blindgeschlossenen) 100 M., die Truppen
in den Karpathen 100 M., Offiziersmesse
Berkschiff „Bosnia“ Brunsbüttel
100 M., Frau Dr. Adolf Pagenstecher
100 M., Regierungsekretär Pfeil (zweite
Gabe) 30 M., Fräulein Rhoden (Monats-
beitrag für März und April) 20 M.,
Sammelbüchsen Parität „Hotel Bellevue“
51.75 M., Sammelteiler Lendle, Ellen-
bogenstrasse 2.60 M., Sammelteiler Vorken-
beck, Geisbergstrasse 9.08 M., General-
leutnant a. D. von Sob-Jamorski (Cher-
spende) 50 M., Otto Seelig 3 M., Pforzer
Schüler (9. Gabe) 20 M., Ernst Schramm
(9. Monatsgabe) 100 M., Spangenberg-
sches Konseratorium 100 M., Spielgefell-
schaft „V. Dombre“ Hotel Reichspost 12 M.,
Sanitätsrat Dr. Staub 20 M., Ingenieur
H. Stiehl (2. Gabe) 500 M., Ungenannt
(für die Krieger im Felde) 20 M., Un-
genannt (9. Gabe) 50 M., Ungenannt El-
ville 30 M., Untersekunda Oberrealschule
3.71 M., durch den Vorshupverein gingen
ein: von Geschäftler Franke 10 M.,
von W. (9. Gabe) 20 M., W. R. 10 M.,
Frau E. Wegandt Wwe. (3. Gabe)

100 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Samml-
ung (35. Ablieferung) 100 M., „Wies-
badener Tagblatt“-Sammlung 116.48 M.,
„Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für
die Truppen im Osten 23 M.
Einnahme am 20. 3. 1915 M. 115.—
Einnahme am 22. 3. 1915 M. 40.—
Einnahme am 23. 3. 1915 M. 810.—
Einnahme am 24. 3. 1915 M. 740.30
Einnahme am 25. 3. 1915 M. 5.—
Einnahme am 26. 3. 1915 M. 50.—
Einnahme am 27. 3. 1915 M. 715.93
Einnahme am 29. 3. 1915 M. 638.25
Einnahme am 30. 3. 1915 M. 728.72
Einnahme am 31. 3. 1915 M. 509.52
Einnahme am 1. 4. 1915 M. 2261.—
Einnahmen d. vorerwähnt. M. 761.20

Gesamtsumme der bis jetzt
eingegangenen Beträge M. 867627.47

Verichtigungen.

Im Gaben-Verzeichnis 22 muß es statt
Wertpapier R. Sch. 3 1/2%ige Staats-
anleihe über 500 M. mit Zins- und Er-
neuerungsscheinen heißen: von R. Sch.
Wertpapier (4% Hypothekenspfandbriefe
über 1000 M.) mit Zinscheinen. — Im
Gaben-Verzeichnis 34 muß es statt durch
das Bankhaus Marcus Berlé: Alois
Rayer (5. Gabe) 5000 M. heißen: durch
das Bankhaus Marcus Berlé: Alois
Rayer (5. Gabe) 1000 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem
heutigen Verzeichnis unterlaufen sein
sollten und die sich leider nicht immer
vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz
an das Bureau der Deutschen Gesellschaft
für Kaufmanns-Erholungsheime, E. V.,
Friedrichstraße 27.

Montag, 12. April, abends 8 1/4 Uhr i. Festsaal der Turngesellschaft

Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater

Die Vogesen und ihre KampfstättenDer Einfall der Franzosen im Elsass
Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern

Die Urania wird zunächst eine Schilderung des Elsass u. der Vogesen bringen, jener Sperrmauer, die Deutschland von Frankreich trennt. Der hochaktuelle Vortrag führt uns dann auf die Schlachtfelder von Saarburg, Thann, Mühlhausen, auf denen die tapferen Armeen des bayer. Kronprinzen gegen die ins Elsass eindringenden Franzosen siegreich gefochten haben und noch kämpfen. In prachtvollen Lichtbildern werden auch die durch den Krieg hervorgerufenen Verwüstungen gezeigt, die Schluchten und Abhänge, die unseren Truppen fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Karten zu 3, 2, 1,50, 1,25 u. 1 Mk. bei Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 16 und an der Abendkasse. 396

Sterbekasse des Wiesbadener Beamtenvereins.

Die Mitglieder werden zu einer Hauptversammlung auf Montag, 19. April 1915, 6 1/2 Uhr abends, in den großen Saal der Warburg, hier, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bereinigung der Kasse mit der Kassatischen Lebensversicherungsanstalt.
2. Wenn nötig, Renewal des Vorstandes und der Ausschüsse.
3. Verschiedenes.

Die Versammlung ist nach § 38 der Satzung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen berechtigt mit dreiviertel Mehrheit die Bereinigung mit der Kassatischen Lebensversicherungsanstalt und damit die Auflösung der Kasse zu beschließen. P 328

Wiesbaden, 3. April 1915.

Der Vorstand.

Gebrauchte Gegenstände

ein Teil der Einrichtung des Park-Café, Wiesbaden,

im ganzen oder geteilt, gegen Barzahlung

sofort billig zu verkaufen.

Anschaffungspreis ca. 12,000 Mk.

- 25 feine Messing-Garderobeständer,
- 15 eiserne Garderobeständer (antik grün),
- 12 runde eiserne Gartentische,
- ca. 30 Zeitungshalter,
- 1 grosser Gas-Kaffeeherd mit Wärmeschrank für 6 Kaffeekannen,
- 1 Kohlen-Konditorofen mit 2 Backöfen, 1 Vorwärmer,
- ca. 400 Hilo kupferne Koch- und Bratgeschirre,
- 1 Zinn-Wiener-Kaffee-Aufzugmaschine, 12 Liter,
- 2 Eis-Konservatoren für 3 und 6 Porzellanbüchsen,
- 1 Maschinenanlage mit Motor,
- dazu 1 B.-hr- und Schlagmaschine,
- 1 Eismaschine, 16 Liter,
- 1 Kaffeemühle,
- 1 Reib- und Schneidemaschine,
- alles für Kraftantrieb,

- 1 Hackstock,
- ca. 30 verzinnete Töpfe,
- ca. 50 verzinnete Schüsseln,
- ca. 100 verzinnete Backformen und Tortensinge,
- Beizmalz, Leiter, Tranchierbohle und sämtliches anderes Küchengeschirr.

Anrusehen im Lager

Dotzheimer Strasse 105,

bei vorheriger Anmeldung. 397

Wilh. Höcker,

Schillerplatz 2.

Telephon 6424.

**Alle Neuheiten der Saison**

in garnierten

Damen- und Kinder-Hüten

empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

M. Eckhardt, Wellritzstrasse 11.

Damenhüte

schick & 1 Mk. Putaten w. verm.
Erla. Frankfurter Buchdruckerei
A. Heinemann, Sedanplatz 9.

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-**und Metallsärgen**

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Vereins.

Abholungen vom**Schlachtfeld. 124****Gusti Reusing
Willy Illig**

Verlobte.

Wiesbaden.
Scharnhorststraße 26.

Ostern 1915.

Kriegstraung.**Toni Diehl****Mariechen Diehl, geb. Berghaus**

Vermählte.

Wiesbaden, Ostern 1915.
Webergasse 28.

Schmerzerfüllt Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 23. März mein herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Theodor Enderle,

im nicht vollendeten 44. Lebensjahre im Dienste des Vaterlandes verstorben ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Melitta Enderle,

geb. Gäßbacher,

nebst drei Kindern.

Wiesbaden (Zietenring 8), Coblenz, Trier, Meiningen,
Nieder-Walluf, den 3. April 1915.

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Herzleiden verschied unerwartet heute vormittag auf einem Spaziergange mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, der

Oberstleutnant z. D.

Georg Leschke,

Ritter hoher Orden.

In tiefstem Schmerz:

Frau Martha Leschke,

Charlotte Luchs, geb. Leschke,

Assessor Dr. Leschke, z. Zt. im Felde,

Käthe Leschke.

Wiesbaden, den 3. April 1915.

Goethestr. 7.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 7. April, nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater,

Wilhelm Brassel,

im 72. Lebensjahre nach schwerem Leiden, wohl vorbereitet und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute morgen gegen 10 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Brassel.

Wiesbaden, Frankfurt, Adln,

den 3. April 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....!



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Für die zahlreichen, trostvollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verlust meiner unvergesslichen Mutter,

Frau Elisabeth Grautegein, wwe.,

ist es mir nur auf diesem Wege möglich, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Grautegein,z. Zt. im Fuß-Artillerie-Regt. Generalfeldzeugmeister
(Brandenb.) Nr. 3, Mainz. 398